DIE STIMME DER S.H.A.R.P. - SKINHEADS

SKINTONIC

MAGAZIN BERLIN

SHARP

SkinHeads Against Racial Prejudice

Slapshot

Red London

Red Alert

Don Drum-mond

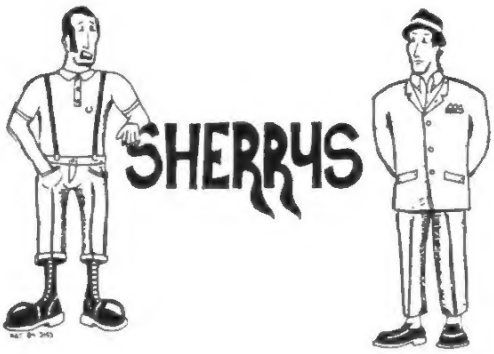
Busters

Cosmics

VerSkaVis

Young Talents of Ska

Northern Soul



EST 1979
24 Ganton Street, Off Carnaby Street, London W1V 1LA
Telephone: 071-734 5868 Fax: 071-287 8723

WE ARE THE LARGEST STOCKIST OF

FRED PERRY POLO SHIRT: mit Streifen in schwarz, blau, burgunder, weiß und grün. Größen 38" bis 46",£18.99. £19.99 in 46"

FRED PERRY POLO SHIRTS: einfarbig schwarz, blau, burgunder, weiß, grün, lila und Flieder. Größen 38" bis 46" £18.99, £19.99 in 46"

FRED PERRY LANGÄRMELIGE POLO SHIRTS: schwarz, blau, grün, burgunder, rot und weiß.M, L & XL, £18.99

FRED PERRY PULLOVER: schwarz, blau, grün, grau und burgunder. M, L, XL & XXL, £19.99

FRED PERRY STRICKJACKEN, LAMMWOLLE: erhältlich in versch. Farben. M, L & XL. £39.99

FRED PERRY PULLOVER, V-AUSSCHNITT, LAMMWOLLE: erhältlich in versch. Farben. M, L & XL, £34.99

WIR HABEN EINE GROßE AUSWAHL VON BEN SHERMAN ORIGINAL SHIRTS einfarbig, mit Streifen oder kariert, £19.99

SHERRYS SHIRTS: kariert und Gingham. S, M & L, £14.99

3 BUTTON TONIC SUITS: Maroon und Grün. Größen 38" bis 46", £75.00

3 BUTTON SUITS: Dogtooth, Prince Of Wales, schwarz. Größen 38" bis 46", £ 65.00

RÖCKE: schwarz, dogtooth, Prince Of Wales, 2 Tone grün und 2 Tone Maroon. Größen 10 bis 16, £16.99

CROMBIES: schwarz. Größen 38" bis 46", £49.99

HARRINGTONS: beige, burgunder, blau, schwarz und rot. £17.99 in XXL und £19.99 in M, L, XL

ORIGINAL U.S.A. ALPHA INDUSTRIES MAI BOMBER: schwarz, blau, grün, silber und burgunder. S, M, L, XL, und XXL, £55.00

DONKEY JACKETS: mit oder ohne PVC in schwarz. M, L & XL, £24.99

SKA JACKEN: in schwarz, navy, burgunder und grün. M, L & XL, £39.99

FISHTAIL PARKAS: grün und schwarz. M, L & XL, £35.00

LONSDALE T-SHIRTS: schwarz, blau, rot, burgunder, grün, weiß und grau. M, L & XL, £9.99

LONSDALE SWEATSHIRTS: schwarz, blau, burgunder, grün, weiß und grau. M, L & XL, £18.99

LONSDALE KAPUZEN SWEATSHIRTS: schwarz, blau, grün, burgunder, weiß und grau. M, L & XL, £22.99

POLKA DOT SHIRTS:schwarz, blau und weiß.M, L & XL, £19.99

TARGET SWEATSHIRTS: weiß. L & XL , £16.99

VERSCHIEDENE T-SHIRTS:, Motive z.B Vespa, Lambretta, Trojan Records, Skinhead Moonstomp, 4 Skins, Macc Lads u.v.m. £7,99

STA PREST HOSEN: schwarz, grau, navy, beigem dogtooth, Prince Of Wales, Größen 26" bis 36", £19.99

2 TONE HOSEN: maroon, Größen 26" bis 36", £24.99

ROBERTO CARLOS 60's SHIRTS: blau, weiß, beige und schwarz. M, L & XL, £24.99

DR. MARTENS BOOTS: Oxblood und Schwarz, alle Größen. £35.00 für 8-Loch, £40.00 für10-Loch, £45.00 für14-Loch

DR. MARTENS HALBSCHUHE:Oxblood und schwarz. alle Größen, £35.00

LOAKE LOAFERS & BROGUES: Oxblood und schwarz. alle Größen, £42.95

HOSENTRÄGER: schwarz, blau, rot, weiß und burgunder. £5.50

Wir führen Original 60er Ska, Rocksteady und Reggae von Pama, Upsetter, Crab, Blue Beat, Trojan und vielen anderen.

Wir führen auch viele Oi! und Punk LPs.

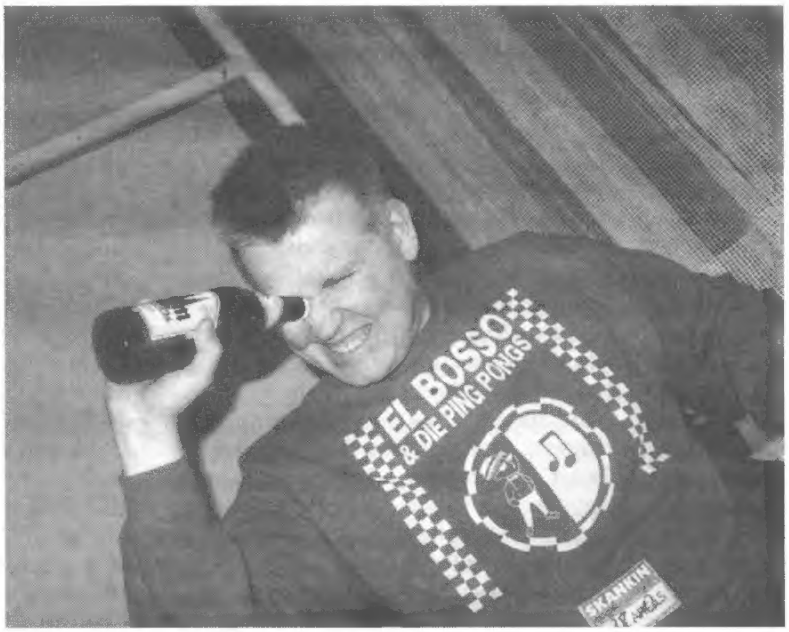
Alle Preisangaben in englischen Pfund. Preisänderungen vorbehalten.

Porto und Verpackung in Europa: £ 5.00 pro Artikel

Ich trinke nicht immer... - Aber immer öfter!

Das Vorwort für diese Ausgabe sparen wir uns der Einfachheit halber einfach mal. Steht ja sowieso immer dasselbe drin, so von wegen Skins stehen auf "Negermusik" und so'n Kram und sind deswegen gegen Rassismus. Dürfte sich ja inzwisch 'rumgesprochen haben. Und der *SKINTONIC*-Neuling kriegt's eh im Laufe des Durchlesens mit, daß wir eher auf *Israelites* von Desmond Dekker (= "Neger" + gute Musik) als auf das *Horst Wessels-Lied* (= Scheißidee + schlechte Musik) abfahren. Ein paar Umbesetzungen in der Redaktion hat's auch gegeben. Die Leute kommen und gehen, aber *SKINTONIC* bleibt bestehen..! - Die derbsten Gerüchte machen nicht wir, sondern werden über uns gemacht: *SKINTONIC*, das Blatt der AntiFa-organisierten Ska-Oberschüler mit StaSi-Vergangenheit. So blöd, das ist schon wieder Kult!

Noch zwei Anmerkungen zu dieser Ausgabe: Der **S.H.A.R.P.-Teil** entfällt nicht etwa, weil es diesen Haufen nicht mehr gibt oder wir nichts mehr damit zu tun haben wollen (obwohl wir nicht für alles verantwortlich gemacht werden können, was so unter diesem Logo abgeht), sondern diese Idee und ihre Durchführung zieht sich halt wie ein roter Faden (Auweia: rot!; Also doch!) durch's ganze Heft. Außerdem kann (und ist!) es bei der Beantwortung von Bestellungen und Briefen schon mal zu erheblichen **Verzögerungen** kommen. Wir schleppen die Briefe säckeweise von der Post und können sie beim besten Willen nicht bewältigen. Nicht böse sein, wir kriegen Euch alle! Nun aber direkt rein in's Vergnügen mit einer (unvollständigen) Auflistung der neuesten Nachrichten, unwahrsten Gerüchte und fiesesten Verleumdungen.



Skaos haben jetzt doch wohl endgültig innen Sack gehauen. Die Umbesetzungen vom letzten Jahr brachten nicht die erwartete Stabilität. Schade, hat Spaß gemacht mit Euch, Jungs! Einzelne Bandmitglieder wollen der Skaszene zwar treu bleiben, aber in welcher Form, ist noch nicht klar. Für den Herbst haben sich zum Tro(a)st die **Toasters** und die **Nutty Boys** (ex-Madness, aber keine Madness-Kopie!) zum Besuch angekündigt. Die langersehnte Tour von Maroon Town wurde auf den Dezember verschoben. Also, wenn's dann nicht klappt, werde ich ernstlich sauer! Ein verstörtes Dementi erreichte uns aus Süddeutschland von der Band **Skapelle**. Hatte der Sgt. sie in seiner Plattenbesprechung doch als "minderjähriges Schulfestensemble" gewürdigt. Wir widerrufen aber erst, wenn wir Kopien Eurer Geburtsurkunden und der Hauptschul-Abgangszeugnisse gesehen haben! Jetzt eine Generation weiter. Alle Welt heiratet, wir garatulieren: z.B. **Gerald Machner**, unsportlicher 4-Saiten-Zupfer aus Stuttgart, z.B. **Hartmut Dichmann**, 90-Seiten-Motown-Enzyklopädist (der *SKINTONIC*-Fremdwortschöpfungs-Experte bei der Arbeit) aus Hagen. An der Nordseeküste wurde in letzter Zeit desöfteren ein Nebel-**Horn** gesichtet (und gehört). Ein naher Verwandter des Horns hat die Bügelfalte auf seinem Riechzinken gegen einen unheimlich smarten Begleiter eingetauscht. *Bumble Bee* trinkt Dimple Dee und grüßt jetzt auch den Axel Dee. Aus dem nordischen Lübeck drang auch die Kunde uns zu Ohren, daß das **HL-Sydikat** sich mithilfe einiger junger Nachwuchsskankster selber covert. Böses Gerücht! **No Sports** bringen nicht nur eine auf 2500 Exemplare limitierte Live-LP 'raus(also schnell zugreifen!), aufgenommen beim Stuttgarte Skafest, sondern im Herbst, passend zur Tour mit **Laurel Aitken**, auch noch ihr neues Studioalbum raus. Infos zur Tour bei Orange Street, Tel.: 0451/44538 (ab 17.00 Uhr). Verbürgt sind die ersten Lebenszeichen der ehemaligen **Blue Chateau**. Per Flaschenpost trudelte ein Päckchen aus Stäfa in der Schweiz ein. Stefan, seinerzeit Sänger des Hamburger Speedska-Ballens, versucht dort zu studieren. Im Päckchen waren dann auch noch Blue Chateu Abschiedssingles, die jetzt exklusiv bei D.D.R. erhältlich sind. Stefan erzählte noch irgendwas von einer LP, aber die muß wohl erst noch gemacht werden. Aprops Single: Bei D.D.R. gibt es auch noch die schon etwas älteren 4-Track-Singles von **Bluekilla** aus München, **I.H.Ska** aus Gießen und das Debut von **Village Beat** aus Münster. Für jeweils DM 6,00 plus Porto bei: D.D.R.-Mailorder, Steinrader Weg 8, 2400 Lübeck. **Messer Banzani**, die sächsischen Milli Vanilli, haben keine Frauen mehr (in der Band natürlich!). Ooh, da kenne ich einige gebrochene Herzen! Dafür ist der alte Bassist wieder eingestiegen, und ein Klavier ham' se jetzt auch. In der Besetzung zeigen sie den dilletantischen Ska-Wessis, wie man im Business voran kommt. Ließen sie ihre LP doch vom Radiosender DT64 sponsorn, so daß der Werbe-Jingle ungefähr alle halbe Stunden durch den Äther gejagt wurde. Und im Fernsehen

SKINTONIC ist ein antirassistisches Skinhead-Fanzine. Es vertritt keine politische Organisation und steht nicht für eine einheitliche politische, musikalische oder sonstwie geartete Meinung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben erst einmal die Meinung des jeweiligen Autors und nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Beiträge jedweder Art, außer aus der rechten Ecke, drucken wir (fast immer) gerne ab.

Redaktionsanschrift:

Skinheads Against Racial Prejudice - S.H.A.R.P.
Sektion Berlin
Postlagerkarte 077 581-C
1000 Berlin 44

Redaktion:
Axel Schweiß, Filthy McNasty, G. Ator, Martina Shaw,Pat Riot, Radnik O., The New Avenger

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Attila The Stockbrocker, Charles Aznavour, der dicke Klops, John Speed, Karl Kopf, Kuddel Achterdeck, Marc Sherwood , Markus Nightmare, Martin Pick, N. Finger, Ras Zaddik, Sgt. Blackpool, Sherry Belafonte, Stanley Head, Steaney Hairway, Thomas Scholz, Tom

Fotos: alle
Satz: The Wild Bunch

Graphics: J.U.C.
Catering: China Bistro
Druck: Systemdruck
Auflage: 2000

Erscheinungsweise: viermal jährlich
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 4.5.91

Alle finanziellen Transaktionen dienen nicht kommerziellen Zwecken, sondern allein der Kostendeckung.

GOSSIPS

war'n sie auch schon (netterweise einer mit'm Blechreiz-Shirt, und Prüfer hat's nicht mal gesehen!). Im September werfen sie dann eine neue Single auf den Markt, die zeitgleich in Spanien und Deutschland erscheint, und eine spanische, sowie eine englischsprachige Seite haben wird. Zur selben Zeit sind sie dann auch in Spanien, Italien, Frankreich (Mit Tchiky Monkey) und Osteuropa auf Tour. **SpringtOifel** aus Mainz rocken ja auch schon 10 Jahre durch dieses Land.

Grund genug, für ein Jubiläums-Album und -Konzert. Während die Platte beim Coburger Uhl (der ja nicht unbedingt ein *SKINTONIC*-Freund ist) erscheint, wird das Konzert von *SKINTONIC*-Schreiber Stanley Head mitorganisiert. Das nennt man Ausgewogenheit! Zusammen mit der Bremerhavener Ska-Bigband **Rudeness 8** und den Kings of Ballaballa **Rudolfs Rache** geht das ganze im Rahmen einer furiosen Strandparty in Neustadt an der Ostsseküste über die Bühne. Aber Achtung: Dieser Tip ist nicht heiß! Wenn Ihr dies lest, ist das Ding schon gelaufen, und Ihr wißt vielleicht schon, wer im Armwrestling und Fußballturnier gewonnen hat. Aus der Nachbarschaft von SpringtOifel kommt die Band **Stromberg Polka**, die ihre zweite Single so gut wie fertig hat. Dürfte aber nix für Leute sein, die R.O.R.-Politrock mit Oi! verwechseln. Sven, seines Zeichens Bassist der **Emils** (das sind die, wo Einige doch wirklich immer noch glauben, die seien die Nachfolgeband von Slime. Guter Reklamegag!), hat sowas wie 'ne kleine Supergruppe des deutschen Punkrock ins Leben gerufen. Zusammen mit Eddie (Schlagzeug, Emils), Edde (Gesang, Baffdecks), Matze (Gesang, Reborn Dogs), Rob (Gitarre, ex-Megace), Ulf (Gitarre, ex-Erosion) und Dirty (der Mensch mit dem eindeutig originellsten Namen, Gitarre, Megace) gründete er ein **Deutschpunk-Projekt**, das erlesene Klassiker ebenselbiger Musik neu aufbereitet: *1991* (Toxoplasma), *Abschaum erwache* (Razzia), *BGS* (Buttocks), *Kaiser Wilhelm* (Zerstörte Jugend) usw, nicht zu vergessen die ultimate Zerstörungsversion des NDW-Hits *Skandal im Sperrbezirk* (Spider Murphy Gang). Die LP erscheint, nachdem die Emils ihre Septembertour abgeschlossen haben. Zur selben Zeit wird auch der Pizzaexpreß von **Schließmuskel** über vierzig Städte bedienen. Bei der Gelegenheit soll nebenbei noch eine Live-LP eingespielt werden. Die deutsche Oberfascho-Kultband **Odins Testament** (das sind die, die behaupten, der Ku Klux Klan sei ein Haufen verweichlichter Christenluschis) mußten sich ins ausländische Exil absetzen, nachdem sie bei der winterlichen Sonnenwendfeier mehrere Jungfrauen opfern wollten und deswegen Ärger mit der neu-großdeutschen Staatsgewalt bekamen. Für die andere Seite auch noch ein Tip: **Jamaica Pappa Curvin** ist im September auf Tour. Astreiner Roots-Reggae. Watch out! Am 23. August findet wieder einmal die **Popkomm** (Messe für deutsche Popkultur) in Köln statt. Und Ska ist ja inzwischen auch deutsche Popkultur (ach ja? und Kultur? Hä?). Nirgendwo werden inzwischen so viele Ska-Scheiben verkauft (ach so, Kultur=Umsatz!). Eben deswegen spielen dort die Busters, Messer Banzani und noch eine dritte Skaband. Eigentlich sollte das das erste Liga-Skafest werden, doch No Sports und die Bossos haben anderweitige Verpflichtungen.

Skinheads, go get organized: Neben S.H.A.R.P. (wassndas?), AMF (Anti Möh Front), S.A.A.T (Skinheads Against Animal-Tests) usw., jetzt die neueste Möglichkeit, sich durch schnelle Organisationszugehörigkeit einen Platz auf der In-Seite zu ergattern: **S.A.C.K.** steht für Skinhead Aktion Cannabis-Konsum. Aber vorsicht! Das ist nichts für Ska-Oberschüler. Nach neuesten statistischen Erhebungen sind 50% der S.A.C.K.-Mitglieder Fleischer! Mitgliedschaftsvoraussetzung ist außerdem der Konsum von mindestens zwei Gramm Harzextrakt pro Tag. Ist also nix mit Straight Edge oder so, saufen tun die auch noch. Zentrum der neuen S.A.C.K.-Bewegung soll der Raum westlich des Ruhrgebiets sein.
Was wir uns aber garnicht vorstellen können, da z.B. aus dem Gegend um Mönchengladbach die Kunde kommt, daß die dortigen Herrschaften die alte Skinheadtradtion des ...-Bashing wiederaufgenommen haben,nur etwas abgewandelt in Form des **Nazi-Bashing**. Die reisen jetzt durch die umliegenden Dörfer und hauen Faschos auf, wenn sie nicht gerade Leserbriefe an sich-von-Ska-Oberschülern-distanzierende-Ska-Oberschüler-Zines schreiben.

Der Alptraum höchstpersönlich...

Nachdem Berlin jetzt endgültig zum Regierungssitz erklärt worden ist (tausche meine Zwei-Zimmer-Wohnung gegen das Bundeskanzleramt!), können wir dem dem Trend hinterherrennenden Nichthauptstädter ja auch noch ein paar Neuigkeiten aus der Hauptstadt verkünden. Da beginnen wir doch gleich mit dem Insidertip Nr. 1: Prince Denmark ist out! Die raucht heute doch schon jeder, der Samstagsabends nach 23.00 Uhr noch auf den Beinen ist. Die Elite raucht **HB**! Und das kompromißlos und keineswegs nur, weil das die Abkürzung von **Hauptstadt Berlin** ist. Anfragen von treuen Lesern wollen wissen, was mit dem **Lord Of Ska** los ist. Na, der tourte doch letztens durch USA (in Georgetown, South Carolina, wurde er von Officer Bone wegen Trinkens in der Öffentlichkeit verhaftet), Guatemala, Belize und Mexico, die Platte mit neuen Songs muß wohl noch etwas warten. Jetzt weilt er 3 Monate in Berlin, um dann nach Hollywood zum Film zu gehen. Ähnlich! Der Lord fehlt auch leider auf dem **Ska - Made In Berlin** - Tape, was jetzt, trotz erheblicher Schwierigkeiten, endlich zu haben ist. Alle anderslautende Meldungen sind böse Gerüchte uns übelmeinender "Herr"schaften. Also: Kauft, kauft, kauft! Ach ja, **Pork Pie**, Europas größtes Ska-Label (nachdem die Engländer alle verkackt haben): Die Aachen-Compilation wird wohl erst zum 10-jährigen Jubiläum erscheinen, dafür ist ein Video mit neuen Skabands in der Mache. Da sind auch einige *SKINTONIC*-Mitarbeiter zu sehen (schon allein deswegen Kult!). Interessant zu gestalten wissen die münsterländischen **El Bosso & die Ping Pongs** ihre Aufenthalte in unserer schönen Stadt. Hatten sie doch im *Tip*-Stadtmagazin von den legendären Skaabenden in der Bunten Hölle erfahren und mußten, wie alle Touris, die was auf sich halten, diese Stätte des Lasters und der Rassenversöhnung heimsuchen. Prompt schloß sich El Bosso auf dem Klo ein, um erst nach mehrstündigem Ausharren von freundlichen Kneipenmitarbeitern befreit zu werden. Bei ihrem Gig zwei Wochen später in Potsdam setzten sie noch einen drauf: Den anwesenden

GOSSIPS

Kindersturm peitschten sie zu solcher Begeisterung auf, daß diese prompt die Fensterscheiben des Lindenparks, den Bandbus und acht weitere Kraftfahrzeuge zerstörten. Die alarmierte Polizei ließ sich am Ort des Geschehens lieber nicht blicken, sondern sperrte das Gebiet weiträumig ab. In solch eine Sperre gerieten dann auch prompt die Jungs der **Sharp Sound Connexion**, die als Opener gespielt hatten. Als sie dann noch von einem seitengescheitelten jungen Mann mit "Heil Kameraden! Habt Ihr irgendwelche Probleme?" angesprochen wurden, wollte ein Connecter (in Gegenwart der Bullen) ihm gleich an die Kehle gehen... Nicht nur El Bosso hat schlechte Erfahrungen mit

der **Bunten Hölle** gemacht. Die Verteilung des untenstehenden Handzettels wurde von feministischen Tugendwächter/Innen im KOB kurzerhand untersagt wegen (na, Ihr könnt's Euch ja schon denken) Sexismus (jawoll!). Ja, seht Ihr das denn nicht? Drei Gründe wurden genannt: 1. Der Zapfhahn sieht aus wie ein Phallus (das iss'n Schwanz, Ihr Dummbacken! Nur sieht er wirklich so aus, der Zapfhahn, nicht der Schwanz, wie auf dem Bild). 2. Es ist nur eine Frau auf dem Bild (wir zählen immerhin drei. Sind meistens viel mehr da). 3. In der Mitte des Bildes guckt ein Typ der Frau in den Ausschnitt (vielleicht kotzt er aber auch nur...).

Probleme mit ihrem Berlin-Auftritt hatten auch die **Böhsen Hozen**, äh **Tohten Onkelz**, die am Rande von Kreuzberg nur unter massivem Polizeischutz ihr Konzert durchziehen konnten. Nächsten Tag stand dann wieder was von "Skinhead-Randale" in den Zeitungen. Die haben Haare bis zum Arsch, tragen Turnschuhe, spielen erklärtermaßen Hardrock, und das mit Texten, die auch von Peter Maffay stammen könnten. Kann mir bitte irgendjemand erklären, was diese Band auch nur im entferntesten mit Skinheads zu tun hat? Antworten bitte an die Redaktionsadresse! Die originellste Ausrede wird prämiiert. **Blechreiz** hatten ebenfalls Probleme auf ihrer Tour kreuz und quer durch Europa. Während sich in Süddeutschland hartnäckig das Gerücht hält, die wären nur ein Haufen von Ska-Oberschülern/Studenten, wurden sie in Norddeutschland mehrmals energisch gewarnt, daß die AntiFa es auf sie abgesehen hätte, weil der Frontmann ein "organisierter Fascho" sei. Überlegungen, die Band kurzerhand in "Blech-Reich" umzubenennen, wurden erfolgreich abgeschmettert. Als ob das nicht genug wär, steht besagter Frontmann jetzt im Krankenhaus unter Quarantäne: Gelbsucht. Wir wünschen gute Besserung!

Nachdem Blechreiz es letztes Jahr vorgemacht haben, jagt in Berlin eine Record Release-Party die andere. Im Mai feierten die **Butlers** mit den **Lemonbabies** im legendären Punkgewölbe SO 36 das Erscheinen ihres Erstlingsvinyls. Es war gerammelt voll, Der Sound war dem Rahmen angemessen punkig-fröhlich. Kultig der Kommentar aus der Menge der Security spielenden Asseln: "Ey kuck ma', die ham' ja alle gewaschene Jeans!" Ja isses denn möglich? Etwas weniger spektakulär, aber genauso feuchtfröhlich begingen dann **Michele Baresi** einen Monat später das Fest ihrer Plattenerscheinung (obwohl sie noch garnicht erschienen war) auf der Insel der Jugend. Alle, alle ehemaligen Micheles waren gekommen, man spielte die Geschichte der Band in den verschiedenen Besetzungen auf der Bühne noch einmal durch. Zur gleichen Zeit fand unten im Haus eine Rave-Party statt, die nur einen einzigen Besucher hatte: den DJ! Großes haben sie vor, organisiert doch immerhin Blindfish ihre Tour. Wer zählt die Bands, wer nennt die Namen? Noch eine neue Skaband für den Regierungssitz (damit sind wir so bei ca. 10 aus Berlin): **Bombassa Beed**. Stilvollerweise müßten sie ja eigentlich Mombassa Beed heißen, weil (der gebildete Skankster weiß es), alle Skabands aus der Ex-DDR mit M.B. anfangen. Aber keine Serie ohne Ausnahme. Ehemalige Musiker von Michele Baresi, den Bullfrogs und einige "Frischlinge" versuchen die Brücke von traditionell orientierter Off Beat-Musik zu merkwürdig bis verrückten Klängen zu schlagen. Die *SKINTONIC*-Nachwuchs-Test-Abteilung ist sich einig: eine Band mit Zukunft. **Downbeat**, der Laden für Ska und Reggae schlechthin, räumt sein Neoska-Lager (leider ohne Schlußverkauf...). Wer also Ska aus den 90ern konsumieren will, muß demnächst woanders einkaufen. Studiert doch einfach mal die Anzeigen in diesem Heft.

Sehr lustig war's dann auch noch beim **Skafest im Potsdamer Lindenpark**: Nicht nur zwei der angekündigten Bands (Maroon Town und The Riffs) waren nicht gekommen, sondern auch die Zuschauer. Am ersten Tag verloren sich so um die 300 Leute vor der Bühne. Wären die Bremer Berufsanimateure nicht von der Veranstaltungsleitung angemietet worden, wär's ziemlich öde gewesen. So kam doch noch Stimmung auf, bei Village Beat noch zaghaft, bei No Sports 'n bißchen, bei Mark Foggo 'n bißchen mehr. Es geht außerdem das Gerücht um, daß nach dem Konzert ein Teil der Lübecker Sound Connexion und Konsorten eine dreistündige unfreiwillige Stadtrundfahrt durch Berlin unternahmen. Ob es nun aber daran lag, daß die Jungs und Mädels einfach nur keinen Stadtplan lesen konnten, oder aber nicht mehr wußten, welche gutmütige Person die acht aufnehmen wollte, war nicht in Erfahrung zu bringen. Das mangelnde Zuschauerinteresse lag wohl nicht zuletzt an der Kindersturm-versucht-den-Lindenpark-zu-zerlegen-Aktion beim El Bosso Konzert zwei Wochen vorher. Am nächsten Tag kamen

GOSSIPS

gehört, daß der befürchtete Sturm auf den Lindenpark diesmal ausblieb (dank enger Kooperation mit der Potsdamer Gauleitung). Der Tag wurde dann zum Rico-Tag, der war nicht nur anwesend, sondern spielte mit allen drei Bands: Ngobo Ngobo (klassischer Rocksteady), Skapelle (klassischer Oberschüler-Ska) und Bad Manners (klassische Bad Manners). Da habt Ihr echt was verpasst, Rudy, A Message To You mit Rico an der Posaune! Schon mal gehört? Ja? Aber noch nicht Live On Stage!!

Im Moment gibt es haufenweise merkwürdige Zusammenschlüse ehemaliger **2Tone-Grössen** in England in den verschiedensten Kombinationen: International Beat, The Special Beat usw. Hoffentlich kriegen wir die hier auch irgendwann zu Gesicht, und nicht nur die Amis. Entgegen diesem Trend hat sich Roddie Radiation einer Rockabilly-Band namens **Bonediggers** angeschlossen.

Das sei schon immer die Musik, die er spielen wollte, bei den Specials wäre er nur zufällig gelandet.

Eine Veröffentlichungsflut von seiten der Trojans steht uns bevor: Ende Juli die 7" *Brother Can You Spare A Pound /Skalatitude*, zu beiden Songs das passende Video, Ende August eine 12" (unter Beteiligung von Rico) mit vier Stücken und Ende September die LP/CD *Skalatitude* mit 14 Stücken (und ebenfalls mit Rico). Für den japanischen Markt hat Sony die Linzenz erworben. Da sind die Trojans richtige Megastars.

Natural Rhythm, die letztes Jahr einen begeisternden Auftritt beim Stuttgarter Skafest hinlegten und auch durch ihr Debutalbum zu überzeugen wußten, sind jetzt nur noch die Hälfte wert: Ihre Sängerin, die so viel Ausstrahlung wie Leibesumfang besitzt, hat sich zur Abmagerungskur nach Jamaika empfohlen. Bei den **Riffs** lief es genau umgekehrt. Da hat Frontmann Aidan Sterling kurzerhand die ganze Band gefeuert, weil es ihnen an der nötigen Begeisterung fehlte. Da er aber nicht als Alleinunterhalter auftreten wollte, schnappte er sich die Band **Ska-Fever** aus Coventry, und schon waren die neuen Riffs geboren. Ihr erster großer Auftritt wäre das Potsdamer Skafest gewesen, aber der wurde kurzfristig abgesagt wegen Erkrankung eines Bandmitgliedes. Die für den Herbst angekündigte Tour durch Deutschland wurde auch erst einmal vertagt (Ooooh!), da der Plattendeal mit Pork Pie nicht zustande kam. Aidan ist aber nicht nur ein hervorragender Entertainer, sondern auch eine alte Klatschbase. Als wir ihn neulich zufällig in der Fußgängerzone von Kingston (nee, nicht Jamaica, sondern Upon-Thames, das ist in/bei London) trafen, schleppte er uns sofort in einen Pub, um stundenlang über die Konkurrenz abzulästern: Die Busters spielen nur Coverversionen, Hotknives sind auch langweilig, Toasters sind ... - bedecken wir das mit dem Mantel des Schweigens. Ebenselbige **Hotknives** gaben ihre erste Studio-LP raus (das letzte verzweifelte Lebenszeichen von Unicorn. Eine schlecht organisierte Record Release-Party, und das war's), um sich dann ebenfalls nach Skallhalla zu verabschieden. Das Album sei Euch durchaus an's Herz gelegt, ist nur verdammt schwer zu bekommen. Versucht's mal bei Moskito Promotion in Münster. Und dann hat Aidan noch die Entstehung zwei neuer Soulbands erwähnt, was wir hiermit weitergeben: **Stax Instrumental** und **Midnight Runners** sind zwar beides nicht die originellsten Namen, aber wenn sie es schaffen sollten, ein Northern Soul-Revival auf die Bühne zu bringen (die Platten sind zwar ganz schön, aber manchmal fehlt da doch die Atmosphäre eines Konzerts), sei ihnen das verziehen. Nachdem Blue Beat, das Label von Buster Bloodvessel, eingestellt wurde, weil man Probleme mit dem Gerichtsvollzieher hatte, soll die nächste **Bad Manners**-LP *Labour Of Lust*, vielleicht bei Pork Pie erscheinen. Das ist die Platte, die, in Anlehnung an den Erfolg von von UB 40 mit *Labour Of Love* nur aus Coverversionen besteht und, etwas übereilt, schon im letzten SKINTONIC angekündigt war. Die neue **Anhrefn**-LP wurde von niemand geringerem als Dave Goodman produziert, der immerhin auch an der Produktion von *Never Mind The Bollocks...* beteiligt war. In England gibt's die LP aber garnicht als LP, sondern nur als Tape, Incognito Records aus Stuttgart haben das Werk dann für die Freunde der schwarzen Scheibe auf Vinyl gepreßt. Dafür tourte die Band letztens nur noch als Trio durch Europa.

Auch die Londoner Kollegen von den **Blaggers** werden ihre neue Platte weltexklusiv in Deutschland veröffentlichen (nicht nur der Ska scheint auf der Insel an Boden zu verlieren), und zwar bei Nightmare Records, die jetzt ganz hochnotpeinlichoffiziell ihre "weißen" Scheiben aussortiert haben, um sich auf korrektere Produkte zu konzentrieren. Das beste UK Hardcore Label **Words of Warning** hat vor kurzem wieder eine regelrechte Schwemme von Veröffentlichungen in die Welt gesetzt. Außer einer neuen Oi Polloi 7", die mit einem riesigen Beiheft kommt, das sich mit dem Golfkrieg beschäftigt, gibt es demnächst auch eine LP der Blaggers. Die Platten sind bei uns noch nicht eingetroffen, Reviews also erst in der nächsten Ausgabe. Zur allgemeinen Überraschung konnte man während der Red Alert/Red London Tour feststellen, daß bei beiden Bands Sticks, ehemaliges Mitglied von Angelic Upstarts und jetzt bei **Cockney Rejects**, trommelte. Zeitweise hat sich der gute Mensch als Kellner in einer Oben Ohne-Bar über Wasser gehalten, aber jetzt widmet er sich wieder der Musik. In der nächsten Ausgabe gibt es dann ein Interview mit dieser historischen Person.

Auch die legendären **Violators** gehen heutzutage einer etwas merkwürdigen

GOSSIPS

Beschäftigung nach. Gerüchten zufolge verkaufen sie irgendwo in England Ice Cream. Dagegen sollen **Stiff Little Fingers** einen Studiobesuch zur Aufnahme von neuen Stücken genutzt haben, die im September auf Platte erscheinen. Das Gerücht, daß Mensi von den **Angelic Upstarts** angeblich ein Rolls Royce-Händler ist, hat ja bestimmt schon jeder gehört. Vor allem unsere rechten Kameraden scheinen diese "Wahrheit" tatkräftig zu verbreiten, um zu beweisen, daß auch er ein böser Kapitalist und Heuchler ist. Mensi ist in Wirklichkeit Gebrachtwagenverkäufer und nicht etwa Besitzer einer Firma, die Autos verkauft. Außer den schrottreifen Wagen, die er wahrscheinlich Tag ein Tag aus verkauft, war irgendwann auch mal ein Rolls Royce dabei, den er sich heimlich über Nacht auslieh, um sich mit seinen Freunden einen Spaß zu erlauben. U.a. sind sie in der Stadt 'rumgefahren und haben ziemlich mit dem Ding rumgeprotzt. Schlag Mitternacht aber mußte "Aschen-Mensi-brödel" wieder sein Leben als vom Kapitalismus gebeutelter Arbeiter fortsetzen.

Klasse Kriminale bereiten gerade ihre zweite LP vor, u.a. mit einem Cover von Cock Sparrers *Running Riot.*

Mark Foggo, Englands Exil-Nr. 1-Skankster in Holland, hat von Link-Records wohl auch die Schnauze voll. Seine nächste LP erscheint im Oktober auf einem deutschen Label namens Universe. Im November gibt's dann die große Eoropa-Tour. Infos dazu reicht Euch bestimmt Ossi von Moskito weiter. Anlaß genug für uns, den Maniac in einem längerem Artikel im nächsten Heft vorzustellen. Selbst in die etwas dümpelige Schweiz schwappt jetzt das Ska-Fieber über! Beim **Skafestival in Bern** trafen sich etwa 5000 (!) Skafans. Gleich nach den Yebo-Rockern (Berlin, Berlin, eisern Berlin!) war das Bier alle, und in der gesamten Umgebung war kein Nachschub aufzutreiben. Ein Bombenerfolg auch für die neuen/dahingeschiedenen Hotknives (Gott sei ihrer Seele gnädig!) und die Stuttgarter No Sports (brave Schwaben passen wohl eh' gut in's brave Schwitzerland). **Rebellès Europeèns**, das französische Label, das nicht nur ziemlichen Faschomüll veröffentlich, sondern bei dem man auch nie weiß, wo man die ´s und `s hinsetzen soll, hat sich umbenannt in: White Metal. Find ich Klasse, denn Metal ist nun wirklich eigentlich keine Skinheadmusik. Außerdem dachte ich bis jetzt immer, White Metal wäre der Begriff für Christen-Rock. So touren z.B. im Herbst White Heart aus Amiland (wo soll so'n Quatsch auch sonst schon herkommen) durch Europa, um mit heulenden Gitarren "die Botschaft des Herrn" zu verkündigen. In der letzten Zeit scheint sich Skinhead-Hardcore großer Beliebtheit zu erfreuen, obwohl doch allen klar sein müßte, daß Hardcorebands mit kurzen Haaren nicht unbedingt mit Skins zu tun haben (siehe MDC-Interview hier im Heft). Abgesehen davon, daß der reichliche Konsum von Bier sozusagen zur Grundvoraussetzung des Skinheaddaseins gehört, und daher Straigth Edge eigentlich nix mit Skinhead zu tun haben kann, sind auch Personen mit kurzen Haaren nicht unbedingt Skins (remeber Kojak und Yul Brynner!). Trotzdem wollen wir den Skins, die sich trendigerweise auch mit Hardcore beschäftigen, nicht die Nachricht vorenthalten, die die gesamte Redaktion belustigt hat: Äußerst verläßlichen Aussagen nach sind die Straight Edge-Gurus **Gorilla Biscuits** bei ihrer diesjährigen Tour durch Europa mehrmals beim intensiven Rauchen bestimmter verbotener Kräuter gesehen worden! Ist der nächste Trend jetzt Kiffer-Skins? (Genau! S.A.C.K. lebt!) Skanky Brown, Herausgeber von *Skinhead Scene & Rudies* will einen **S.H.A.R.P.-Sampler** zusammenstellen. Eine Plattenfirma und einige Bands hat er schon am Haken. Er sucht noch weitere Gruppen und auch S.H.A.R.P.-

Sektionen, die sich an dem Unternehmen beteiligen. Interessierte melden sich bei: Mark "Skanky" Brown, Apartado de Correos 1474, 07800 Ibiza (Baleares), Spanien.

Filthy McNasty

THE MEN THEY COULDN'T HANG: Gehängt!

Es ist an der Zeit einen Nachruf zu schreiben für das Ende jener, welche zumindest für mich, für den definitiven Soundtrack für die 80er gesorgt haben. In dieser Woche geben The Men They Couldn't Hang ihre letzten zwei Gigs; Ende der Straße, wirklich ein trauriger Tag. Sie wurden in einen Topf mit den Pogues geschmissen, als "Cowpunk" bezeichnet, mißbraucht und angegriffen von schmierigen Musikjournalisten, die von Moden und Kategorien besessen sind, und wurden nie als das erkannt, was sie eigentlich sind: Die größte englische Folk-Band aller Zeiten.

The Men spielten die Lieder Englands, und in ihrem Songwriter Paul Simmonds hatten sie einen der besten Balladenschreiber und -Sänger dieses Landes. *Ghosts Of Cable Street, Scarlet Ribbons, The Colours, Shirt Of Blue, Island In The Rain, Rosettes, Rain Steem & Speed, Ironmasters...* die Liste läßt sich beliebig fortsetzen, und das erwartete Live-Video, die Live-LP und das Compilation-Album werden passende Tribute sein. Im Namen von allen gleichdenkenden Anhängern der ganzen Welt wünsche ich Paul, Cush, Swill, Jon, Ricky und Nick alles Gute und danke ihnen für Jahre inspirierender Musik. Paul hat bereits eine Menge neuer Songs geschrieben und arbeitet an einer Solokarriere mit einem bereits bestehenden neuen Plattenvertrag; er versichert mir, daß seine besten Werke noch kommen werden. Aber bei The Mens letztem Auftritten - heute *The Mean Fiddler* in Harlesden und das *Subterranea* in Ladbroke Grove am Sonntag - gehen wir zu einem Hanging. Erwachsene Männer werden weinen, das kann ich Euch versprechen.

Attila the Stockbroker
14. März 1991

EL BOSSO GOES TO HOLLYWOOD ?

Ich bin Touri ist die neue Platte der acht Münsteraner Ska - Gipfelstürmer. Von den Einen schon fieberhaft erwartet, von den Anderen bereits im Vorfeld verpönt, sorgt die Scheibe für viel Streit innerhalb der Skascene. Da wird über angebliche Majordeals der Band gemunkelt, von fiktive Supergagen geredet und überhaupt ist ja das Cover auch garnicht Schwarz - weiß, sondern (oh welch Frevel!) knallbunt. Spätestens jetzt hat es auch der letzte Dorf-Rudy entdeckt: die Ping Pongs als kohlegeile Popstars. Doch bevor die rituelle Hexenverbrennung durch eingefleischte Ska-Superinsider beginnt, gibt *SKINTONIC* den miesen Komerzwichten Professor Ritchie und El Bosso noch eine letzte Chance.

ST: Vor drei Wochen ist Eure neue Platte *Ich bin Touri* erschienen. Wie kam es zu der Idee ausgerechnet ein Tourilied zu machen ?

Ritchie: Das ist ein Thema, nach dem man nicht lange suchen muß. Es geht um Verhaltensweisen, die jeder bei einem Auslandsurlaub erleben kann. Touristen benehmen sich häufig nicht gerade feinfühlig ihren Gastgebern gegenüber und können oder wollen eine andere Mentalität nicht akzeptieren. Beim Massentourismus dient das Urlaubsland meist nur noch als Kulisse, getreu dem Motto: Italien ist ja wirklich wunderschön! Viel Sonne, Strand, Meer! Wenn bloß nicht so viele Italiener hier 'rumlaufen würden! Die Abhängigkeit Vieler vom Tourismus trägt noch zur Arroganz der Touristen bei ("Ich hab das Geld und ihr das Land..."). Nicht zuletzt der Film *Man spricht Deutsh* von und mit Gerhard Polt inspirierte uns zu diesem Lied.

ST: Die Platte ist im Vergleich zu vorherigen zum Teil recht poppig produziert, besonders das Lied *Ich bin Touri*. Auch das Cover sieht ja nicht gerade eben typisch skamäßig aus. Vollzieht sich derzeit ein Wandel in der musikalischen Stilrichtung der Band ?

Ritchie: Musik wäre nie so bedeutsam und wichtig für jeden Einzelnen von uns, wenn sie sich im Laufe der Zeit mit den Erfahrungen, die man als Musiker und Mensch macht, nicht auch entwickeln und verändern würde. Eine Band, die sich nicht entwickelt, wird langweilig und stirbt. Unsere Wurzeln liegen eindeutig im Ska, doch hört Ska für uns nicht bei "schwarz/weiß - kariert" auf. Wir machen unseren Ska, lassen unsere Vorstellungen und Geschmäcker mit in die Musik einfließen, experementieren, aber wir sind und bleiben eine Skaband! Vieleicht eine etwas außergewöhnliche, vieleicht eine etwas schrille, aber mit Mut zum Eigensinn. Wem gefällt´s ?

ST: Aus der Skascene ist teilweise der Vorwurf zu hören, die El Bossos wären zu kommerziell und würden mit allen Mitteln versuchen, "Rockstars" zu werden. Was sagt Ihr dazu ?

El Bosso: Wir machen Musik, so wie es uns gefällt, ohne dabei auf die Charts zu schielen. Sicher, wir haben auch poppige Stücke in unserem Programm, aber die sind poppig, weil es uns gefiel, sie so zu machen. Natürlich wollen wir Erfolg, natürlich wollen wir auch Geld verdienen. Musik zu machen ist Arbeit! Kaum jemand denkt darüber nach, wieviel Energie ein Musiker in eine Band stecken muß, wie anstrengend mehrwöchige Tourneen sind u.s.w., und es ist selbstverständlich schön und richtig, wenn diese Anstrengungen belohnt werden. Wir werden uns treu bleiben, ob der große Erfolg kommt oder ausbleibt, in irgendeiner Weise anbiedern werden wir uns auf keinen Fall.

ST: Was sind die Zukunftspläne der Band?

Ritchie: El Bosso macht so weiter wie bisher, wird viel live spielen, weil das sehr großen Spaß macht, wenn möglich auch außerhalb des deutschsprachigen Raumes. Wir arbeiten ständig an neuem Material und werden vieleicht noch dieses Jahr eine neue LP/CD auf die Menschheit loslassen.

ST: Wie seht hr selber Euer Verhältnis zur Skascene? Wer, glaubt Ihr, ist Euer Publikum, und wen wollt Ihr mit Eurer Musik erreichen?

Ritchie: Wir sehen uns als festen Bestandtteil der Skascene, auch wenn wir dort nicht überall auf Sympathie stoßen. Die Skascene hat etwas familiäres, was es nur selten gibt. Da Konkurrenz kaum eine Rolle spielt, ist das Verhältniß der Bands untereinander sehr gut, aber auch der Abstand zu den Fans ist klein. Alle Leute, die Ska gut finden, gehören für uns zur Skascene, und die beste Stimmung ist meistens dort, wo nicht nur "Skapeople" im klassischen Sinne, ,also Skins und Rude Boys/- Girls, sondern auch "Normale", Punks Hippies u.s.w. gemeinsam mit uns eine Party feiern. Die Leute, die auf unsere Konzerte kommen, sind unser Publikum, wir wollen alle erreichen, denen unsere Musik Spaß macht.

Gator

KLASSE KRIMINALE: ALLES LÜGE!

Aus Italien erreichte uns der nachfolgende Brief, den wir leicht gekürzt abdrucken:

Wir sind Klasse Kriminale aus Italien. In *SKINTONIC* Nr. 8 schreibt Ihr: "Wer immer noch nicht glaubt, daß die italienische Band Klasse Kriminale, über die ja im Moment viel geschrieben wird, ein zumindest sehr fragwürdiger Verein ist, ist wohl selber schuld. Klasse Kriminale haben voriges und dieses Jahr auf einem Rock Against Communism- und Naziskin-Treffen in Verona gespielt. Außerdem haben sie Verbindungen zur 'Fronte-Veneto-Skins'-Organisation (Nordost-Italien), die den übelsten Rechtsextremisten dieses Landes untersteht. Die Tatsache, daß ihre LP bei 'Rebel Europèen' erschienen ist, spricht ja auch schon Bände."

Das sind alles Lügen, und wir verstehen nicht, warum Ihr über Sachen schreibt, über die Ihr nicht bescheid wißt. Wir haben nie für die Fronte Veneto Skins oder bei Rock Against Communism gespielt. Die Fronte Veneto Skins sind unsere Feinde und denken, wir seien eine kommunistische Band. Letztes Jahr haben wir mit Angelic Upstarts gespielt (ein unpolitischer Gig, den wir organisiert hatten), wo die Fronte Veneto Skins kamen, um uns zu boykottieren, so daß wir mit ihnen kämpfen mußten. Ein Mitglied der Klasse Kriminale Crew wurde mit einem Messerstich in's Krankenhaus eingeliefert. Wir hassen die Fronte Veneto Skins, und auch wenn wir damals gewonnen haben, ist der Ärger nicht vorbei.

(...) Wir haben als Kumpel schwarze Skins, Boneheads, SHARP-Skins und Freunde, die nicht an Politik interessiert sind. (...) Klasse Kriminale war immer bestrebt, die Kids durch die Musik zu vereinen, aber Leute wie Ihr zerstören die Arbeit von Jahren. Wir fordern, daß Ihr in *SKINTONIC* Nr. 9 all die Lügen, die Ihr über Klasse Kriminale geschrieben hat, zurückzieht. Wir sind befreundet mit Angelic Upstarts, Red London, Red Alert, Roddy Moreno usw. Wir werden es nicht hinnehmen, daß wir den Respekt dieser Leute durch dumme Lügen verlieren. Irgendjemand wird dafür zahlen.

Die Kids auf der Straße wollen die Wahrheit. In Italien gibt es jetzt einen neuen Oi!-Sampler *Oi! Siamo Ancora Qui!* mit allen unpolitischen Oi!/Street Bands. Als Beilage zur Platte gibt es die Geschichte der italienischen Oi!/Skin-Bewegung, Interviews mit den Bands, auch in englischer Übersetzung. Wir haben alles selbst gemacht, mit dem

Geld, das wir aus dem Verkauf unserer LP erhalten haben. Und Ihr werdet sehen, daß die Fronte Veneto Skins für uns nicht existieren, die sind genau so beschissene Politiker, wie Ihr es seid.

Hoffentlich lesen wir in *SKINTONIC* Nr. 9 die Wahrheit über Klasse Kriminale, andernfalls werdet Ihr ~~uns sehr schnell kennenlernen~~.

Anmerkung *SKINTONIC*: Der martialischen Drohungen hätte es garnicht bedurft, um uns zur Klarstellung über Klasse Kriminale zu bewegen. Wenn wir eines gewiß nicht wollen, dann ist es die Unwahrheit schreiben. Und wir wissen aus eigener Erfahrung, daß leichtfertige "Faschismus"-Vorwürfe verheerende Folgen haben können. Aber wir sind leider weder perfekt, noch allwissend. Das "Gossip", das in dem Fall ein wirklich übles Gerücht war, wurde uns von einem damaligen Mitarbeiter zugetragen, der uns aufgrund seiner angeblich so tollen internationalen Kontakte als durchaus glaubwürdig erschien. Kurz nachdem er diese "Information" ins Heft und in den Sand gesetzt hatte, verließ er die Redaktion, um sich der Herausgabe eines revolutionären Politzines (und anderer "fortschrittlicher" Tätigkeiten) zu widmen. Da kann er dann weiter Scheiße über Sachen schreiben, von denen er keine Ahnung hat. Wir distanzieren uns von der oben zitierten Textpassage im letzten Heft und möchten uns außerdem eindeutig und ausdrücklich für die Dummheit und Ignoranz unseres ehemaligen Mitarbeiters entschuldigen.

Filthy McNasty

MDC : Bequeme Vorurteile

Auch linke, als "denkende" Bands geltende Hardcorelegenden können sich zum Deppen machen. Das stellte Dave, Sänger von MDC aus San Francisco, unter Beweis, als er von einem aufdringlichen *SKINTONIC* - Reporter zur Rede gestellt wurde. Gehen diese Herrschaften doch gerne mit dem Image hausieren, gegen die Dummheit der Menschen, die vereinfachende Gleichmacherei usw., zu Felde zu ziehen, um dann mit ihrem Lied S.K.I.N.H.E.A.D. in stumpfester Manier die blödesten Vorurteile über Skins zum besten(?) zu geben. Aber lassen wir einfach den Meister sich selbst entblöden:

ST : Wie Dir vielleicht nicht ganz unbekannt ist, sind MDC und vor allem Du in Skinhead-Kreisen reichlich unbeliebt. Das kommt wohl auch daher, daß Ihr auf Eurer *Millions Of Damn Christians*-LP ein Lied hattet, daß *S.K.I.N.H.E.A.D.* heißt.

Dave: Also mich stört das nicht besonders, ich bin sogar etwas stolz darauf, daß mich keine Skins mögen. Dann hatte der Song wenigstens den gewünschten Erfolg.

ST: Ihr hättet Euch vielleicht auch etwas differenzierter zu dem Thema äußern können!

Dave: Da hast Du recht. Gegen Skins habe ich im Prinzip überhaupt nichts (*ja was denn nun?*). Allerdings fand ich, daß in dem Lied schon konkret darauf hingewiesen wird, daß wir nur Nazi-Skins meinen. In den Staaten sind die meisten Skins, die zu Konzerten kommen, sehr gewalttätig, und nicht selten haben wir miterleben müssen, wie diese Vollidioten bei Punkkonzerten irgendwelche Leute wahllos verprügeln, und die Läden dann zumachen müssen. In der letzten Zeit ist es zwar etwas besser geworden, doch das Problem gibt es leider immer noch. Keiner scheint so richtig was dagegen machen zu wollen. So dachten wir, daß es richtig wäre, wenn wir was dazu sagen. Von dem Lied sollten sich aber nur die Skins angesprochen fühlen, die das Verhalten, das in dem Lied beschrieben wird, an den Tag legen.

ST: Ich habe gehört, daß Du einer der Ersten in der Punkszene warst, der Anfang der 80er in den USA mit einer Glatze 'rumlief.

Dave: Ja das stimmt! Ich und Ian McKaye von Minor Threat waren so ziemlich die Ersten, die eine Glatze

hatten. Wir hatten gehört, daß es in England das neue Ding sei(*jau, meganeu!*), und haben uns richtig als echte Skinheads verstanden, obwohl wir davon so gut wie gar keine Ahnung hatten (*Stimmt!*). Wir dachten, die Sache wäre ganz lustig, und im Grunde ist es auch sehr praktisch, wenn es heiß ist und die Haare nicht so fürchterlich an Dir kleben. Als ich dann aber zum ersten Mal nach Europa kam und sah, wie übel die Skins schon damals abgefahren sind, habe ich meine Haare sofort wieder wachsen lassen. Besonders in England und Deutschland war es echt derbe, da gab es andauernd Streß mit Skins, die sich auf unseren Konzerten prügeln wollten (*Deswegen wurde einem Freund von mir auch beim ersten MDC-Konzert in Berlin der Bauch von einem Punker aufgeschlitzt!*). Allerdings habe ich seit damals in mehr oder weniger knappen Abständen meine Haare trotzdem recht kurz getragen. Wie Du siehst, sind sie jetzt auch ziemlich kurz. Mit der Skinhead-Sache habe ich aber absolut nichts zu tun.

ST: Gottseidank!

Kuddel

GUTTERSNIPES & ANHREFN: in der Wuppertaler Börse

Dank fleissiger Werbung von Wuppertals dienstältestem Skinhead Siemoneit und der Tatsache, daß ein Teil der Guttersnipes aus Resten einer durchaus legendären Combo namens Cocksparrer bestand, wimmelte es an jenem Abend des 2. März geradezu von kahlgeschorenen Damen und Herren aus allen Ecken Europas, was ausnahmsweise nur ein wenig übertrieben ist, da einige Skins selbst den weiten Weg aus Belgien, Frankreich und Italien (u.a. einige Mitglieder von Klasse Kriminale) nicht ins Provinznest Wuppertal scheuten. Ob der Börsen-Verhältnisse recht ungewohnten Publikumszusammenstellung war Schlips (Chef-Organisator der Börse) doch ein wenig arg nervös, was sich aber als völlig überflüssig herausstellen sollte. Entschuldigt bitte eine kleine Abschweifung: bei üblichen Punkrock-Konzerten sind im Durchschnitt eigentlich immer an die 20 Oi!-Skins da, das gehört zum üblichen Konzertbild, nur waren es diesmal gut über 100! Nun aber zur Abschweifung. Beim Toy Dolls-Konzert in der Börse am 6.4. bekamen die Veranstalter vom Promoter u.a. die Auflage, daß vor der Bühne Absperrgitter sein sollten und daß Skinheads nicht eingelassen werden dürfen, was (nicht unbedingt selbstverständlich) von den Börsen-Veranstaltern ebenfalls ignoriert wurde, aber doch Stoff zum Nachdenken geben sollte.

Nun, da der Großteil des Leute wegen der Guttersnipes angereist war, fingen entgegen der Ankündigung Anhrefn an und obwohl ihr zweiter Gitarrist verhindert war und sie nur als Trio auftreten konnten, war es doch ungeheuer beeindruckend, was für eine Power und Energie die sympathischen Waliser zu dritt auf die Bühnen brachten. Hielt sich die Begeisterung zu Anfang noch in Grenzen, taute das Publikum so nach und nach doch auf, wurde aber leider erst bei den Zugaben tanzfreudig und enthusiastisch. Größtenteils gaben Anhrefn Stücke neueren Datums zum Besten, die für mich deutlich aggresiver als ihre Frühwerke sind, ohne ihren so herrlichen Sinn für Melodie zu verlieren. Schön noch, wie Frontmann Rhys sich vor der ersten Zugabe mit einem energischen "Peace, Freedom and Fuck Fascism!" verabschiedete und daraufhin der ganze Saal begeistert johlte. Ich bekam eine richtige Gänsehaut und zum ersten Mal an jenem Abend zeichnete sich in Schlips' Gesicht freudige Erleichterung ab!! Da wegen Beschwerden der Anwohner die Börse bei Punk-Konzerten immer pünktlich um 22 Uhr den Saft abdrehen muß (Zitat *BILD* : "Es war ein unhaltbarer Zustand. Draußen lärmende Skinheads, Punker. Dazu klirrende Bierflaschen, das Röhren von Auto- und Mopedmotoren. Drinnen lärmgestresste Nachbarn, die nachts keinen Schlaf finden konnten.") gab es einen wohltuend kurze Umbaupause von knapp 15 Minuten und die Guttersnipes begannen ihren Set vor einem zunächst erstmal arg mistrauischem, abwartenden Publikum und die Unsicherheit vor der Bühne übertrug sich wohl auch auf die Band, was den etwas mislungenen Start erklären konnte (Sänger Shug nach dem dritten Song: " We´ll have a great party tonight, or?" - Totenstille im Saal...) . Nun, der Großteil des Publikums schien eine Art Cocksparrer-Revival-Band erwartet zu haben, wobei die Guttersnipes zwar auch einige nette Abgeh-Nummern im Programm haben, im großen und ganzen aber doch nicht zu knapp traditionelle Rock-Einflüsse verarbeiten, die mir persönlich sehr gut gefielen, aber nicht so ganz den Erwartungen des Publikums entsprachen. Hinzu kam noch, daß auch bei ihnen der zweite Gittarist für den Gig absagen mußte, und ihr Schlagzeuger erst vor wenigen Wochen zu ihnen stieß und an jenem Abend auch sein Live-Debut gab, was ob diverser verpatzter Einsätze auch nicht unbedingt zu überhören war.

Gegen Ende kochte die Halle dann aber doch ganz gewaltig, als schließlich doch noch eifrig in der Cocksparrer-Schublade gekramt wurde und bei Hits wie *Running Riot*, *Take 'Em All* oder Working schlich sich so manche Träne der Begeisterung in die Augen diverser hartgesottener Recken, Chorgesänge aus dem Menge beherrschten die Szenerie, es war beinahe schon ergreifend und wirklich schön. Und so entwickelte sich der Guttersnipes-Gig doch noch zu einer rauschenden Party! Monty Python-reif eine Szene zum Ende des Gigs als, hunderte freudetrunkener deutscher, französischer etc. Kehlen begeistert "England! England!" gröhlten, worauf der Guttersnipes-Bassist als einzig sinnige Antwort ins Mikro " Deutschland! Deutschland!" rief- nur herrlich! Einen würdigen Abschluß fand der Abend im nahegelegenen Punkrockclub Honky-Tonk, wo sich dann auch ein Großteil des Konzertbesucher zum Trinken bis zum Abwinken wiedertraf und mit etwas Verspätung auch komplett die beiden Bands.

Als kleines Fazit bleibt zu sagen, daß "Skins & Punks united!" nicht unbedingt immer nur ein leerer Spruch sein muß, dieser denkwürdige Konzertabend hat das zumindest einmal bewiesen, auch wenn es gewisse Berührungsängste gab. Doch wie heißt es noch so schön: Beim ersten Mal tuts immer weh !!!

Martin Pick

RUDENESS 8: 13. 4 .,Wolfsburger Kaschpa

Die Konzertankündigung versprach, daß ein sehr gemischtes Publikum zu erwarten war: Urge aus H., Megace aus HH, Rudeness 8 aus BH, wobei ich hier nicht weiter auf Urge und Megace (Hardcore und Metal) eingehen möchte (nicht etwa, daß sie schlecht waren).

Dem Eröffnungskonzert der Antifawoche im Kaschpazentrum sollte auch eine Ska-Band beiwohnen, nicht zuletzt auf mein Drängen hin. Nach etlichen Telefonaten der Erfolg. Rudeness 8 sagten zu. Sie kamen gegen 17.00 Uhr in Wob an, stiegen mit einer Kiste Bier und einem Gesichtsausdruck "Was erwartet uns hier?" aus dem Bus. Nach dem Bekanntmachen, weil ich sie während des Tages und der Nacht betreuen sollte, wurde mir die Frage gestellt: Wie reagiert das Publikum auf Ska-Musik?. Erst mal Ratlosigkeit meinerseits, denn ich mußte ihnen gestehen, daß in diesem Jugendzentrum noch keine Skaband gespielt hatte. Die Gesichter könnt Ihr Euch wohl vorstellen. Nach gutem Zureden, daß, falls es in die Hose geht, auf jeden Fall 5-10 Leute tanzen werden und die Party in die Hand (oder die Beine) nehmen, kam der Augenblick, wo die Reihenfolge der Bands festgelegt werden sollte. Als dann 'rauskam, daß Rudeness 8 als letztes spie-len, obwohl sie hier die unbekanntesten waren, gab es ein Aufleuchten in einigen Augen. Bis zu ihrem Auftritt beschäftigte sich Holgi (keyb.) mit den schon wartenden Massen, mit einem Plastik-*Horn* machte er die Menge neugierig auf seine Show mit dem *Horn*.

Dann war der Augenblick gekommen, sie betraten die Bühne. Der Saal war mittelmäßig voll, was sich nach den ersten Tönen ändern sollte. Ein Wunder: Der fast komplette Saal versetzte sich in Schwingung, bis auf ein paar Ausnahmen tanzte jeder. Soviele Leute habe ich noch nie in diesem Saal tanzen sehen. Rudeness 8 brachten ein komplett geiles Programm und begeisterten auch mit alten Coversongs. Genial, anders waren Stimmung und Band nicht zu beschreiben. Dann kam der Zeitpunkt für Holgi, sein *Horn* erklingen zu lassen. Er verlangte jetzt das zuvor mit dem Publikum einstudierte "Wollt Ihr das *Horn*?", die Menge brachte ihm eine Welle von geballten und kraftvollen "Ja!"-Schreien 'rüber. Und er tat es, er blies in sein Horn, und die Menge brüllte Weiter: "Holgi *Horn*! Holgi *Horn*!" Danach ging die Musik weiter, ich weiß nicht wie lange sie spielten. Nach drei Zugaben dann das Ende.

Ich hatte fürchterliche Seitenstiche und bestimmt drei Liter ausgeschwitzt. Dann hörte ich noch, wie jemand von Urge zu Rudeness 8 sagte: "Und das soll nicht Euer Publikum gewesen sein?" - Ein breites und erleichtertes Lächeln auf den geschafften Rudeness-Gesichter. Mit einem Teil der Band ging die Party zuhause weiter. Diese Band ist wärmstens zu empfehlen! Auch noch mal von hier aus ein dickes Dankeschön, daß Ihr so kurzfristig zugesagt und bei uns gespielt habt.

Es wird demnächst ein Live-Tape von Rudeness und Urge für 10,- DM (inkl. Porto) zu erwerben sein; und zwar über: S.H.A.R.P. Wolfsburg, c/o Kaschpazentrum, Schachtweg 31a, 3180 Wolfsburg 1.

Außerdem verlosen wir drei dieser Tapes. Preisfrage: Welches Fanzine bringt Holgi Horn heraus und welches ist seine Lieblingssendung?

Antwort auf einer Postkarte an obige Adresse schicken und warten. Unter allen richtigen Einsendungen werden drei ausgelost.

Der dicke Klops / Tom

Ihr Lieferant für engl. Top-Mode

EASTEND
VERSAND

Holstenstraße 8-10
D-2400 Lübeck 1
Tel.: 0451 / 70 57 58

LONSDALE

AirWair

Ben Sherman

Dr. Martens

CAVERN

MADE IN GREAT BRITAIN

Gotta Groove

AUFNÄHER

T-SHIRTS

FRED PERRY
SPORTSWEAR

Doc Martens ab	DM 99.–	Loafers	DM 129.–
Ranger Boots ab	DM 120.–	Fred Perry Strickjacke	DM 129.–
Fred Perry Pullover	DM 70.–	Aufnäher	DM 3.–
Fred Perry Poloshirt	DM 64.–	Donkey Jacket	DM 87.–
Flight Jacket MA1	DM 79.–	Harrington Jacke	DM 75.–

PROSPEKT KOSTENLOS ANFORDERN !

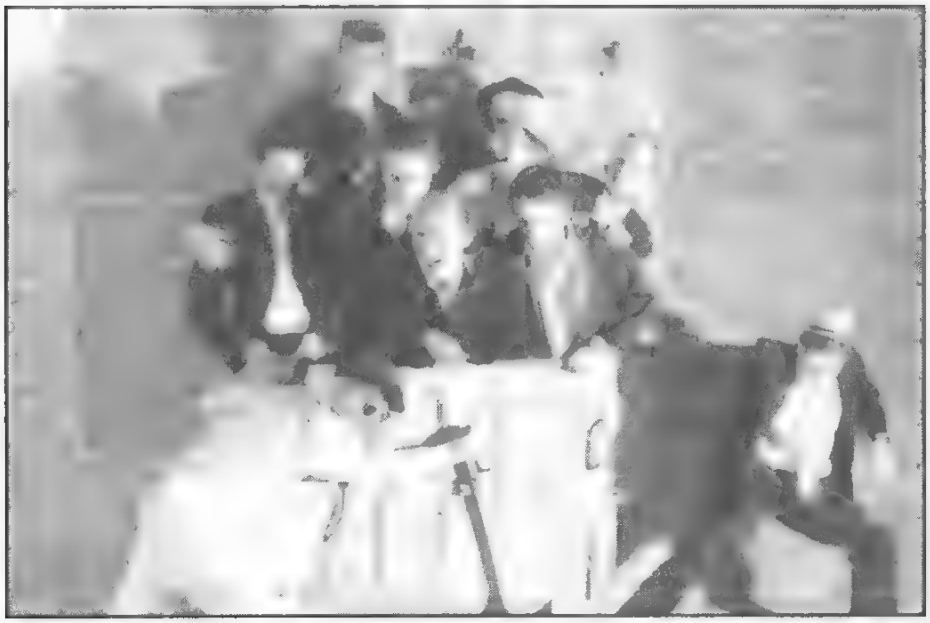
THE BUSTERS NORTH AMERICA 1991

Im März ging für einige junge, nicht ganz unbekannte Herren ein Traum in Erfüllung: THE BUSTERS NORTH AMERICA TOUR 1991. In zwei gigantischen Wohnmobilen eroberten die Busters im Schlepptau der Toasters auf 12.000 Kilometer Wegstrecke Städte wie New York, Chicago, Boston, St. Louis, Washington, Toronto und Ottawa, um nur die wichtigsten Stationen der dreiwöchigen Tour zu nennen. Die Busters wurden in den Ami-Clubs derartig frenetisch abgefeiert, daß man sich eigentlich wie zuhause fühlte: Stage-diving, kreischende High School-Girls und wilde Tanzorgien waren schon beinahe normal.

LANCASTER
TORONTO
TOLEDO
CLEAVELAND
DETROIT
KALAMAZOO
CINCINAITI
ST. LOUIS
CHICAGO
BLOOMINGTON
NEW YORK CITY
BOSTON
TRENTON
WASHINGTON D.C.

Bedingt durch die schiere Größe des Landes, besteht keine allzugute Information zwischen den Skaszenen der einzelnen Städte, und doch durfte man erstaunt feststellen, wie groß die Skawelt ist. Auch wenn Scooter Runs nur in Kalifornien stattfinden und Ska eigentlich nur auf CD erhältlich ist, so lernte man doch die NY Citizens, Gangster Fun, Bigger Thomas, Bob Harvey, die Bosstones und die Scofflaws kennen. Beneidenswert sind die Amis wohl v.A. auch deswegen, weil sie desöfteren die Ehre haben, Tommy McCooks Skatalites live zu erleben und auch von "Projekten" wie The Special Beat, International Beat und demnächst auch Selecter heimgesucht werden.

Den Busters blieb nur wenig Zeit, das notwendige Touri-Programm abzuhaken. Neben dem Empire State Building (ohne King Ska), den Niagara Fällen, amerikanischen Rude Girls (Hello Des, hello Heidi, hello Kim, hello...), zahllosen Burger Kings, Diners, Donuts und Marsmellow-Schlachten, Baseball, dem Mississippi, Goodwill Stores (2nd Hand-Klamotten-Läden mit superbilligen Preisen) und endlosen Miller Beer (uäh!)-Exzessen war die Verhaftung der kom-pletten Crew zweifellos der Höhepunkt des Rahmenprogramms. Irgendwo auf dem Highway zwischen Chicago und Indianapolis wurde der Troß der Band mit einer Straßensperrung im Stile der Blues Brothers durch 14 (in Worten: vierzehn) Wannen, Cops mit verspiegelten Sonnenbrillen, scharfen 45ern im Anschlag und Handschellen wegen eines simplen Fehlers im Fahndungscomputer aufgebracht und mit Mann und Maus verhaftet.



Momentan arbeitet man mit neuem Fellhauer Stefan (der alte Drummer, Günther, arbeitet als Leuchte bei Grönemeyer (wer?), BAP und Co.) emsig am dritten Album und (endlich) an einem neuen Programm, bevor's in die CSFR, nach Italien und schließlich durch heimatliche Gefilde geht. Viel Arbeit für eine Band ohne Unterstützung durch eine große Plattenfirma; was der Band schon oft den Ruf eingebracht hat, kompromißlos, schwierig und ein wenig arrogant zu sein. Auch wenn in diesem Sommer Scooter Runs in Lübeck und Oberhausen mit dem Namen der Busters warben, ohne daß die Band überhaupt eine Einladung, geschweige denn ein Angebot für einen Auftritt bekam, darf man doch auf die neue Platte und Tour gespannt sein.

Aber was wären die Busters ohne die Zusammenarbeit mit ihren trinkfesten Kollegen von No Sports, Casino Royale, den Toasters, den Bad Manners. Und ohne die Arbeit von DJ's wie Charly 2-Tone und den Fanzines hätte man ihren Namen wohl nie nördlich des Weißwurstäquators vernommen. Und nicht zuletzt die Fans sind Grundlage ihres Erfolges, auch wenn "alte Hasen" entsetzt und bestürzt die steigende Zahl kreischender Teenies auf Busters-Konzerten feststellen müßen. Aber auch die Busters waren gerade mal 15, als sie ihre Liebe zu Madness und Specials entdeckten. In diesem Sinne: Take A Chance, Take A Dance!

Thomas

DOWNBEAT

Records

Specialist for Jamaican Music

Der neue Katalog ist da!

REGGAE & SKA

I GOT IT!

at

DOWNBEAT

Versand & Laden

Importe aus aller Welt

DOWNBEAT RECORDS, Pallasstr. 21

1000 Berlin 30 ☎ 030 / 215 77 73

SLAPSHOT:
Time Out im letzten Drittel

Choke, Sänger der Bostoner Hardcoreband Slapshot, ist ein Straight Edger, fanatischer Eishockey-Fan, gilt als Skinhead-Kultfigur und hat seine eigene Sicht der Welt. Auch wenn man nicht unbedingt mit Allem übereinstimmt, dumm ist er nicht.

Am Ende ihrer gemeinsamen Tour mit Charley's War durften wir Slapshot endlich auch einmal in Berlin erleben. Nach ihrem genialen Konzert (auch wenn's im S.O. 36 war,würg!) lümmelten die Purschen aus Poston noch ein paar Tage in der neuen und alten Reichshauptstadt herum, bevor es nach Holland und Frankreich (besser Käse als Frösche!) ging.Vor Allem wegen ihrem Nebenprojekt Stars'n'Stripes ist die Band ja doch recht umstritten und wurde (von links und rechts) schon zur amerikanischen Fascho-Kultband erklärt. Erwähnt sei dazu noch, daß Choke alle Deutschen Skinheads auffordert, einen gewissen Herrn Egold, Eigentümer des Rock-O-Rama-Labels, umzubringen, da dieser illegalerweise besagte Platte nachpresst. Wir nutzten die Gelegenheit und schnappten uns Sänger Choke auf einen Orangensaft, um ihm ein paar mehr oder weniger provozierende Fragen zu stellen. Nachdem Choke anfänglich doch ziemlich wortkarg auf unsere Fragen einging, taute er im Laufe des Gesprächs etwas auf und bewies, daß er doch nicht so der Dumpfi ist, als der er gerne hingestellt wird.

ST: Wie war die Tour, wie das Publikum? Kann man Europa, speziell Deutschland, mit der Szene in Boston vergleichen?

CH: Eigentlich gefiel es mir ganz gut. In einigen Städten, wie Wertheim z.B.(ist das nicht ein Kaufhaus ? d.Setzer), war es wie bei uns. Es waren viele junge Kids da, das ist in Boston genauso.

ST: Wie geht ihr mit Nazis um, die auf Hardcore-Shows gehen, nur um Ärger zu machen?

CH: Wir haben damit eigentlich kaum Probleme gehabt;und wenn, hätten wir ihnen zusammen mit Charley's War die Seele aus dem Leib geprügelt.

ST: Erlebt ihr so etwas in Boston auch?

CH: Die Nazis kommen dort nicht zu den Shows.

ST: Ich habe aber gehört, daß es dort Probleme gegeben hat!

CH: Ja, aber inzwischen nicht mehr. So um 1985 kamen immer einige, aber das ist so gut wie vorbei. In New York, Los Angeles und im Süden, besonders in Florida, gibt es viele Probleme. In Florida scheinen alle Skins Nazis zu sein.

ST: Aber die HC-Bands spielen trotzdem dort ?

CH: Jetzt nicht mehr! Wir haben auch einmal in Denver gespielt, aber das ist lange her.

ST: Was bedeutet denn für Dich "Skinhead" im allgemeinen?

CH: Jeder kann tun und lassen, wozu er Lust hat. Wenn ein Nazi zu einer unserer Shows kommt, und nur in der Ecke sitzt und glotzt, woher soll ich dann wissen, daß es einer ist? Wenn sie kommen, um Ärger zu machen, ist das natürlich etwas anderes. I don`t give a fuck!

ST: Würdet Ihr denn für sie spielen?

CH: Wenn ich nicht weiß, daß sie welche sind, wie kann ich dann für sie spielen? Wenn ich es herausbekommen würde, würde ich nur noch sagen: Okay,das war`s, see you later.

ST: Wie sieht Deine persönliche Definition von "Straight Edge" aus?

CH: Ganz einfach: Nicht rauchen, nicht trinken, keine Drogen nehmen!

ST: Trinkst Du wirklich niemals Bier? (Unvorstellbar! Ratet mal, was ich gerade mache! d. Setzer)

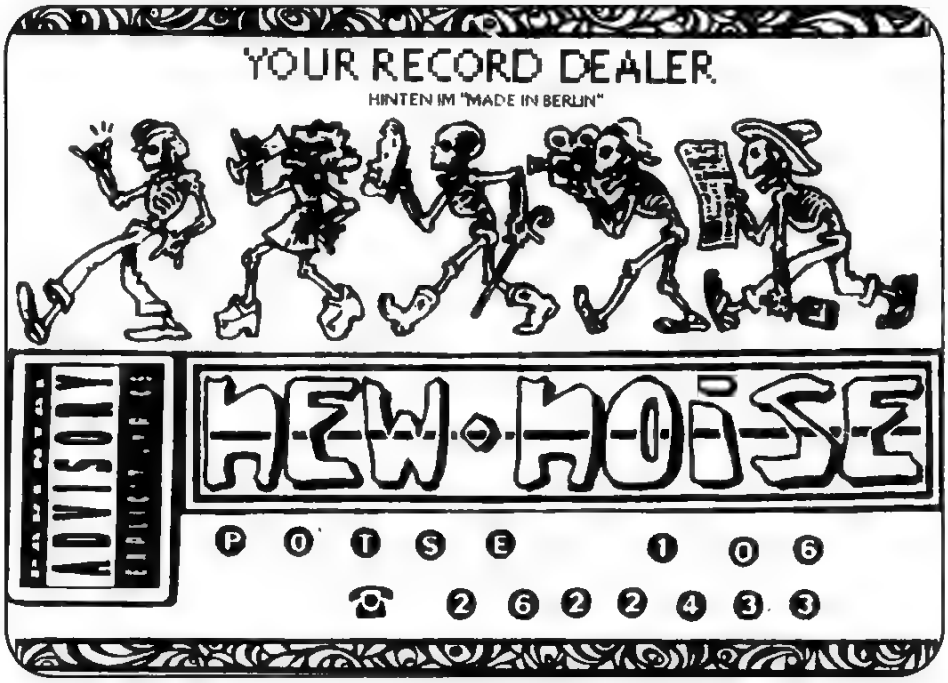
CH: Als ich 13 Jahre alt war, habe ich mal eine halbe Flasche getrunken, nur eine halbe Flasche, und seitdem nie wieder! Ich habe nie Zigaretten oder Pillen oder Gras probiert, ich habe sowas einfach nie gebraucht.

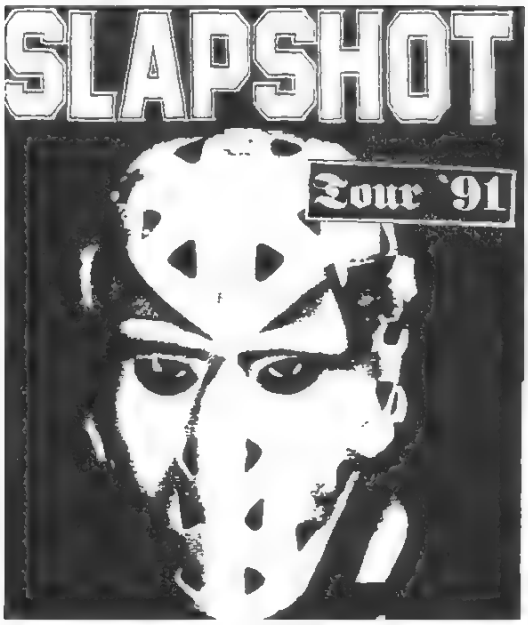
ST: Es gibt so ein Gerücht, daß Du auf einen Typ, der bei einer eurer Shows ein Bier getrunken hat, zugestürzt bist und ihm einen Tritt verpaßt hast.

CH: Ich habe nur das Bier aus seiner Hand getreten, weil er es mir hinhielt nach dem Motto : "Hier, willst Du ? Dann nimm!" Die Flasche flog weg, sonst nichts. Das war nur ein einziges mal, aber seitdem heißt es immer :"Wenn er jemandem mit einem Bier sieht, tritt er zu."

ST: Was hat es mit *Stars'n'Stripes* auf sich?

CH: Tja...es ist ein gutes Album, oder? Ich habe *Stars'n'Stripes* mit Jordan an der Gitarre und Marc an den Drums gemacht (beide bei Slapshot). Das war Material, was wir schon lange





verwirklichen wollten; ein Projekt mit Musik, wie z.B. Red Alert sie machen. Ich schrieb ein paar Songs, die lange Zeit in der Luft hingen. Dann übten wir sie ein, und ich schrieb innerhalb von 3 Wochen die restlichen Stücke. Wir übten nur 3 mal und nahmen dann das Album auf.

ST: Wieso habt ihr euch Stars'n'Stripes genannt ?

CH: Keiner ist vor uns auf den Namen gekommen! Haha!

ST: Er hört sich sehr patriotisch an.

CH: Was ist falsch daran, ein Patriot zu sein ? Mögt ihr Deutschland nicht ? Ich liebe Amerika!

ST: Klar, jeder ist irgendwie ein Patriot für sein Land (schließlich sind wir Weltmeister! d. Setzer). Aber es gibt verschiedene Arten von Patriotismus.

CH: Wenn Du ein dummes Arschloch bist, hörst Du die patriotischen Texte in unseren Songs und brüllst "Sieg Heil, Sieg Heil"! Die Leute kann man nicht ernst nehmen. Die sind sowieso blöde, da kann man nichts machen. Smarte Leute lachen darüber; das ist der Grund, warum viele Songs geschrieben wurden. Oh Mann, jedes Interview geht: Stars'n'Stripes, Stars'n'Stripes...

ST: Na gut, anderes Thema. Was denkst Du z.B. über den Golfkrieg, der gerade vorbei ist.

CH: Ich hoffe, daß niemand, den ich kenne, getötet worden ist. Sinn hat es eigentlich nicht gemacht. Es war nicht mein Problem, nicht mein Krieg, das hat der Präsident der Vereinigten Staaten entschieden. Aber man sollte Saddam Hussein entmachten, der kümmert sich einen Dreck um seine eigenen Leute. Diese Öl-Sache find ich sowieso sehr merkwürdig. Kuweit hat nur 5% des Erdölvorkommens der Welt. Und selbst wenn Hussein es kontrolliert, wem soll er es denn verkaufen, wenn nicht uns? Da stek-ken noch ganz andere Interesen dahinter, als einfach nur Öl.

ST: Was sagst Du denn über US-Bands, die aus Angst vor Terroristen ihre Konzerte in Europa abgesagt haben.

CH: Das ist deren Problem. Wir haben die meisten Konzerte dort gegeben, wo auch viele Linke sind. Und es sind ja Linke, die die Bomben legen... Außerdem kann mir das auch in Boston passieren, daß ich meine Wohnung verlasse, und jemand will mich abstechen.

ST: Hast Du so viele Feinde?

CH: Nee, eigentlich nicht.

ST: Was hältst Du denn so von S.H.A.R.P.?

CH: Ich denke, jede Gruppe kann das tun, wozu sie Lust hat, that's America! Ich kann die S.H.A.R.P.-Leute irgendwie verstehen. Was mich stört ist diese "Gang Culture". In Los Angeles gibt es z.B. eine Menge Gangs, und irgendwann gab es dann plötzlich auch S.H.A.R.P.-Gangs, die liefen 'rum und hauten jeden auf, den sie für einen "bösen" Skin hielten. Gangs laufen 'rum und verprügeln unschuldige Leute. Wo ist da noch der Unterschied zwischen einer S.H.A.R.P.-Gang und einer Nazi-Gang. Keiner hat das Recht Leute wegen der politischen Einstellung Leute zusammenzuschlagen. Ich bin auch für gute S.H.A.R.P.-Organisationen. Aber jede Gang, egal aus was für Leuten sie besteht, die dieses Gang-Verhalten drauf hat, ist nicht gut! 90% der Probleme auf dieser Welt sind auf Extreme zurückzuführen, politische Extremisten, religiöse Extremisten, Links- oder Rechtsextremisten: Linke legen Bomben in Flugzeuge. S.H.A.R.P.-Leute schlagen Andere zusammen, die sie für schlecht halten, die aber vielleicht garnicht schlecht sind. Die Faschisten schlagen Leute zusammen, die sie für Linke halten. Das ist alles nicht gut! Jeder ist ein menschliches Individuum und hat das Recht, für sich selbst zu denken. Aber wenn ein organisierter Haufen von Leuten mit "Sieg Heil!" durch die Straßen von Leipzig marschiert, sollte man sie natürlich schon daran hindern. Es gibt schon sowas wie gute Gewalt und schlechte Gewalt.

Karl Kopf

NEUE LP !!!

INCOGNITO RECORDS
Hochfirststr.23
7000 Stuttgart 80
Fax & Phone №0711/6874225

EBENFALLS LIEFERBAR:

ANHREFN - LIVE LP

FÜR DM 14.-(+PORTO)

AUSSERDEM GROSSE AUSWAHL AN PLATTEN ZU KLEINEN PREISEN. MAIL-ORDER-LISTE GEGEN 60 PF. ROCKPORTO ANFORDERN.

NIGHTMARE RECORDS

• SHAMROCKS: *First Take* (4 Song EP, 77 Style Punkrock mit Oi!-Touch) DM 5,-
• BLAGGERS I.T.A.: *Wonderful World* (5 Song EP, klassischer Oi!-Punk mit Trompete!) DM 5,-
• SHAMROCKS: T-Shirt (rot, zweifarbiges Logo, XL) DM 15,-
• BLAGGERS I.T.A.: T-Shirt *Fight Fascism!* (zweifarbig auf schwarz, Ruckendruck, XL) DM 15,-
• Blaggers I.T.A. Kapuzenpullover (wie oben, XL + XXL) DM 35,-
• BUSSINESS Aufnäher (gestickt) DM 5,-
• S.H.A.R.P. Aufnaher (gestickt) DM 5,-

Alle Preise zuzüglich Porto und Verpackung.
Nur Vorauskasse - Kein Katalog!
Visit the shop!
Roermonder Str. 74
4050 Mönchengladbach 1
02161 / 392 20 55

The man with the trombone

Don Drummond

Don Drummond führte ein sorgenbeladenes und turbulents Leben, das damit endete, als er seine Freundin ermordete und dann sein Leben in der Untersuchungshaft verlor. Gequält von wiederholten Anfällen geistiger Verwirrung war die große Liebe seines Lebens das Posaune-Spielen. Der Saxophonist Tommy McCokk berichtet, daß Don mehr als irgendjemand anderes auf seinem Instrument übte. Wir wollen diesen genailen Musiker hier vorstellen und bei der Gelegenheit einige Dinge über sein Leben und seinen Tod klarstellen.

Don Drummond wurde 1934 in Kingston auf Jamaika geboren. Er war Schüler auf der katholischen Alpha Boys School in West Kingston, und als Mitglied des Schulorchesters wurde seine Hingabe zur Musik schnell offensichtlich. Im Alter von 20 Jahren wählte man ihn 1954 zum besten Posaunisten Jamaikas, und im folgende Jahr wurde er Mitglied der damals international bekannten Eric Deans Band (andere Mitglieder waren Tommy McCook und Roland Alphonso). Die bekannte Jazzsängerin Sarah Vaughn, die Anfang letzten Jahres gestorben ist, traf ihn erstmals bei einem Besuch auf Jamaika und rechnete ihn zu den zehn besten Posaunisten der Welt. Ganz bestimmt wurde Don durch solches Lob zu noch größer Leistung angespornt.

1955 machten sich erste Probleme mit seiner geistigen Gesundheit bemerkbar. Aber trotz dieser Probleme gründete er seine erste eigene Band: The Don Drummond Four. Im selben Jahr hatten sie einen großartigen Auftritt auf demTencentenary Jamaican Jazz Festival, das Publikum war hingerissen, und dort wurde auch ein gewisser Clement Dodd zum ersten Mal auf Don aufmerksam. Dodd ging mit ihm in's Studio, wo er 1956 seine erste Platte zusammen mit dem Sänger Owen Gray aufnahm: *On The Beach*. Die Probleme mit seiner geistigen Gesundheit nahmen zu, so daß er zu einem kurzzeitigen Rückzug aus der Musikszene gezwungen war, bevor er sich 1957 mit *This Man Is Back* zurückmeldete, die er auch wieder für Clement Dodd aufnahm. *This Man Is Back* ist übrigens auf dem Album *In Memory Of Don Drummond* , das auf demCoxsone-Label erschienen ist. Es wurde urspünglich 1969 veröffentlicht und war nur als Import erhältlich, da Dodd kurz vorher seine Zusammenarbeit mit Trojan (als Vertrieb in GB) beendet hatte. Aber seit einiger Zeit gibt es Nachpressungen, so daß es nicht allzu schwer sein sollte, die Platte aufzutreiben.

In den 60er Jahren begann Don Drummonds Band damit, sowohl mit Clement Dodd, als auch Duke Reid zusammenzuarbeiten, was 1962 zu Aufnahmen wie *Dewdrops* und *Schooling The Duke* für Dodd, sowie *Twelve Minutes To Go* für Reid führte. 1963 veröffentlichte er wieder exklusiv bei Dodd *Close Of Pay*, *Royal Flush*, *Scandal* und *Rockaway*, die auch in England auf verschiedenen Labels nachgepresst wurden. Zwischen 1963 und 1966 nahm er dann nicht nur Material als Bandleader auf, sondern wurde auch Mitglied der berühmten Gruppe The Skatalites. Neben Don an der Posaune, bestand der Kern von Musikern, aus denen sich die Skatalites zusammensetzten, aus folgenden Leuten: Jackie Mittoo (Klavier), Jah Jerry Hines (Gitarre), Lloyd Knibbs (Schlagzeug), Lloyd Brevett (Bass), Roland Alphonso (Tenorsaxophon), Lester Sterling (Altsaxophon), Tommy McCook (Tenorsaxophon) und Johnny Moore (Trompete). Wie bei vielen Gruppen in der jamaikanischen Musikszene war die genaue Zusammensetzung der Band von Aufnahme zu Aufnahme verschieden, es spielte einfach, wer gerade die Zeit dazu hatte. So gab es noch eine Menge anderer Leute, die irgendwann unter dem Namen Skatalites Aufnahmen gemacht haben; so z.B. der Posaunist Rico Rodriguez, Leonard Dillon (später bei den Ethopians), Gladstone Anderson (Klavier), Ernest Ranglin (Gitarre), Arkland Parks, Dennis Campbell und Cluett 'Clue J' Johnson, um nur mal einige Namen zu nennen. Wie schon vorher, machten die Skatalites für Dodd und Reid Aufnahmen. Ihren wahrscheinlich größten Erfolg hatten sie,

als im April 1967 Guns Of Navarone bis auf Platz 36 in den UK-Charts kletterte.

Wie anfangs schon erwähnt, hatte Don Drummond während dieser ganzen Zeit Probleme mit seiner geistigen Gesundheit und unterzog sich immer wieder freiwillig Behandlungen im Krankenhaus. Manchmal konnte er mit der Band spielen, und manchmal ging es einfach nicht. Er mußte ständig irgendwelche Medikamente nehmen, was dann auch zu dem tragischen Tod seiner Freundin führte.

Er war mit einem Mädchen namens Marguerita Mafu befreundet, das aus einer der damals einflußreichsten Familien Jamaikas kam. Marguerita war eine berühmte Tänzerin in den Klubs auf Jamaika, und Don mochte es überhaupt nicht wenn sie auftrat, ohne daß er anwesend war. Tommy McCook berichtet, daß sie ein unzertrennliches Paar waren, und Don war, wie es schien, ziemlich verliebt.

Eines Abends sollten die Skatalites im La Parisien Club in Harbour View auftreten. Nun hatten die Medikamente, die Don verschrieben worden waren, den Nebeneffekt, daß sie ihn ziemlich schläfrig machten. Also sollte er sie ziemlich früh am Abend nehmen, um etwas zu schlafen, damit ihn Tommy McCook um 8.00 Uhr abholen konnte. Und Tommy vermutet, daß Marguerita, die an diesem Abend woanders auftreten sollte, ihm die Medikamente ziemlich spät gegeben hat, damit er nicht wach wird und sie am Weggehen hindert.

Tommy kam dann gegen 8.00 Uhr in Dons Wohnung in Rockfort an, fand ihn schlafend vor und fuhr weiter in's La Parisienne (das nur vier Kilometer entfernt lag), wo die Skatalites (ohne Don) ihren ersten Auftritt absolvierten. In der ersten Pause fuhr Tommy zurück nach Rockfort, um Don mitzunehmen. Der war aber immer noch nicht aufgewacht, so daß Tommy ohne ihn zurück zum Konzert fahren mußte.

In der Zwischenzeit kam Marguerita ihren beiden Engagements nach. Das erste war im Baby Grand in Crossroads, und das zweite im Club Havana in Rockfort. Ihre Auftritte waren so erfolgreich, daß sie während ihrer zweiten Show von den Leuten vom Baby Grand für einen weiteres Erscheinen zurückgerufen wurde. Und diesem Ruf folgte sie dann auch. Was als nächstes passierte, war, daß Don aufwachte, merkte, daß sie nicht da war und daß er den Auftritt mit den Skatalites verpaßt hatte. Und das machte ihn ziemlich wütend! Als Margeurita dann nach hause kam, gab es einen fürchterlichen Streit, der damit endete, daß Don sein "sweetheart" mit einem Messer angriff, was für sie tödlich endete.

Don wurde noch in der selben Nacht von der Polizei verhaftet und von inoffizieller Seite (wegen seiner mentalen Probleme) als kriminell-krank eingestuft. Er sollte wegen Mord vor Gericht gestellt werden und wurde, während er auf die Verhandlung wartete, im Bellevue Mental Hospital festgehalten. Mehre Male wurde die Gerichtsverhandlung verschoben. Eine Menge Neugieriger bevölkerten die Sutton Street, um Don zu sehen, aber jedes Mal wurde der Fall vertragt, und Don in's Bellevue zurückgebracht. Und während seines Aufenthaltes in der Anstalt starb er dann. Die offizielle Erklärung lautete, er hätte Selbstmord begangen. Aber es gibt eine Menge anderer Versionen dieser Geschichte! Einige meinen, daß die damalige Regierung ihn wegen seiner radikalen Ansichten ermorden ließ. Tommy McCokk glaubt, obwohl es dafür keinen eindeutigen Beweis gibt, daß er von Unbekannten zu Tode geprügelt worden ist.

Auch Dons genaues Todesdatum ist unklar, es wurde von verschieden Seiten mit 1967, 1968 und 1969 benannt. Ich denke, daß es zwischen 1968 und 1969 liegt, weil da die meisten Tribute-Alben mit Werken von Don Drummond erschienen sind. Wenn irgendjemand genauere Informationen hat, würde ich gerne von ihm hören. Abschließend ein Bild von Don Drummond, wie er bestimmt gemocht hätte, daß man sich so an ihn erinnert: beim Spielen seiner geliebten Posaune.

Chris Prete

Wir entnahmen diesen Beitrag - mit freundlicher Genehmigung - dem *Let's Catch the Beat*, herausgegen von The Official Trojan Appreciation Socity (T.O.T.A.S.), die sich besonders rührig um die Pflege der Geschichte der 60/70er Musik aus Jamaika verdient macht. Wenn Ihr Interesse an dieser Musikrichtung habt, werdet Mitglied und schickt £ 4.00 an: T.O.T.A.S., 4th Floor, Twyman House, 31-39 Camden Rd., Londdon MW1 9LF, England.

Motown

Hitsville

MOTOWN TAMLA GORDY SOUL V.I.P. MELODY

Der Motown Sound der 60er
Supremes, Marrelettes, Four Tops, Temptations, Marvin Gaye, Brenda Halloway u.v.a.

Katalog für DM 4,-
in Briefmarken bei

Hartmut Dickmann
Hindenburgstr. 15
5800 Hagen

SKA-MADE IN BERLIN
Backblech, Blechreiz, Bombassa Beed, Bullfrogs, Butlers, Ceresit, Chief Connectors, Mean Strinx, Michele Baresi, Mother's Pride, Skampis und Yebo Rockers

17 Stücke Off-Beat in 90 Minuten auf CrO^2

10,- DM & 3,50 DM Porto
in Scheinen und/oder Briefmarken
(nur Vorkasse!)
bei: SKINTONIC
Postlagerkarte 077 581-C

"Wir spielen Ska, und nicht das, was viele Leute heutzutage dafür halten"

Eine neue Band schickt sich an, den Ska-Himmel zu erobern. Und das nicht etwa mit elektronischen Drums oder Oktoberfest-Haudrauf-Wummtäh! Nein, sie spielen guten, alten Jamaican-Ska der ursprünglichen Art, ohne im geringsten verstaubt zu wirken. Ihr werdet garantiert noch von ihnen hören, denn diese Band hat Zukunft, gerade weil sie sich auf ihre Roots orientiert.

Im April weilte ich mal wieder mit meiner Süßen in London, um mir so richtig die Bitter Beer-Kante zu geben. In einer Stadtzeitung war ein Concert der Cosmics "featuring Rico" abgekündigt. Da besagter Herr nicht nur bei den Specials die Posaune blies, sondern auch schon auf Dandys Original *Rudy, A Message To You* für das unverwechselbare "DubdiDubdi-DiDiDu" gesorgt hatte, war ein Konzertbesuch dieser uns völlig unbekannen Band Pflicht. Trotz eindringlicher Warnung der U Bahn-Schaffnerin schlichen wir durch das berüchtigte South Lambeth, um schließlich nach Aufziehen einer quitschenden Stahltür den Hinterraum desFestival Inn zu betreten, in dem schwarze Zuhältertypen offensichtlich gerade gerade das Einkommen ihrer "Pferdchen" beim Billiard verspielten. Gefahrlos erstanden wir unser Bier und sahen zu, wie nach einer halben Stunde der Billardtisch beiseite geräumt, am Tresen Ananas und Sandwiches gratis (!) verteilt und der enge Kneipenraum gefüllt wurde, um den Auftritt der Cosmics beginnen zu lassen.

Ein 100-prozentiges Bagwan-Double klemmte sich auf der viel zu kleinen Bühne hinter das Schlagzeug, eine zierliche weib-liche Person ergriff die Posaune (also kein Rico!), der Percussionist muß mindesten 120 Jahre alt sein... und dann brach die Hölle los! Nichts gegen die Skaflames, nichts gegen Yebo, aber das ist Original-Ska pur! Die "Zuhälter" tanzten bis zum Gehtnichtmehr, und auch ich, der normalerweise nur dezent mit dem Kopf wackelt, sah mich in der skankenden Menge herumwippen. *Jamaican Ska*, nicht der europäische Biig Band-Oktoberfest-Abklatsch, sondern pur, ohne Nostalgie- und Joe's Bierhaus-Atmosphäre, eindach mega-geil! Ist das nun rassistisch oder nicht; egal, auf jeden Fall merkt man, daß diese Band zu 50% aus Schwarzen besteht, sie haben nicht nur den Beat, sondern eindeutig auch den Groove.
Viele Fanzines preisen irgendwelchen unbekannten Bands an, aber wenn diese Band nicht binnen eines Jahres top ist, weiß ich nicht...

Die Frage, warum sie denn so klassisch-orientierten Ska spielen, wo doch alle Welt versucht, "neue musikalische Wege" zu beschreiten, beantworten sie mit einem schlichten: "Keine Ahnung! Wir spielen eben einfach, was wir mögen," meint Sänger und Gitarrist Carlton. "Viele Leute haben nie richtigen Ska gehört und denken, Ska ist 2tone, aber das ist doch mehr Rock'n'Roll... Wir sind natürlich schon von den Skatalites beeinflußt. Aber uns ist auch klar, daß wir nicht in den 60ern auf Jamaika sind, sondern hier und heute." Und Nadia, die ungefähr so groß ist, wie die von ihr gespielte Posaune, fällt ihm ins Wort: "Wenn wir alten Jamaikanern erzählen, daß wir eine Skaband sind, winken die nur ab, weil die denken dann sofort an Bad Manners oder so. Wenn die dann unser Demotape hören, sind sie ganz begeistert: 'Wie, das seid wirklich Ihr!' Die können das garnicht fassen."

Das Ganze begann, als vor einigen Jahren ein paar Freunde als Trio, mit Trompete, Posaune und Gitarre, so etwas zusammen herumjammten. Ursprünglich spielten sie auch mehr Reggae und Rocksteady, um dann zum Ska zu wechseln, weil da die Bläser mehr Möglichkeiten haben. Diesen Ursprung der Band kann man auch noch hören, die Musik ist oft sehr schön Bass-lastig, mit Dub-Elementen usw. In der aktuellen Zusammensetzung üben sie erst seit September, aber wo sie auftreten, feiern sie stürmische Erfolgen. Sei es in Gaz Mayalls Gossips Club, oder in ihrer Heimatstadt Coventry, wo es sich drei begeisterte Ex-Specials nicht nehmen ließen, die Bühne zu entern, um einfach mitzuspielen.

Trotzdem wollten sie nicht zu

The Cosmics: Carlton (guitar & vocals), Kelvin (bass & backing vocals), Neil (drums), John (guitar), David (trumpet), Nadia (trombone), Richard (saxophone), Keith (percussion)

einbezogen werden, "um unser Publikum nicht von vornherein einzuschränken." Kelvin: "Wir haben auch erst sehr spät von dem Ska-Revival gehört, oder auch diesem Skacid-Kram. Wir wollen auch nicht nur für eine Sorte von Leuten spielen, auf den Skafestivals waren ja fast nur Skinheads". Einwurf von Carlton: "Klar würden wir da spielen, wenn die Kohle

stimmt!" Abschluß von Nadia: " Doch spielen würden wir schon. Die Frage ist, ob das Publikum da etwas mit unsere Musik anfangen kann." Und jetzt wieder Carlton: "Die kennen Ska doch nur als 'a-a-a-a-a' (macht einen ultraschnellen Offbeat nach) Ich glaube die wären sehr überrascht, daß wir so eine Musik spielen!"

Nee, gegen Skins haben sie eigentlich nichts, da hat sich die Einstellung der Band im letzten halben Jahr doch ziemlich geändert. Anfangs wollten sie mit Politik, und schon garnicht rechter Politik, nichts zu tun haben. Heute spielen sie für alle, die ihre Musik mögen und merken dabei auch, daß viele Skins Spaß an ihrer Musik haben. Carlton: "Vor einigen Jahren waren die meisten Skins ziemlich beschissen drauf. Die hatten ihre Boots und kurze Haare, aber nichts im Kopf. Die kannten vielleicht gerade noch die Specials, aber von Blue Beat hatten die noch nie gehört. Wenn wir heute vor Skins auftreten, sind die erstmal etwas überrascht, aber nach zwei oder drei Liedern fangen sie an zu tanzen."

Auch wenn die Texte der Cosmics keine dirkt politische Aussage haben ("Ska! Ska! Ska!" sagt eben nur das aus), so hat ihrer Meinug nach die jamaikanische Musik allgemein einen poltischen Hintergrund: "*Take The Pressure Down* sagt zwar nicht genau, welcher Druck gemeint ist, aber jeder versteht es. Ursprünglicher Ska hat viel mit 'survival' zu tun." Da ist es erst mal egal, ob es um den täglichen Überlebenskampf im Ghetto von Kinston oder die Furcht vor rechtsextremen Überfällen im Londoner East End geht.

An Rico sind sie durch Zufall gekommen, man traf ihn bei einem Auftritt der Trojans und lud ihn zum Konzert ein. Er war begeistert und kam spontan auf die Bühne. Seitdem spielt er ziemlich oft mit ihnen zusammen. Was die Zukunft angeht, ist nichts so klar. Natürlich wollen sie so oft wie möglich spielen. Ein neues Demo wird von Spider (ex-Potato 5) gerade produziert. Aber ohne Platte ist es schwer, für Konzerte gebucht zu werden. Und das Kapitel Plattenfirmen und Ska in England ist ein gar trauriges. Bei der Londoner Ska-Rocksteady-Reggae-Explosion im Juli werden sie sich erstmals einem breiteren Publikum vorstellen (mehr dazu im nächsten *SKINTONIC*). Ich kann nur allen Plattenfirmen, die zukunftsträchtige Ska-Acts unter Vertrag nehmen wollen, empfehlen, sich zu beeilen. Diese Band ist der Tip des Jahres!

Filthy McNasty

Kontakt: Terry Gallagher; 22. Bodney Rd.; London E8 1AY, England

T-Shirt
EDITION
NoName

Wo rohe Kräfte sinnlos walten...

Best.Nr.122

SKINHEADS AGAINST RACIAL PREJUDICE
SHARP
SECTION GERMANY

Best.Nr.108

je T-Shirt 20,- DM
zuzügl. Versandgebühren

Bestelladresse:
EDITION NoName
Lichtenrader Str.32
W-1000 Berlin 44

DIE 2-TONE STORY

Das Standardwerk über das legendäre Label. Alles über Specials, Madness, The Beat, Bad Manners, Body Snatchers usw, mit vielen Fotos und Abbildungen kompletter Discographie.

RED LONDON

REVOLUTION TIMES FROM SUNDERLAND

Red London, die Legende, tourten mit Red Alert, die andere Legende, beide Bands zufällig aus Sunderland, durch Europa. Als sie zusammen mit den französischen Punkrockern von PKRK (das steht für: *PunK RocK*) in Berlin gastierten, hielten wir ihnen ein paar alte Fanzines unter die Nase, in denen sie als Skinheadbands vorgestellt wurde. Und schon ging die Schwärmerei los: "Ey, das Foto ist ja da und da aufgenommen! Weißt Du noch...?" usw.

Die Herren sind jetzt zwar etwas in die Jahre gekommen, teilweise auch verheiratet und mit Kindern gesegnet(?), hatten aber auf der Bühne offensichtlich viel Spaß daran, die Hits von damals den Kids von heute zu präsentieren. Nennt es Oi!, nennt es Punk, auf jeden Fall ein guter Rock'n'Roll-Abend ohne Swindle. Aber vorher startete der Interview-Marathon mit Red Alert und Red London, wobei manchmal garnicht so genau zu erkennen war, wer zu welcher Band gehört, da teilweise auch dieselben Leute in beiden Gruppen spielen. Red London besteht im Moment aus: Marty (Gesang), Kid (Gitarre), Bass: Gaz (Bass), Toots (Sologitarre) und Sticks (schlagzeug). Das Interview führten wir mit Kid und Marty.

ST: Wie sieht's mit so mit Eurer momentanen Zusammensetzung aus? Ihr habt euch ja wohl ziemlich viele Leute "ausgeliehen".

K: Außer Sticks, der früher bei Angelic Upstarts und den Cockney Rejects gespielt hat und jetzt bei uns und Red Alert trommelt, haben wir auch Toots von Red Alert als Gitarristen. Wir sind mit beiden schon seit Jahren befreundet und so kam es denn, daß sie jetzt in beiden Bands spielen. Zuerst hatten wir Toots eingeladen, mit uns in Frankreich auf Tour zu gehen, und bei den letzten paar Konzerten hat er dann immer einige Lieder mitgespielt und es hörte sich echt gut an. Außerdem gab es Red Alert zu dem Augenblick überhaupt nicht, da sie sich schon vor Jahren aufgelöst hatten. Wir fanden, daß es schade war, daß Toots ohne Band versauerte, denn er ist ein wirklich guter Gitarrist mit vielen Ideen.

ST: Gibt es denn keine Probleme, wo Red Alert jetzt wieder aktiv sind und er jetzt doppelt ausgelastet ist?

K: Eigentlich nicht. Wir sind schon seit vielen Jahren Freunde. Bevor es überhaupt Punk gab, waren wir mit den Leuten von Red Alert in der gleichen Grundschule. Auch als wir dann unsere verschiedenen Bands hatten, haben wir immer Kontakt gehabt und probiert, so oft wie möglich zusammen zu spielen und einander zu helfen. Besonders auf dieser Tour hat sich gezeigt, daß wir im Grunde auch eine einzige Band sein könnten und nicht zwei verschiedene. Bei jedem Konzert während dieser Tour waren am Schluß alle Mitglieder der beiden Bands auf der Bühne und haben zusammen gespielt. Das hat echt Spaß gemacht.

ST: Unterscheidet Ihr euch aber nicht insofern, daß Ihr eine offen politische Band seid, während Red Alert mit Politik eigentlich nichts zu tun haben wollen.

K: Im Grunde bin ich der Einzige bei Red London, der wirklich politisch ist. Ich schreibe in den Texten über das, was ich fühle. Wenn du das politisch nennen willst, kannst du das gerne tun. Allerdings ist es mir egal, ob Marty mit meinen Texten übereinstimmt oder nicht. Das ist seine Sache.

M: Ich glaube die Band ist jetzt viel mehr musikalisch, als politisch orientiert.

K: Ich persönlich finde es einfach doof, über inhaltslose Sachen Texte zu schreiben. Das ist doch völlige Verschwendung. Wenn man nichts zu sagen hat, dann kann man es auch gleich lassen. Steve von Red Alert schreibt zwar nicht die gleichen Sachen wie ich, aber ich finde, daß auch seine Texte sehr politisch sind, nur empfindet er sie nicht unbedingt so. Wir sind als Kinder zusammen aufgewachsen und haben ähnliche Dinge erlebt. Wir schreiben über dieselben Erfahrungen und Gefühle, nur eben anders.

ST: Euch wird doch vorgeworfen, daß Ihr mit der Veränderung eures Kleidungsstils auch eine ' Gesinnungsveränderung vorgenommen habt.

K: Das stimmt nicht! Ich bin immer noch Sozialist. Aber die Band ist allgemein eher vom Gedanken des Punk beeinflußt und der Idee, daß man einfach aus Spaß und Langeweile eine Band gründet.

ST: Heißt das, daß Ihr die politischen Aspekte nicht mehr als so wichtig anseht, wie früher?

K: Für mich hat sich nie etwas in meiner Einstellung geändert. Es sind immer irgendwelche Leute, die mich irgendwo hineindrängen wollen, indem sie sagen wer und was ich bin. Ich bin ich und nicht das Produkt der Wünsche irgendwelcher Leute.

ST: Vielleicht liegt es daran,

daß Ihr ein viel polisch orientiertes Image habt als z.B. Red Alert. Vor allem in Deutschland habt ihr nicht nur wegen dem Bandnamen das Image einer sozialistischen Band, die zwar nicht so agitatorisch vorgeht, wie die Redskins früher, aber trotzdem diese antirassistische Skinheadtradition weiterführt.

K: Zwischen uns und den Redskins gibt es zwar einige ideologische Ähnlichkeiten, aber im Laufe der Jahre habe ich gelernt, daß man seine politischen Ansichten den Leuten nicht aufdrängen darf. Im Grunde sind das ja genau die Methoden, die ich ablehne. Ein Mensch sollte in der Lage sein, ohne äußeren Einfluß seine Entscheidung zu treffen. Jetzt mache ich meine Texte halt nicht so aggressiv wie früher, so daß kein Druck oder Zwang entsteht, der die Leute daran hindert, sich ihre eigenen Gedanken darüber zu machen. Vielleicht ist das der Grund, daß die Leute denken, wir wären nicht dieselben wie früher. Früher glaubte ich, daß Musik und Texte die Welt verändern könnten, aber heute weiß ich, daß sie zwar bestimmten Aufbegehren eine Stimme geben können, aber eigentlich doch nichts ändern. In Wirklichkeit sieht es doch so aus, daß ich meine Meinung in den Texten aufzeige, den Leuten aber freie Wahl lasse, ob sie mit ihnen übereinstimmen oder nicht.

ST: Wir hatten ja gerade gesagt, daß Euer Image in Deutschland sehr politisch ist, wie sieht es denn in England aus?

K: Als wir anfingen, gab es einige größere Musikzeitschriften, die in uns und eingen anderen Bands in eine "Positive Punk"-Bewegung 'reindrängen wollten. Denn damals, so um ´82, ´83 gab es sehr viele schlechte Punkbands, wie die Exploited und ähnliche Bands, die einfach völlig daneben waren. Im Gegensatz dazu hatten wir und Bands wie Action Pact, Newtown Neurotics und Redskins richtige Melodien und dazu noch gute Texte. Wir wurden also eher in die 77er Punkrock-Schublade gepackt, was uns auch gar nicht störte, da wir zu jener Zeit zu Punk gestoßen waren und dort unsere Wurzeln hatten.

ST: Ihr habt ja jetzt zwei Gitarristen. Wird da irgendwo der Einfluß von Red Alert sichtbar, die ja schon immer etwas härtere Musik gemacht haben als Ihr.

K: Eigentlich nicht. Ich schreibe immer noch die Musik und die Texte. Die Tatsache, daß Toots jetzt auch bei uns spielt, erlaubt es uns Gitarrenparts in die Lieder zu integrieren, die wir früher nicht machen konnten, da uns halt das Können und die Möglichkeit fehlte. Toots kann ja im Grunde sein musikalisches Können bei Red Alert nicht so recht entwickeln, da die Musik doch etwas einfacher ist als unsere.

ST: Wie gefällt Euch eigentlich die Tour bis jetzt?

M: Sehr gut! Im Gegensatz zu England, wo die Bands sehr mies behandelt werden und meistens sehr wenig Geld und keinen Pennplatz erhalten, ist hier doch alles sehr viel besser aufgezogen. Ich glaube es gibt heutzutage sehr viele englische Bands, die sich mehr an Europa orientieren, da es in England für Live-Bands sehr schlecht aussieht. Die Clubs, die früher viele Konzerte organisiert haben, machen nur noch schreckliche Danceparties. wo nur der DJ bezahlt werden muß. Da ist natürlich für Punkbands kaum noch Platz. Es gibt zwar sehr viele Bands, aber es gibt keine Orte, an denen man spielen kann. Hier in Europa kann man touren, ohne gleich ein finanzielles Disaster erwarten zu müssen. Die letzten paar Tage waren wie eine Urlaubsreise oder eine Party für uns. Wir kommen in eine Stadt, treffen dort nette Menschen, trinken mit ihnen und unterhalten uns prächtig. Das ist es, worum es uns geht, wir wollen Menschen treffen und unseren Spaß haben.

ST: Denken manche Leute von Euch, daß ihr die großen Rockstars aus dem Punkrock-Paradies England seid?

M: Tja, leider haben einge Leute in Europa eine etwas eigenartige Vorstellung von dem, was in England so abläuft. Wir müssen ihnen immer wieder erklären, daß die Zeit nicht ´77 oder ´82 ist, und das die Entwicklung in England sogar noch schlechter ist. Es ist echt dumm, englische Bands und England so anzuhimmeln. Ich finde ihr Leute in Europa habt viel bessere Möglichkeiten Bands zu sehen als wir in England. Eigentlich müßten wir Euch beneiden und nicht Ihr uns. Was den Begriff Rockstar angeht, glaube ich, daß allen die uns kennenlernen, sofort klar ist, daß wir keine Stars sind, sondern einfache Menschen wie sie, die gerne mal ein Bier trinken und sich amüsieren.

ST: OK, wollt ihr abschließend noch ein bißchen Reklame machen?

M: Ja, gerne. Wir werden demnächst eine Platte auf Released Emotions Records herausbringen und wir hoffen, daß sie möglichst vielen Leuten gefällt und sie sie kaufen. HaHa!

Pat Riot

RED ALERT:
Skins And Punks United

Steve "Cast Iron" Smith steht wie kaum ein anderer für diese Idee. Eigentlich war das ja auch der Sinn von Oi!, und Red Alert war eine dieser Bands, in der es eben Skins und Punks gab. Jetzt ist er zwar etwas älter geworden, hat aber immer noch nette prollige Stories drauf, die wir Euch natürlich vorenthalten. Stattdessen wollten wir wissen, warum er seine Band nach so vielen Jahren wiedergegründet hat.

S: Vor einer Weile hat uns jemand in unserer Heimatstadt gefragt, ob wir nicht die Band für ein Benefiz-Konzert wiederbeleben könnten. Uns hat es dann so viel Spaß gemacht, daß wir beschlossen haben, die Band auch weiterhin fortbestehen zu lassen.

ST: Die Voraussetzungen haben sich doch aber im Vergleich zu früher stark verändert.

S: Ja, natürlich! In Sunderland ist jetzt so gut wie überhaupt nichts los. Früher gab es halt dutzende von Bands und man hatte den Eindruck, daß alle irgendetwas gemacht haben. Heutzutage sehen wir uns gezwungen, uns mehr auf Europa zu konzentrieren. Das Publikum ist der Band gegenüber viel besser eingestellt, als die Leute in England. Bevor wir nach Deutschland gekommen sind, haben wir schon eine kleine Tour durch Frankreich gemacht, und da hat sich dann herausgestellt, daß das Publikum viel besser ist als in England.

ST: Wollt ihr euch von jetzt ab nur auf den europäischen Kontinent beschränken?

S: Im Augenblick schon, aber eigentlich wollen wir auch probieren, nach Amerika zu kommen.

ST: Warum habt ihr euch damals denn aufgelöst?

S: Die Platten, die wir damals herausgebracht hatten, haben sich immer schlechter verkauft. Die Punk-Bewegung schien uns einfach nur vor sich hinzusiechen. Irgendwie hat es dann auch keinen Sinn mehr gemacht, weiterhin Platten und Konzerte zu machen.. Wir hatten unseren Höhepunkt gehabt und von da an konnte es ja nur noch schlimmer werden.

ST: Was haltet ihr von Leuten, die heutzutage die "guten, alten" Zeiten verherrlichen, obwohl sie vielleicht ein falsches Bild über die Zeit haben?

S: Damals hatten wir sehr viel Spaß, und uns persönlich hat die Zeit auf jeden Fall sehr gefallen. Aber jetzt ist alles ganz anders in England. Für uns ist Europa jetzt das gleiche wie England vor 10 Jahren war. Es ist albern, den alten Zeiten nachzuweinen und zu meinen, daß England noch genau die gleiche Szene hat wie früher. Heute gibt es einen Riesenunterschied zu früher.

ST: Ihr habt aber heutzutage immer noch das Image von früher, daß ihr eine der ersten Bands ward,die Skins und Punks zusammenbrachte, und sie in einer Band integrierte. Ab 1984 hat die Skinhead-Bewegung sich leider oft durch negative Schlagzeilen bemerkbar gemacht. Bereust Du, daß Ihr am Anfang einTeil der Szene wart?

S: Wir waren wirklich eine der ersten Bands, die Punks *und* Skins hatte. Aber nach einer Weile kamen kaum noch Punks zu unseren Konzerten, weil immer so viele Skins da waren, die Streß gemacht haben. Das war auch einer der Gründe für unsere Trennung damals. Wir konnten nicht verstehen, daß sich ein Teil unserer Fans von uns lossagen mußte, weil sie keine Lust hatten, bei unseren Konzerten eins aufs Maul zu kriegen. So gesehen ist das die einzige Sache, die ich bereue. Aber wie Du sehen kannst bin ich immer noch eine Mischung aus Punk und Skin. Ich habe eine Glatze und trage eine Lederjacke. Ich habe immer noch die Einstellung, die ich früher hatte. Als Band haben wir immer noch die selbe Einstellung wie früher. Es geht uns hauptsächlich darum, daß wir Spaß daran haben, in der Band zu sein. Wir waren nie eine politische Band oder sowas. Wir hatten zwar schon Texte, die politisch waren, aber im Grunde war es eher die Tatsache, daß ich ein junger Kerl war, der von der Arbeitslosenunterstützung lebte, seine Regierung und die Bullen haßte. Also habe ich im Grunde nur über mein eigenes Leben gesungen.

ST: Es gab doch aber eine ganze Anzahl von Bands, die pseudo-politische Texte gemacht haben, weil es halt so ein Trend gewesen ist, z.B. Exploited, GBH usw. Hat dich das damals gestört?

S: Mir ist es eigentlich egal was andere Bands gemacht haben. Wir haben unsere Sache gemacht, die zwar auch politisch war, aber für die Band nie besonders wichtig war.

ST: Was hast du eigentlich in der Zeit zwischen 1984 und jetzt gemacht?

S: Na ja, ich war zweimal verheiratet und habe jetzt zwei Kinder. Ansonsten habe ich in der Gegend rumgehangen und nicht allzuviel gemacht.

ST: Habt ihr eigentlich in der nächsten Zeit vor, uns mit irgendeinem Vinylerzeugnis zu beglücken?
S: Wenn wir von dieser Tour zurück nach England kommen, werden wir ein paar Songs machen und hoffen dann jemanden zu finden, der uns Geld für eine LP zur Verfügung stellt. Vielleicht klappt es ja bis zum Herbst oder Winter.
ST: Die letzte Platte, die ihr vor eurer Trennung damals herausgebracht hattet war die *There´s A Guitar Burning* 12", die ja insgesamt ziemlich rockig war. Wird eure neue Platte auch in diese Richtung gehen?
S: Nein, nein! Die Platte war damals mehr so eine Art Experiment, um mal was anderes zu machen. Wenn wir dieses Jahr eine Platte 'rausbringen, wird sie eher der ersten LP ähneln.
ST: Würdest du denn sagen, daß das Experiment mit der 12" gescheitert ist?
S: Ja! Kein Arsch hat sie gekauft! Ha Ha! Leider waren die Leute viel zu engstirnig, um das Teil zu akzeptieren. Es war halt keine richtige Punk-Platte, so wie wir sie früher gemacht hatten. Aber trotzdem fand ich es schade, daß sie so schlecht bei den Leuten angekommen ist.

ST: Hört ihr eigentlich privat immer noch vorwiegend die älteren Punk-Bands oder gefallen euch auch die neueren Stile wie z.B. Hardcore.
S: Also ich finde Hardcore gräßlich. Alle Lieder hören sich gleich an und irgendwie kann man da nur schwerlich folgen.
ST: Na ja, eure eigenen Lieder hören sich aber oft auch sehr ähnlich an!
S: Da hast du allerdings recht! Ich persönlich finde, daß langsamere Lieder besser zum Hören sind, Ich mag schnelle Musik, aber nicht so schnell wie einige Bands sie heutzutage machen.
ST: Aber im Grunde machen sie ja nichts anderes als Ihr. Sie benutzen die Musik, um ihre Gefühle zu vermitteln und wenn man halt Haß, Wut und Verzweifelung empfindet kann man ja wohl kaum kitschige Pop-Songs machen.
S: Da hast du natürlich völlig recht. Wir kritisieren die Bands ja auch garnicht. Wir finden es sogar prima, das sie was machen. Das Problem ist nur, daß ich mit der Musikart nicht allzuviel anfangen kann. Aber grundsätzlich habe ich natürlich nichts gegen sie.
ST: Spielt ihr eigentlich immer mit Red Lodon? Es gibt ja nicht sehr viele Bands, die euch musikalisch ähneln.
S: Nein, wir spielen eigentlich mit sehr verschiedenartigen Bands zusammen.

Wenn uns jemand fragt, ob wir irgendwo spielen wollen, sind wir natürlich bereit mit Hardcore- oder sonstigen Bands zu spielen.
ST: Ihr würdet aber nicht ein Konzert mit Fascho Bands machen, oder?
S: Nein, natürlich nicht!

Pat Riot

Halloween
Suarezstr. 62
1000 Berlin 19
Tel.: 030 324 30 92

Stanley Head proudly presents:

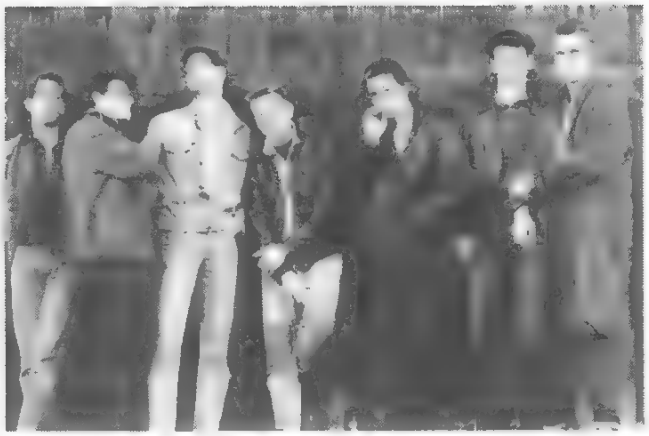
YOUNG TALENTS OF SKA

Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat es doch noch mit dem ersten Young Talents Of Ska-Festival geklappt. Übrig geblieben ist allerdings nur eine Stadt als Veranstaltungsort; nämlich meine: Lübeck. So 250 Leutchen besuchten den Talentschuppen.

I.H.Ska mußten leider den Anfang machen, was für diese Band recht ungünstig war. Hatten sie doch, als einzige Band des Abends, einen Stil, der fernab von allen Ska-Klischees gespielt wird. So war es dann auch besonders schwer, das Publikum zu überzeugen. Einfacher war es dann schon für die norddeutschen Teilnehmer Rudeness 8. Mit ihrem zwar nicht perfektem 2Tone-Ska brachten sie mit Hilfe des Horns jeden noch so Besoffenen zum Tanzen. Bei den Lodgers wurde das Publikum zuerst wieder etwas zurückhaltend (Lokalpatriotismus?), besann sich aber bald wieder und feierte noch ein gutes Stündchen mit den Popskasters aus dem Schwabenländle. Doch genug der alten Zeit nachgetrauert. Es gibt noch einige andere Bands, die auf ihre Veröffentlichung warten.

Als erste Reaktion auf meinen Artikel bekam ich ein Tape der **Village Beat** aus Münster. Schon lange hatte ich von einer Band aus Münster gehört, die "natürlich " wie ihre "Vorbilder" deutsch sangen. Die Bossos waren mit Sicherheit einer der ausschlaggebenden Faktoren, Ska-Musik zu spielen, doch hatten sie die Vergleiche mit der besten deutsch-singenden Ska-Band satt und entschieden sich, nach zweijähriger Erfahrung im münsterischen Partyleben, doch lieber in englisch zu singen. Und es war kein Fehler. Sehr rootsiger Sound, der hier und da doch in Pop abdriftet. In Potsdam allerdings spielten sie wiederum sehr groovigen 60ties orientierten Ska. Pop scheint überhaupt die Richtung zu sein, in dei sich der Ska entwickelt, und nicht Housemusik, wie einige schon befürchteten. Mit ihren neugewonnenen Englischkenntnissen gingen der Sänger Mirko Derpmann, der Basser Oliver Pohl, Gitarrist Knut Stenert, Schlagwerker Tho-mas Hoppe, die Bläser Arne Warthorst (Trump.), Joachim Wittkamp, Oliver Wienand (beide Tenor Sax) und der neue Keyborder Carsten Meyer (nee, der war noch garnicht dabei) ins Studio, um ihre erste Single einzuspielen.

Echte Freunde sind die Mannen der **Bluekilla**. Sie haben seit ihrer Gründung 1988 nicht eine einzige Umbesetzung und denken auch nicht daran. "Es gibt wohl kaum andere Leute, mit denen wir Ska machen könnten", und als reine Hobbyband stehen sie wohl auch nicht unter kommerziellem Druck. Leider hat sie deshalb auch noch nicht die Musikwelt entdeckt. Sie sind auf keinem Sampler zu hören, und ihre Live-Auftritte scheinen sich auf München und Umgebung zu beschränken. Aber dennoch erschien im Juni des letzten Jahres eine Four Track-Single. Astreiner Two-Tone-Ska, der mit einer ungeheuren Intensität und Härte gespielt wird, so daß Du dich gleich wieder im Jahre 1979 befindest. Doch trotz der Härte erklingt hier und da ein bißchen Melancholie und Softness, die ihre Musik so liebenswert macht. Hört euch einmal *Ska-Ship* an und Ihr wißt, was ich meine. Ihre one-and-only Besetzung ist: Christian Fiebig am Schlagzeug, Hans Jörg Metz mit 6 Saiten, die er sich mit Christoph Schmidt teilt. Die Vierseitige bedient Guido Sauerbier. Das Blech in Form von Sax bedient Marc Steinel, unterstützt vom Trompeter und Backgroundsänger Olle Ross. Das Microphon in der Hand und Bluekilla die Treue hält Oliver Soulas.



In der letzten Ausgabe ist ihr Name schon einmal gefallen. Doch zu der Zeit hätte ich nicht gedacht, daß sich bei ihnen soviel ändert. Eher zufällig traf ich den Gitarristen und Manager dieser Band; auf einem Toasters-Gig in Hamburg. Er machte Werbung für eine Ska-Party in Hamburg, auf der eine holländische Skaformation namens OdiOdi auftreten sollte, angeblich auch die kurz vor der Auflösung gestandenen Blue Chateau,

mit stadtbekannten DJs, einigen Gläsern Sekt und eben dieser Band: **The Monroes**. Angefangen haben sie als 60ties Trash Rock'n'Roll-Band in Elmshorn, anno 1987. Im Laufe der Zeit entwickelten sie ihre Liebe zum Bluebeat, ohne eigentlich etwas von dem Ska-Boom (nee, nich die Zeitung; d.S.) 88/89 mitzukriegen. 1990 gesellte sich die Saxophonistin Larissa zu den Mannen um Gitarrist Bezek: Michael (Bass), Mickey (Drums), Björn (Gesang und Gitarre) und Felix an der Orgel. Im Dezember nahmen sie dann in Hamburg ihr erstes Demo auf, mit dem sie sich auf dem John Lennon Talents Award bewarben, und nach einigen Vorausscheidungen gewannen sie den ersten Preis, der mit einer Menge Knete und vielen Vorteilen belastet war. Ihre Mischung aus Rockabilly, Ska und Reggae ist auf jeden Fall etwas neues für einige puritanische Ohren, sollte aber nicht achtlos beiseite gestellt werden. Denn von dieser Band werdet Ihr auf alle Fälle noch was hören.

Einen anderen Weg, Ska-Musik etwas populärer zu machen, suchten drei mehr oder weniger junge Männer aus Lübeck. Als sich das HL-Syndikat im Herbst 1989 trennte, versuchte der musikalische Teil der Band ein neues Projekt auf die Beine zu stellen. Zwei stadtbekannte Glatzen gesellten sich dazu und die ersten Gerüchte kursierten in der Skaszene. Doch es fand sich kein ge-meinsaner Nen-ner, und das Wechselkarussel begann sich zu drehen. Nach einer Zeit waren unsere drei Helden sichtlich erschöpft und suchten nach Auswegen. Und dann kam die Idee: Das Sound System. Schon auf einigen Partys präsentierten sie ihre Musik, dem Publikum. Warum das ganze denn nicht richtig machen? Gesagt, getan. Es wurden bald immer mehr Dubs und Instrumentals in ihr Programm eingebaut und plötzlich hörte das Publikum den heißgeliebten jamaicanischen Sprechgesang, das Toasting. Mittlerweile haben sie richtige Lyrics, weil sie was zu sagen haben und nennen sich **The Sharp Sound Connexion**. Das hat weniger mit der S.H.A.R.P.-Bewegung zu tun, obwohl sie mit ihr mehr als nur sympathisieren, als das sie The sharpest Sound System from Lübeck sind. Anders als die ganzen Reggae-Sound Systems spielen Rudy Willy, Stanley Head, and the Soulful Martin 60ties Ska, Rocksteady und early Reggae mit nicht rastageträänkten Texten. Join it! (das Foto dieser drei jungen Herren sucht Ihr hier vergeblich! Die zieren nämlich schon die Titelseite; d. Red.)

Ich hoffe, Ihr habt wieder was neues kennengelernt und gebt den neuen Bands Chancen, auch live und in Euren Ohren zu bestehen. Für einige ist es schwierig genug, sich auf die Bühne zu trauen und manchmal das erste mal vor fremden Leuten zu spielen. Falls es noch mehr Bands in diese Kolumne zieht, schreibt an

Orange Street, z.H. Stanley Head,
Steinraderweg 8, 2400 Lübeck

Und Skapelle sei gesagt: wer sich nicht meldet darf sich nicht wundern. Bis zur nächsten Ausgabe,

Stanley Head

Kontaktadressen

Village Beat: Thomas Hoppe, Mörikstr. 13, 4400 Münster. Tel.: 02533/1688

Bluekilla: Banane Musik München, Karl-Theodor-Str. 62, 8000 München 40, Tel.: 089/302410

The Monroes: Michael Beck, Ernst-Barlach-Str. 58, 2200 Elmshorn. Tel.: 04123/2983

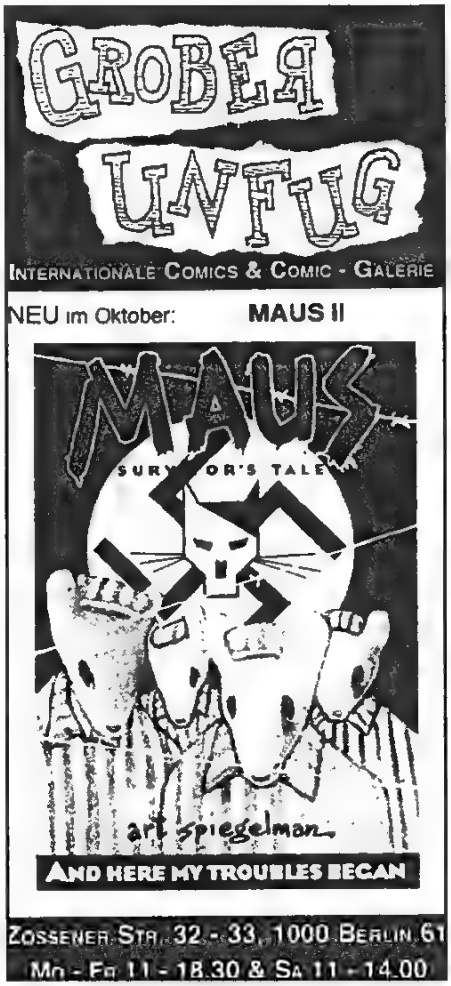
Sharp Sound Connexion: Orange Street, Steinraderweg 8, 2400 Lübeck, Tel.: 0451/44538

Beim letzen Mal vergessen:
I.H. Ska: Alter Wetzlarer Weg 16, 6300 Gießen

Rudeness 8: Hoger Zapfe, Kopernikusstr. 42, 2800 Bremen, Tel.: 0421/27664

Ngobo Ngobo: über Orange Street, s.o.

Lodgers: Börnie Weber, Klagenfurterstr. 7, 7000 Stuttgart 30, Tel.: 0711/858084



LET'S COPP A GROOVE

Im vorletzten *SKINTONIC* lieferten wir eine kleine Einführung in das weite Feld des Northern Soul. Daraufhin erreichte uns untenstehender Leserbrief, der unseren Northern Soul-Experten so erschreckte, daß er erst mal für eine Ausgabe pausieren mußte. Jetzt also statt einer Besprechung der Kent-Sampler Nr. 1 bis 100 der Brief und einige wohlgewählte Antwortsätze.

"(...) Als Soulbegeisterter finde ich die Auswirkungen des Northern Soul, Allnighter und das immer wieder entstehende Interesse an Soulmusik gut. Doch glaube ich, daß das ganze Selbstverständnis des Northern Soul ein wenig fragwürdig ist. Warum ist Shorty Longs *Function At The Junction* (1966) in diesen Kreisen ein Hit, das ebenso gute *Here Comes The Judge* (1969) aber nicht? Nur weil es viel mehr Platten verkaufte? Warum wurde und wird Martha And The Vandellas B-Seite *Third Finger, Left Hand* (1967) von der Northern Soul-Szene gefeiert, die A-Seite *Jimmy Mack* aber nicht? Ist es weniger gute Musik, nur weil es 13587 mal im Radio lief. Dies mal, um nur zwei Beispiele zu geben.

Um jetzt auf den Artikel zu sprechen zu kommen, so ist der an sich gut, nur schaut man sich die Auswahldiskographie an, kommt doch schon alles nicht mehr hin. Um etwas klar zu stellen: Ich will nicht bestreiten, daß es alles Nothern Soul-Stücke sind, nur die Geschichte des Buches mit den sieben Siegeln stimmt nicht mehr. Jackie Wilsons *Higher And Higher* kann man oft im Hausfrauenprogramm im Radio hören. Chuck Jackson hat in den 60ern mit seiner Musik ein Vermögen verdient (war er wohl populär?). Little Anthony And The Imperials sind auf jedem zweiten Oldie-Sampler vertreten. MGM und Capitol, um jetzt zu den Labels zu kommen, sind jedem Plattenkäufer bekannt. Veep war ein Label von United Artists, und daher zu der Zeit, als die Singles erschienen, in jedem durchschnittlichen Plattenladen an der Ecke erhältlich. Duke Records gehörte Don Robey, der schon 1949 Peacock gegründet hatte, und war sehr bekannt in den USA durch Gospel-Stars wie The Dixie Hummingbirds oder die Five Blind Boys Of Missisippi. Minit hatte einige Hits in den ganzen USA, z.B. Jessie Hills *Ooh Poo Pah Doo*. Ernie K-Does *Mother In Law* und *It Will Stand* von den Showmen, und war dadurch 'etabliert'.

Ich denke nicht, daß diese Sänger, Singles und Labels nur Insidern bekannt waren. Außerdem empfehle ich jedem, der sich für Soul interessiert, alles von Motown und Stax durchzuhören (ich bin noch dabei!)."

Harry

Also erst mal bin ich begeistert, daß es in diesem manchmal schon seher merkwürdigen Land noch Leute mit kurzen Haaren und gutem Musikgeschmack gibt. Diese Begeisterung steigert sich, wenn dieser Geschmack auch noch mit Wissen und Verstand daherkommt.

Der Vorwurf, daß Northern Soul für Otto Normalverbraucher ein Buch mit sieben Siegeln sein soll, und daß das bei der Diskographie nicht mehr hinhaut, mag zutreffen. Zutreffen jedoch nur für eine kleine Minderheit in der eh schon kleinen Northern Soul-Gemeinde. Sicher war *Higher And Higher* in den 60ern in Amerika in den Charts, und in den 70ern in England (die 80er sollten für Mr. *Lonely Teardrops* gleich zwei Revivals bringen). Und natürlich war Chuck Jackson Anfang der 60er mit Stücken wie Any Day Now und Any Other Way in den Charts (übrigens ohne sich dabei eine goldene Nase zu verdient zu haben). Hohe Einnahmen waren 1962 noch weißen Popaffen wie Pat Boone vergönnt. Eine Folge der Tatsache, daß die meisten Major Labels und Vertriebsfirmen fest in weißer Hand waren. Das heißt aber noch lange nicht, daß die Stücke zur gleichen Zeit in England jedem zweiten Plattenkäufer bekannt waren. Und als Stücke wie Little Anthonys *Better Use Your Head* auf Oldie-Samplern erschienen, waren sie längst Nothern Klassiker. Mit anderen Worten: Der Erfolg im Nachhinein (an denen im übrigen eh wieder nur die Plattenfirmen verdienten) schmälerte nicht die Qualität einer Single, auch wenn diese mit einem gewissen Bekanntheitsgrad ihren Anspruch auf Exklusivität verlor.

Aber soll man deshalb, zumal in Deutschland, für zwei bis vier Fachleute eine Diskographie der 20 obskursten Nothern-Scheiben erstellen, am besten sortiert nach Vintage Detroit und Uptown New York-Style, und damit dann dem letzten Interessierten vor den Kopf zu stoßen. Da verletze ich doch lieber das Ehrgefühl eines Norther Soulsters und erstelle eine Diskographie, die gerade dadurch interessant wird, weil eben der eine oder andere Leser den berühmten Aha-Effekt bei dem einen oder anderen Stück hat. Kennt er es doch von dem Oldie-Sampler, den er Weihnachten '88 seiner Mutter schenkte.

Doch tauchen wir etwas tiefer in die Materie: Ich möchte bezweifeln, daß die Labelgruppe Duke/Peacock/Backbeat so etabliert war. Andernfalls kann ich mir nicht erklären, warum die Gruppe 20 Jahre später pleite ging, bzw. von ABC aufgekauft wurde, oder warum Scheiben wie Shirley Lawsons *One More Chance* (auf Kent *Hot Chills & Cold Thrills*) anscheinend so selten sind, daß sie aufgrund der

Nachfrage heute £15.00 kosten, wohingegen Platten unbestrittener Labelriesen, wie etwa Capitol, ganze £30.00 (Jerry Cooks *I Hurt On The Other Side*) bis £50.00 (Jerry Naylors *City Lights*) und mehr kosten.

So kommt man irgendwann zu dem Schluß, daß Label und Sänger eigentlich ziemlich egal sind, die einzelne Single ist es, worauf es ankommt. Ein Beispiel: Die Single der Volumes *My Kind Of Girl* auf dem Detroiter Label Inferno kostet heute £6.00. Zwei Veröffentlichungen weiter auf diesem Label stößt man auf Dena Barnes und ihren Doublesider *If You Ever Walk Out Of My Life / Who Am I Ought To Know*, welcher stolze £175.00 kostet. Die Nachfrage bestimmt hier, was gut, teuer, selten, sprich: geeignet für den Northern Soul ist. Eine Ansicht übrigens, die schon so manchem guten Song die Chance genommen hat, in Northern Soul-Kreisen (in England!) akzeptiert zu werden.

Marc Sherwood

In diesem Sinne 10 der nicht immer besten, aber raresten und teuersten Northern Soul-Platten:

Magnetics: *Lady In Green* - Bonnie
Cautions: *No Other Way* - Shrine
Larry Clinton: *She's Wanted* - Dynamo
Dena Barnes: *If you Ever Walk Out Of My Life* - Inferno
Utopias: *Girls Are Against Me* - La Salle
Al Williams: *I Am Nothing* - Palmer
Lost Souls - *Secret Of Mine* - Raven
Big Frank & The Essence: *I Won't Let Her Ever See Me Cry* - Phillips
Soul Bros. Inc.: *Pyramid* - Golden Eye
Majestics: *I Love Her So Much (It Hurts Me)* - Linda

Little White and the Rastaman

Aus den Niederungen der Rastaphilie

Sommerzeit - Reggaezeit. Wer freut sich nicht auf die in garantiert grün-gelb-rot angekündigten Festivals für ein paar lumpige Zehner? Vorher ein paar Joints durchgezogen, die echten Designerdreads nochmal gezwirbelt und...Feelin'! Irie! Yeah man! Jahr für Jahr überziehen die Superjams, Sunsplashs usw das Land, und die Veranstalter können sicher sein, den großen Reibach zu machen. Ist doch das deutsche Reggaepublikum zugleich das anspruchsloseste und zahlungskräftigste weit und breit. So können auch die abgehaftertsten "Stars" wie die Wailers und andere Reste des Marley-Clans mit ihrem Pseudoreggae, der so belanglos dahertröpfelt wie Buttermilch, ein auf's andere Mal aufgefahren werden: Das Volk strömt herbei und ist begeistert.

Wenn Junior Marvin fistelnd Marleyklassiker zuckersüß intoniert, Yellowman über die Vorzüge seines Pimmels singt, Black Uhuru sich in kitschigen rastafarbenen Gewändern zappelnd zum Kasper für das weiße Volk machen, dann breitet sich eine seit Baghwans Zeiten nicht mehr gekannte Stimmung in den Arenen aus: Freudige Gesichter, ausgelassenes Tanzen und über allem schwebt der Geist des großen Bob Rastafarai!.

Hier dürfen die weißen Mittelklassekids ihre aufgeklärte, republikanische und atheistische Kinderstube vergessen und zu Monarchisten und Götzenanbetern mutieren. Hier dürfen sie ihre spirituell unterforderten Seelen den Magiern mit dem Mikrofon opfern. Love Jah? Yeaah!! Keine Animation ist zu abgelutscht, daß sie von diesem Publikum nicht goutiert würde. Oder ist es gar nicht so ernst gemeint, wird der Ritus nur aus der freundschaftlichen Teilhabe an der schwarzen Folklore mitgemacht? Um Solidarität mit den Schwarzen zu zeigen? Es böten sich zweifellos unverfänglichere und nützlichere Aktionen an, als dem Kult um den äthiopischen Massenmörder Haile Selassie zu frönen.

Im bedenkenlosen Umgehen der Weißen mit dam Rastakult zeigt sich der Rassismus von seiner "netten" Seite: Alles

ist so gut,was die armen Schwarzen glücklich macht. Und immer mehr Reggaefans kriegen selbst davon nicht genug und fliegen im Winter, auf der Suche nach den Good Vibrations, gleich selbst nach Jamaica. Dort haben sie, wie sollte es anders sein, eine echt coole Zeit.

Kein Wunder, gibt es doch an der touristischen Nordküste alles billig, was das Herz begehrt. Sonne, Ganja, Reggae und Sex. Jaaa, hier geht auch der guterzogene Halbintellektuelle zur Prostituierten, hilft er ihr doch mit seinen zehn Dollar im täglichen Lebenskampf. Und auch für die weißen Ladys werden bezahlte Liebesdienste angeboten. Eine landläufig "Rent-A-Dread" genannte Zunft hilft der Besucherin aus Europa oder Nordamerika, Jamaica zu erkunden, und festzustellen, was es mit dem Potenzgebaren der jamaicanischen Männer wirklich auf sich hat. So verdingen sich die Freunde der jamaicanischen Lebensart nach Kräften.

Doch wie es in Kingston ausssieht, wo die wirklichen Roots des Reggae liegen und die Menschen zu Hunderttausenden ohne Arbeit und Brot in Bretterbuden hausen müssen, werden die meisten nie sehen. Und wenn doch, dann unter dem romantiesierenden Blickwinkel: "...Schau nur Schatz, wie idyllisch Trenchtown doch ist.".

Um Mißverständnissen vorzubeugen, ich will weder über Jamaicaner noch über Rastas herziehen. Was mich anwidert, ist die subtil rassistische, realitätsverkennende Wahrnehmung der meisten Weißen, wenn es um Reggae, Rastas und Jamaica geht. In einem Land, in dem die Weißen als Eine Prozent der Bevölkerung 30 Prozent des Landes besitzen, in dem ein Weißer durchschnittlich 13 mal soviel verdient, wie ein Schwarzer, in dem nordamerikanische Multis die Hälfte der beiden einzigen Industriezweige Bauxitförderung und Tourismus kontrollieren, kann es kein "normales" Verhältnis von Weißen und Schwarzen geben. Für die Menschen dort, wenn sie nicht gerade Sport- oder Reggaetalente sind, gibt es wenig mehr als drei Möglichkeiten zu Überleben: Prostitution, Ganja verkaufen und die Touris irgendwie über's Ohr hauen. Oder ihnen gleich mit der Knarre kommen, wobei das noch die ehrlichste Methode ist: Jonny Too Bad...

Die "echten" Rastas haben sich mit ihrer Entsagung von der westlichen Zivilisation und ihrem *Back To The Roots*-Lebensstil in den Bergen Jamaikas eine weitere und sicher nicht die schlechteste Möglichkeit geschaffen, in *Babylon* zu überleben. Aber deshalb kann ich noch lange nicht über Chauvigebaren und den ganzen religiösen Popanz -"read the bible, man, read the bible"- hinwegsehen. Und außerdem: Nicht jeder Dread ist ein Rasta, schon gar nicht die aus marktstrategischen Gründen in den USA lebenden Großverdiener a la Sly and Robbie, die sich eben sehr wohl an der von den Rastas abgelehnten westlichen Dekadenz verlustieren. Ohne das gutzuheißen: Es wundert mich nicht, daß zum Beispiel Peter Tosh durch einige Kugeln starb. Schließlich war gerade er einer von denen, die mit einem weißen Rolls Royce herumfahren und so ein einziger Hohn auf das Elend der jamaikanischen Bevölkerung und auf ihre Selbstbezeichnung als Rasta sind.

Daß Rasta, und damit natürlich eng verbunden auch der Reggae, für die jamaikanische und mehr und mehr auch afrikanische Identitätsfindung zum Ausgang aus der "slave-mentality" wichtig war und bleibt, ist unbestriten.

Bei der Lösung des sozialen Elends hilft es jedoch wenig, mit obskuren Prophezeiungen und Phrasen, wie "Back to Africa" zu hantieren. Reale Probleme sind noch nie durch Religion gelöst - nur wirkungsvoll verdrängt worden. Auch Rasta macht hier keine Ausnahme. Und diese Erkenntnis entstammt nicht weißer Besserwisserei, sondern ist Teil der politischen Poesie, wie sie von LKJ und leider immer weniger jamaikanischen Interpreten vertreten wird.

Denn eins ist klar, und zwar schon seit der Wandlung Marleys vom sozialen Sprengstoff ansprechenden "Rude Boy" der Sixties zum predigenden Millionär Ende der Siebziger: Politischer Reggae verkauft sich ungleich schlechter, als die unglaubwürdigste und scheinheiligste Rastalitanei. Die deutsche Reggaegemeinde ist der beste Beweis. In Marleys Gefolge schafften denn auch wie auf Befehl fast alle Reggaestars, sei das Burning Spear oder Jimmy Cliff, die Metamorphose zum Rasta.

Paice

VERSKA VIS:

Frankreichs Antwort auf die Trojans

Die Skaszene in Frankreich kann man mit der deutschen nicht vergleichen. Das fängt schon damit an, daß die Musikszene völlig anders organisiert ist. Es gibt nicht das Netz von selbstverwalteten Jugendzentren und Jugendheimen, die Konzerte veranstalten und Discos oder Clubs stehen unter einem so hohen finanziellen Druck, daß 'unbekannten' Bands nicht die Chance zum Spielen gegeben wird. Die 'underground-scene' beschränkt sich auf die wenigen großen Städte in Frankreich: Paris, Lyon und vielleicht Marseille. In der Provinz werden Konzerte nur von großen Agenturen oder von privaten Radiostationen organisiert und es treten nur bekannte Acts, mit entsprechender Discomusik auf.

So haben es Independent-Bands in Frankreich viel schwerer als bei uns, vor Publikum auftreten zu können und bekannt zu werden.Verska Vis nehmen diesen harten Kampf schon seit längerem in Kauf und haben schon beachtliche Erfolge erzielt. Die Band stammt aus Rennes, ganz im Westen von Frankreich und wurde schon in allen wichtigen Stadtzeitungen und Musikzeitschriften der Region erwähnt. Sie haben schon auf einigen großen Festivals neben in Frankreich sehr bekannten Gruppen gespielt und dank Skant (Sänger und Tenorsaxophonist) entwickelt sich langsam eine feste Skaszene in und um Rennes.

Skant ist Ende zwanzig und seit vielen Jahren mit Leib und Seele Skafanatiker. Er hat mit Hilfe eines professionellen Veranstalter das erste große Skafestival Frankreichs, *Dance Ska La!*, in der Stadthalle von Rennes organisiert, wozu er Bands wie Busters, Mr. Review, Les Frelons, The Riffs und natürlich Verska Vis aufspielen ließ. Der Erfolg des Festivals, zu dem Rudies aus ganz Frankreich pilgerten, macht Schule

und nun versuchen sich auch andere Veranstalter am Ska. Die Szene wächst ständig und Bands kommen und gehen.

Verska Vis sind keine reine Skaformation, sie spielen zwar exzellente Skastücke und haben einige sehr gut nachgespielte Klassiker im Programm (*Do The Dog, Best Friend...*) aber richtig interessant machen die Band erst Stücke in denen sie Soul, Jazz, Rhythm and Blues und traditionelle, französische Musik mischen. Dank Sylvie, die im April '90 in die Band kam, kommt auch das schwarze Feeling für Soul und R'n'B im Gesang dazu.

Skankin Round The X-Mas-Tree II in Aachen war, neben einem Gig in Nürtingen das erste "richtige" Konzert bei uns. Als dritte Band am zweiten Abend gingen sie aber mit ihrem eher dezenten Stil etwas unter, kamen aber trotzdem recht gut an. Sie sind eben keine "Festival-Band", die ordentlich auf den Stimmunsputz haut, sondern eher etwas ruhiger.

Neben den bekannteren Bands wie Les Frelons, La Marabunta und Machtoc gehören auf jeden Fall Verska Vis zu der Créme des französischen Ska und mit ihrer großartigen Sängerin und ihrem sehr eigenem Stil haben sie einen Garant auf Erfolg, nicht nur bei Skafans.

Veröffentlichungen: 1 Stück auf dem Sampler *Vive Le Ska* (Unicorn), 1 Stück auf dem Sampler *Sale Temps Pour Un Snark* (CIJB, Bands aus Rennes), Demotape mit 7 Stücken *Live And Let Ska*, Demotape mit 4 Stücken '4 Get It' und Demotape vom Dez. 90 *Verska Vis* mit 14 Stücken.

Die Band sucht noch ein Label, das mit ihnen eine Mini-LP aufnimmt. Auch interssierte Veranstalter wenden sich an: Gilles 'Skant' Rouxel, 4 rue Duguesclin, 35 000 Rennes, France.

Charles Aznavour

Vincent (Drums), Fred (Bass), Marc (Git), Denis (Git), Xavier (Alt Sax, Akkordeon) Sylvie (Voc), Skant (Voc, Tenor Sax, Harp)

CERESIT 81-91:

Das Jubiläumskonzert

Der versprochene Jubiläumsgig war die versprochene Hölle. Ceresit hatte gerufen, und alle, alle kamen. Schon lange vor Konzertbeginn trafen am 7. Mai vor dem neueröffneten Klub "Rote Banane" im Ostteil unserer Stadt die alten und neuen Fans auf ihre (leicht ergrauten) Helden. Die von der Band spendierten fünf Paletten Kindl-Bier und 10 Flaschen Apfelkorn waren innerhalb kürzester Zeit geleert. Zeitgerecht mit dem einsetzenden Regen begab man sich in den Saal, um den ersten Tönen zu lauschen.

Die Band hatte nur zweimal üben können, doch die Sprechchöre "Ceresit! Ceresit!" übertönten den etwas holprigen Beginn. Nach dem Intro von *Mode* gab's kein Halten mehr: Massenpogo, wie in den "guten alten Tagen". Hit auf Hit: *Sixpack*, *Kraft durch Bier*, *Pancho* usw. Die rituellen Kotzorgien des Drummers ließen uns schnell "wie damals" fühlen. Keyboarder Markus, der ja jetzt manchmal bei einer Skaband trompetet, schüttelte seine wallende Haarpracht und haute in die Tasten, daß es krachte. Daniel vollführte Spagatsprünge vom Drumpodest bis zum Gehtnichtmehr. Als beim Lied *Hundescheiße* der Sänger mit selbiger beworfen wurde, dachte ich schon, der Höhepunkt des Abends wäre erreicht. Weit gefehlt: Nachdem Gitarrist Sven zu einem seiner unvergleichlichen Soli für *Staatsbesuch* ansetzte, stürmten einige Glatzen die Bühne und um ihm seine langen Zauseln abzuschneiden. Der Schlagzeuger wollte ihm zu Hilfe eilen, sein Schicksal war damit besiegelt: Vier Leute hielten ihn fest, der fünfte verpasste ihm einen stilvollen No.1 Crop. Und weiter ging's: The show must go on! Drei Zugaben, mehr war nicht drin, auch die Jungs sind in die Jahre gekommen, Marcel hatte einen Krampf in der Hand... Es wurde mir berichtet, wir hätten uns im benachbarten "Rattenkeller" danach noch tierisch die Kante gegeben, woran ich mich wirklich nicht mehr erinnern kann. Mein Komakater am nächsten Tag läßt mich aber vermuten, daß da was Wahres dran sein muß.

Kuddel Achterdeck

FANZINE CHECK

Wohlgesetzte Worte gilt es zu finden, denn Fanzine-Macher sind alles verhinderte Künstler, und so em-pfind-lich...

SKABOOM! Nr. 009 (woll'n die eigentlich wirklich dreistellig werden?) fährt jetzt voll die Nostalgie-Schiene. Alton Ellis, Sound Systems, Skins '69 (geklaut!), Bob Marleys Jugendjahre, Reggae (geklaut!), Laurel Aitken und Clancy Eccles sind die Themen über die 'gute alte Zeit'. Neuere Sachen dann El Bosso, Rudeness 8 (wie sind die *Skaboom!*-Schreiber nur ausgerechnet auf die Band gekommenen?) und vieles mehr. Der Behauptung, daß *Skaboom!* Deutschlands Skazine Nr. 1 ist, dürfte inzwischen niemand mehr widersprechen. Für 2,- DM + Porto bei *SKABOOM!*, Postlagernd, W-2800 Bremen 33.

Vom Inhalt her ist das **Fishy Fishy** Nr. 3 auch nicht zu verachten: Riffs, Macka B., Fred Perry (gute Idee!), Skapelle, Aachener Skafest usw. Nur, ja wenn denen nicht jemand gesteckt hätte, daß "rude" auch was mit Schweinkram zu tun hat, und die daraufhin einen "Künstler" Comics haben malen lassen, der wahrscheinlich vorher noch Schwänze und Mösen in die Schulbank geritzt hat es gibt da so'ne Phase im Leben vieler Jungs, äh, ich glaube Frühpbertät). Und dann noch Bilder von Strapsmädels aus der *Praline* klauen... Also richtig "rude" wäre, die eigene Freundin (oder noch besser: die Mutti) heimlich nackt zu fotografieren, um sie mit einem Bild im Heft zu überraschen. Aber so kauft man sich besser einschlägige Fachliteratur, da ist's dann wenigstens in Farbe. Für 2,- DM + Porto bei: Postlagerkarte 166 172-E, W-5000 Köln1.

The Moon kommt aus derselben Stadt, stellt aber mit der Nr. 007 wahrscheinlich sein Erscheinen ein, da das Herausgeberpaar keines mehr ist. Berichte über Bad Manners in Berlin, Napoleon Solo, Szene Leipzig, The Strike, Aachen-Fest, viele Briefe und Review. Da ClaudiSka mir versicherte, daß auf jeden Fall irgendwas weitermachen will, schreibt an: Claudia Christmann, Johannesstr. 2, W-5060 Berg.-Gladbach 2.

Alle Welt wartet gespannt auf unseren Verriss von **Clockwork Orange** Nr. 20, wegen den zwei *SKINTONIC*-"Enthüllungsseiten". Mit dem einen Artikel könnte man sich ja noch auseinandersetzen, aber dann wird so viel dummes Zeug (weil einfach falsch) über uns geschrieben (so von wegen, wer in der Redaktion ist)... In Berlin wurde herzhaft gelacht! Ansonsten war das Heft lesenswert, weil ohne irgendwelche rechte Kraftmeierei, dafür gute Interviews mit Red Alert, Agnostic Front, Mad Monster Sound, Boots & Braces, Klasse Kriminale und 'nem Hool. Wer immer schon mal wissen wollte, wer garantiert *nicht* beim ST mitmacht, schickt 2,-DM & Porto an: U. Großmann, Postfach 1718, W-8630 Coburg.

Wie kann man als Berliner (Hertha abgestiegen!) über eine Zine aus Kaiserslautern (1. FC Meister!) anderes als lobende Worte verlieren. Aus dieser Stadt scheint nur gutes zu kommen, und das gilt eben auch für **Shock Troops** Nr. 15. Die beruhmte unterhaltsame Mischung von Ska bis Hardcore enthält alles, was den lesewütigen Kurzhaarträger so interessiert. Der fängt jetzt auch an mit Computersatz und so. Unbedingt 2,- DM & Porto an Wolfgang Diehl, Friedenstr. 12, W-6725 Römerberg 2 senden.

Schon etwas älter ist **Mary has a little drug problem** Nr. 4. Sollte man erwähnen, da aus Berlin (dem wilden Osten). Da freut sich Ulrike am Nagel, daß sie ihr "Städtchen sauber gehalten(...)haben. Es gibt keine Skins oder Faschos..." Scheint 'ne Stadt auf'm anderen Stern zu sein. Irgendwoanders drucken sie dann völlig unvermittelt 'n S.H.A.R.P.-Logo rein, ohne Bezug zum Inhalt. Merkwürdig bis interessant. Keine Preisangabe. Schreibt an Matthias Legde, Senefelder Str. 3, O-1058 Berlin und schickt mal so 2-3 Mark.

Jetzt kriegen wir auch immer mehr so Hard- und anderes Core-Zeugs geschickt. Und da hat sich Moses vom **ZAP** schon beschwert, wann wir "Knallkörper"(?) sein Heft endlich

Vibration Connection

Etwas Aufmerksamkeit sollten diejenigen unter Euch, die sich auch für moderne Reggaemusik interessieren, diesem Zine aus München schenken. *Vibration Connection* ist zur Zeit das einzige Magazin in Deutschland, das sich ausschließlich mit "Jah"-Musik befasst. Das *Dread* hat durch einen Beschiß von den Veranstaltern des letztjährigen Reggae-Festivals, die übrigens auch alle Musiker/innen um ihre Gage beschissen haben, pleite gemacht, und das *Trenchtown*, das sowieso nur halbjährlich erscheint, hat sich noch nicht zurückgemeldet. Das Layout dieses Zines ist sehr ansprechend in schwarz/weiß. Storys über Ijahman, Aswad und Lee Perry, der sich ja auch unter den Rudies allergrößter Beliebtheit erfreut. Ferner über den IWF, den Independent Day auf Jamaica und ein Erlebnisbericht von einem Doc, der über eine Hilfsorganisation eine kurze Zeit auf Jamaica gearbeitet hat (ein Weißer übrigens). Zum Schluß noch das "typische" Gebrabbel über Haile Selasse und Rastafarien, das mir eigentlich am Arsch vorbeigeht. Als Plattenkritik gibt es nur (man höre und staune) einen Artikel über die Single der Münchner Ska-Formation Bluekilla, über die ihr hier im Heft ja mehr erfahrt. Alles aufgelockert mit Comics, für die sie sich nicht so sehr anstrengen wollen. Im großen und Ganzen sehr gut, die Nr. 3 soll auch schon da sein, u.a. mit Rico und Judy Mowatt. Zu bestellen für 4,50 DM & Porto bei Andreas Sachs & Holger Beckmann (sind *nicht* identisch mit Axel & Holgi), Ainmillerstr. 3/App.413, 8000 München 40.

Stanley Head

mal erwähnen. Ist jetzt 'ne gute Gelegenheit, das soll's nämlich ab Herbst am Kiosk geben. So richtig mega! Ist aber auch gut, der Vergleich als deutsches *Maximum Rock'n'Roll* stimmt auch nur bedingt, weil er nicht auf beschränkten Politkasper macht. Und sonst hat er in der Hardcoreszene wohl einen ähnlichen Kultstatus, wie *SKINTONIC* bei den Glatzen: Alle lesen es, und alle ziehen darüber her (Au, au! Jetzt hab' ich aber was gesagt...). ZAP, Postfach 403, W-3000 Hannover 1.

Gut gefallen hat mir auch das **WIG OUT! EGOZINE** mit The Accüsed, Agnostic Front, Daily Terror, Fugazi, Noise Annoys usw. Ach ja, und die Centerfold-Fotoseite mit Chrley's War, da fühlen wir Berliner uns natürlich gleich gebauchpinselt. Ego-Wolfgang kommt zwar aus der Straight Edge-Ecke, ist aber auch offen für anderes (raucht er vielleicht heimlich HB?), wobei der Hardcore = Hare Krishna-Gastbeitrag allerdings als Lacher verbucht werden muß. Wolfgang arbeitet seit neuestem nicht nur als PR-Mann bei We Bite (No Cows!), sondern hat auch schon ein neues Fanzine-Projekt am Start. Also einfach mal anfragen. Keine Preisangabe, aber 2,- DM + Porto müßten O.K. sein; bei: Wolfgang Wagner, Fritzenrain 3, W-7406 Mössingen.

Wenig anfangen kann ich dagegen mit **Breakdown** Nr. 4, dem "Multi-Core-Zine". Das ist wohl v.a. Death Metal, und sowas ist nun wirklich außerhalb meines Hörbereichs. Death Metal geht nämlich irgendwie so: "Rö, Rö, sabba, sabba, quietsch, heul!" Letztens hat sogar das *Zitty* Death Metal zum neuesten Core-Renner erklärt, und wenn solche Hippie-Hänger das schon gut finden, müßten wir schon fette Anzeigenaufträge kriegen, um darüber zu schreiben. Drin sind: Negazione, Napalm Death, Veitstanz, Pungent Stench usw. Für 2,50 DM + Porto bei: Rico Mendel, Ausseit 10, W-6330 Wtzlar-Nauborn.

Gerade noch rechtzeitig (nach Redaktionsschluß) ist **Together** Nr. 3 eingetrudelt. Ich dachte schon, das gibt's nicht mehr, denn Gerüchten nach sollen einige Leute von *Together* jetzt oben erwähntes *Breakdown* machen. Bomber(nicht der aus Berlin!) und Micha schreiben, daß sie zwar Straight Edge, aber keine Vegetarier sind. Keine Zeit zum Durchlesen, scheint aber die gewohnte Qualität zu haben. Mit Emils, Hammerhead, massig Konzertberichte, Platten-, Tapes- und Fanzine-Reviews. Für 1,- DM & 0,60 DM Porto (müssta schon selbst zusammenrechnen!) bei: Michael Friedlich, Rheinstr. 22, W-4223 Voerde 2.

Eher aus der Punkerecke kommt dagegen das **TSCHERNOBILLY** NR. 13. Der gute Martin ist wirklich ein Multimedia-Talent, hat er neben dem Zine doch auch noch ein Plattenlabel, spielt inner Band und schreibt einen Konzertberich für's *SKINTONIC*. Ist 'ne bunte Mischung (eben wie die Haare) von The Sect(!), Political Asylum, Turned Around Turtles (Ska!), Crime and The City Solutions usw. Obernervig dagegen die Gedichtseiten, und einfach dummes Zeug die Anarchie-Fortsetzungsserie (letztes v.a. eine very persönliche Stellungnahme, aber Politklischees die einfach falsch sind, sind eben falsch!). - Und zack, schon habe ich *Tschernobilly*

falsch!). - Und zack, schon habe ich *Tschernobilly* Nr. 14 in den Händen, das mir noch besser gefällt: mit Vibrators, Anhrfefn, Posterbeilage, Fußball usw. usf. jeweils 2,- DM + Porto bei: Martin Pick, Postfach 100 812, W-5600 Wuppertal 1.

Das Punkzine schlechthin, ist in unserer Gegend noch nicht so bekannt, wie in Westdeutschland, deswegen sei's endlich mal erwähnt: Duisburgs Ur-Punk/Skin Willi Wucher macht das, der ist auch bei den Becks Pistols, und gibt ein fettes Zine namens **Scumfuck**, jetzt auch als **light**-Ausgabe, heraus. "Politische" Linie ist: Sex, Beer & Punk'n'Roll bis zum Abwinken. Dafür keine Politik und kein Hardcore, eben so '77 rules!-mäßig. Für 1,50 DM & Porto bei: W.W. Schmitz, Am Beeknach 29, 4100 Duisburg.

Nachdem wir letztesmal die unpolitischen Hools vom *Fantreff* vorgestellt haben, wollen wir Euch natürlich nicht das **Millerntor Roar!** Nr. 14 vorenthalten. Leider hat's ja mit dem Sprechchor "Nie wieder Faschismus! Nie wieder 2. Liga!" nicht so ganz geklappt, zumindest was den zweiten Teil angeht, beim ersten ist noch nichts entschieden... Das sind sie also, die linken Fußballfans, und egal was man über sie denkt, hat St. Pauli die treuesten Fans im bezahlten Fußball. Interviews mit St. Pauli-Spielern, Spielberichte (inkl. Beschwerde über Rotfront Kaiserlslautern, hallo Wolfgang!), Otto Rehagel, Gedanken zur neuen DFB-"Sicherheitspolitik", Auslandsberichte. Nicht nur für Fans von St. Pauli interessant. Für 2,- DM bei: Millerntor Roar, Beim Grünen Jäger 1, W-2000 Hamburg 1.

Nachdem das legendäre *Zoot!* sein Erscheinen eingestellt hat, gibt es doch frohe Kunde von der Insel: **ONLY TIME WILL TELL** ist weder ein reines Ska- oder Skinzine. Mick Shaw, der früher schon *Empty Hours* und *Ahem!* herausgab, will das Blatt monatlich(!) erscheinen lassen. Die Themen reichen von Bob Marley über The Farm bis zu Special Beat. Viele Konzertberichte (u.A. von der Butlers Record Release-Party!), Infos, Plattenbesprechungen. Am besten abonniert Ihr gleich! Ein Jahresabo (12 Ausgaben) gibt's für 16,- £ bei: Only Time Will Tell, P.O. Box 128, Derby DE1 9PX, England.

Aus dem fernen Australien erreichte uns **The Scene**, das ist mal zumindest das Aussie-Gegenstück zum *Zoot!* Ein richtiges Ska-Magazin, soll sogar alle zwei Monate erscheinen und ist einfach nur gut. Die Nr. 10 enthält von No Sports, über Laurel Aitken bis Madnes (und viel Szene im Lande der springenden Beutelträger) alles, was das Skanksterherz begehrt. Der Preis steht auch auf deutsch drauf: DM 6. Adresse: *The Scene*, P.O. Box 819, Victoria Park 6100 WA, Australien.

COLOURBLIND ist der Newsletter von S.H.A.R.P. Ottawa, das liegt in Kanada, die mit dem lustigen Biber im Logo. Ist aber eher Newsletter als Zine, da es neben Interviews mit Bad Manners, Skatterbrains und Trapt fast nur aus Zeitungsausschnitten über Rassimus und S.H.A.R.P. in Nordamerika und Europa besteht. Den Artikel "Ist der Sozialismus tot?" hab ich mir (ich muß es gestehen) verkniffen, ich dachte immer das "S" in S.H.A.R.P. stünde für Skins und nicht für "Socialist Heads..." Für Politiker und Leute, die alles sammeln. 2,-$ + etwas Porto (so 1$) bei: Ottaw Area SHARP Crew, c/o Rideauview Postal Outlet, P.O. Box 38036, Ottaw, Ontario. K2C 3Y7, Kanada.

Kommen wir nun zu den Sprachen, die garantiert niemand kapiert. Und da gilt es zuallerst **THE NUTCASE** lobend zu erwähnen, das seit Jahren in liebevoller Handarbeit zusammengemalt wird. Wenn Ihr französisch versteht, ist das Blatt nur zu empfehlen, da der Herausgeber seit längerem in London weilt und sozusagen dicht an der Informationsquelle des englischen Ska sitzt. Als Beilage zu einer der letzten Ausgabe gab's 'ne Flexi von den Cosmics, der Mann weiß, was gut ist! Kontakt: Lecureuil "Lord", 61. Rue des Forges, 44330 Vallet, Frankreich.

Die Skinheadszene in Spanien gibt sich auch recht lebhaft. Hatten wir letztes Mal die Mallorca-Glatze(n) erwähnt, hier einige Zines vom Festland: schon etwas älter ist **FBI**, es nennt sich recht bescheiden auch "Skazine Nr. 1 auf der iberischen Halbinsel". Enthät viele Nachrichten aus Spanien, 'ne Menge kleine Comics, aber auch Artikel über Derrick Morgan, Skatalites usw. Den Spanischkurs für Anfänger erhaltet Ihr bei: Marc T., Ap. Co. 19170, 08080 Barcelona, Spanien.

Boot Boys aus Madrid ist kein reines Skazine, sondern interessiert sich auch für Northern Soul und Scooter, und vertritt einen unpolitischen Standpunkt. Die Nr. 3 behandelt Derrick Morgan, Mr. Review,, Deltones, Skinhead Style u.V.m. Außerdem eine Fotoreportage vom Malaga '91-Meeting. Kontakt: Apartado de Correos 3.029, Madrid-28080 (Nicht *Bootboys* in der Adresse angeben).

Filthy McNasty

Oifreka

Endlich hat sich mal jemand anderes in Berlin aufgerafft, ein Fanzine zu machen. Aber was dabei herausgekommen ist, enttäuscht (auch für'n Anfängerwerk) doch arg. Merke: Nicht überall wo Oi! draufsteht, ist auch Oi! drin. Behandelt werden in ziemlich mageren Artikeln folgende Oi!! "Kultbands": LOilrel Oiltken, MOilsser BOilnsOilni, BOilsso & die Ping POilngs, MOiltorhead, DOilc MOilrtens (ist nicht namentlich gekennzeichnet, was wohl daran liegt, daß die Herausgeber den Namen des Public Relation-Texters von Doc Martens nicht kennen), BOilhse Oilnkelz (nach Deep Purple die antirassistische HardrOilcklegende!), die Oi!-Kultband MOilrd HOilrst (die müssen aber gut sein, geben immerhin Ceresit 81 als eines ihrer Vorbilder an), eine weitere Skinheadkultband namens SchOilssbefOilhl, ein sehr ausführlicher Bericht über einen Ami HardcOilre-Abend (besteht immerhin auszwei Sätzen!), Bericht über ein Oi!-Konzert in Brandenburg (mit WehrwOilf, der Autor war aber gar nicht da, sondern hat das mit Chips und Limonade auf Video "genossen") und ROilmpatrollie Oilrion. Interessant noch die (nicht namentlich gekennzeichnete, weil feige?) Besprechung des *Ska-Made In Berlin*-Tapes, da wird jemand aber von einem sehr persönlichen Teufelchen geritten... Vielleicht klappt's ja bei der zweiten Ausgabe.

John Speed

MOT
SCHALLPLATTEN
Bergmannstr. 94 • 1000 Berlin 61
Tel.: 691 94 55

VOX
Home of the good groove
Schallplatten & CD
Bestellservice · Importe · Mailorder
☎ 6 92 61 02
BERGMANNSTR. 103
1000 BERLIN 61

EASTEND VERSAND
W-2400 Lübeck
Holstenstr. 8 - 10
Tel.: 0451 - 70 57 58
KATALOG ANFORDERN !

SOUND CHECK

SKATALITES
STRETCHING OUT
(Danceteria DANLP 045)

Braucht dieses Album eine Empfehlung? Sind die Skatalites Götter? Ist diese Perle schon längst Bestandteil Eurer Plattensammlung? Spielen sie alle ihre Hits? - Antwort: Nein! Ja! Nein? Ja! Dieses Live-Doppelalbum, aufgenommen 1984, ursprünglich als ROIR-Tape erschienen, jetzt in Frankreich (Vive La France! Unendlicher Dank für diese Ruhmestat sei Euch gewißt!) auf Vinyl gepreßt. Die alten Herren bringen ihr *Best Of* sehr jazzig rüber, eine relaxte Jam-Session zum Mitsummen. Da merkt man, warum Ska auch Jamaican Jazz genannt wird. Wer dieses Album nicht hat, weiß nicht, was Ska wirklich ist! *(Filthy McNasty)*

MAX ROMEO & THE UPSETTERS
WAR IN BABYLON
(Mango LPRR 23)

TOOTS & THE MAYTALS
FUNKY KINGSTON
(Mango LPRR 21)

HEPTONES
NIGHT FOOD
(Mango LPRR 19)

Auf Mango, einem Island-Unterlabel, ist die *Reggae Refresher*-Serie erschienen, u.A. mit Max Romeo, der mit den Upsetters unter der Regie von Lee Perry Mitte der 70er die *War In Babylon*-LP aufnahm. Die einst so klangvollen Namen liegen leider voll im Trend dieser Zeit und bieten mit ihrem Rasta-Dub-Reggae genau die Art von Musik, die mich ansonsten überhaupt nicht anspricht. Die Klasse dieser Musiker läßt sich allerdings nicht leugnen; eher am Early Reggae orientierte Stücke wie *I Chase The Devil* und *Smile Out A Style*, sowie das Roots Reggae-Stück *Stealing In The Name Of Jah* wissen zu überzeugen. Bestimmt kein *Refresher*, aber eine erstaunlich entspannte LP. *Funky Kingston* von Toots & The Maytals ist auf jeden Fall ein lohnendes Objekt (dürfte so von um 1973 sein). Klassiker wie *Loui Loui*, *Pomp And Pride* und eben *Funky Kingston* bilden den Rahmen für ein typisch-schönes Maytals-Album. Eine kleine Überraschung ist das sehr Soulmäßige *Daddy's Home*, das wohl ziemlich unbekannt sein dürfte. Die Heptones bieten mit *Night Food* ein durchwachsenes Album, das mit ihren alten Stücken herzlich wenig zu tun hat. Man kann sich hineinhören, wenn man vergißt, wer dort im Studio gestanden hat. Wirklich köstlich ist die *Fatty Fatty*-Version: *I Need A Very Fat Girl Tonight*. Bemerkenswert bei der ganzen Serie ist noch, daß jede LP nur DM 9,90 kostet. Bei den insgesamt 26 Alben etlicher Reggae-Größen findet bestimmt jeder das eine oder andere Schnäppchen. *(Karl Kopf)*

VARIOS ARTISTS
OI! SIAMO ANCORA Qui!!
(Having A Laugh HAL LP 002)

Während in England und Deutschland Oi! immer mehr zum Inbegriff von Nazischeiße verkommt (in der letzten Zeit gab es vermehrt löbliche Ausnahmen),

scheint sich im fernen Italien eine richtige Szene entwickelt zu haben, die versucht, die alten Werte von Spaß, Alkohol und (unpolitischer) Randale hochzuhalten. Kern dieser Szene sind die Jungs und das Mädel von Klase Kriminale, die jetzt einen Sampler mit einem ganzen Sack voll Bands aus dieser Richtung auf den Markt (oder die Straße) geworfen haben. Denn das ist wirklich Streetpunk, keine künstlerischen Sonderwege werden da beschritten, sondern hier kann spielen wer will, und die tun es auch! Klar, das Mitgröhlen fällt etwas schwer; wer kann schon mehr italienisch, als die Standards von der Speisekarte inner Pizzeria von nebenan. Aber sonst ist das richtig derber Oi! Dazu gibt es noch eine Riesenbeilage mit Infos (auch in englisch) über alle beteiligten Bands. Dieser Sampler schließt sich nahtlos an die klasischen Oi!-Sampler an. *(Filthy McNasty)*

RADICAL DANCE FACTION
BORDERLINE CASES
(Earth Zone Records, Vertrieb: DDR)

Eine hörenswerte Überraschung in Sachen weißen Reggae (hat nichts mit White Power zu, sondern will heißen, daß die Musik von Europäern und nicht Jamaikanern gemacht ist!) aus England. Hat auf jeden Fall nichts mit Beat International gemeinsam, statt dem Dance-Groove wird eher zu Dub und Punk tendiert. Die Besonderheit liegt bei dem politischen Engagement der Band, das ausserhalb der ekelhaft trendigen Anti-Apartheid Sphäre liegt. Zusammen mit Citizen Fish und Chumbawamba, die Hauptvertreter in Sachen tanzbarer Politmucke. *(Pat Riot)*

EL BOSSO UND DIE PING PONGS
ICH BIN TOURI
(Pork Pie/EFA 04084-04)

Die Bossos wollen anscheinend mit Gewalt die deutschen UB 40 werden. Ihr neues Produkt ist eigentlich eine deutschsprachige Popscheibe im Offbeat-Rythmus. *Touri* wird mit Raveschlagzeug gespielt, was unheimliche Dynamik in das Stück bringt. *Aposkalypse*, der Umweltska, ist zwar ein richtiger Ska, könnte aber trotzdem auch von den Yuppi-Sendern gespielt werden. *Ich liebe dich* ist für mich der absolute Hit, aber ich fand ja auch schon das *To Love Somebody*-Cover von Jimmy Summerville super. *Mann mit Bart und Brille* ist ein "echtes" Bosso-Stück, für die, die immer schon Freunde der Jungs waren und *Immer nur Ska* als das Größte ansehen. Ich bin wohl sehr melanchonisch geworden und sehe durch ihre wunderschönen Popsongs eine großartige Band. Für echte Fans gibt es auf der CD-Fassung noch ein paar Livesongs, die leider nur annähernd das verbreiten, was die Bossos eigentlich als Stimmung ansehen. Es fehlen ihre einfach genialen Live-Ansagen und -Geschichten, die wir hoffentlich als Livealbum einmal komplett auf einer Doppel-LP hören dürfen. *(Stanley Head)*

SCHLIESSMUSKEL
ALPHABET DER MAFIA
(We Bite 075)

Schliessmuskel den Vorwurf zu machen, sie würden die Toten Hosen kopieren, heißt, ihnen Unrecht zu tun. Dazu sind sie schon zu lange im Geschäft, außerdem 1 1/2 Zacken härter und v.A. sind sie besser! Während die Düsseldorfer Schlaghosen zunehmend den Schlagerfuzzi für die Manta-Prolls raushängen lassen, halten die Analprotze das Banner der guten Seite des "Funpunk" aufrecht (dieses Wort sollte man, spätestens seitdem *Bravo* sich dieses Begriffs bemächtigt hat, eigentlich nicht mehr benutzen). Ich will sagen: sie spielen Punkrock mit deutschen Texten, die nicht die üblichen "Scheißbullen", "Scheißstaat", "Scheißamis", "Scheißbundeswehr" Scheißklischeetexte haben, ohne in's Lalala-Schlagergesülze abzufallen. Texte zu schreiben, die nicht einfach peinlich sind (siehe Guhte Onkelz) ist schwer, aber hier wird mit einer lockeren Leichtigkeit gute Partystimmung verbreitet. Der Ohrwurm

Erika macht Lust auf Zum-Frisör-Gehen... Bla,bla, bla! Ich stell Euch jetzt nicht die einzelnen Lieder vor. Einfach gesagt: Hört's Euch an, wenn Ihr auf guten "alten" deutschen Punkrock steht, dann ist das Eure Platte. *(Filthy McNasty)*

RED LONDON
TUMBLING DICE
(Released Emotions REM 010)

Daß Red London nicht mehr das

sind was sie mal waren, ist ja bekannt. Daß sie aber eher besser geworden sind ist schon eine Überraschung! Ihr neuer Stil ist eine Mischung aus den soften Business und Prole; hätte man sich vor zehn Jahren die Finger nach geleckt. Für alle, die auch gern mal was anderes als "Oi! Oi!" und "Hick Up!" hören. *(Karl Kopf)*

ANHREFN
LIVE
(Incognito Records INC 010)

Schon etwas älter, verdient aber allemal eine Besprechung. Das ist richtig guter Punkrock, original 77er-Stil. Wer sie jemals live erlebt hat, muß es bestätigen. Dagegen sind Sex Pistols lahme Lutscher! Gewöhnungsbedürftig sind die walisischen Texte, aber die Musik ist einfach nur genial. Zwei Konzertmitschnitte aus London und Bern geben annähernd die Stimmung wieder, die bei Anhrefn-Gigs herrscht. Diese Band könnte, im Gegensatz zu den Langweilern von Exploited, zurecht "Punks Not Dead" als Motto haben. Hölle! *(Filthy McNasty)*

ANHREFN
THE DAVE GOODMAN SESSIONS
(Incognito Records)

Die Steigerung ist dann diese Studio-Lp, die von niemand Geringerem als eben Dave Goodman produziert wurde. Und der hat immerhin auch bei *Never Mind The Bollocks* der Sex Pistols an den Reglern gedreht. Und verlernt hat der nix. Was will man mehr, eine tolle Platte: Die Jungs spielen nicht den Simpel-Rummsbumms-Punk, haben ihre eigenen Ideen, so mit 'nem Touch Folk und Reggae, trotzdem punkige Härte, Melodie... Meine Punk-Top-Platte dieser Ausgabe. *(Filthy McNasty)*

NOISE ANNOYS
THIRD WAY
(Virgin)

Das ist Punkrock, dasselbe Label, wie die Sex Pistols zu haben. Die Hamburger sind zur Industrie gegangen, aber sie sind nach wie vor

Deutschlands beste Punkrock-Band, keine Sorge. Tolle Platte, wenn auch ohne totale Knaller. Sie konnten nicht ganz die Erwartungen nach der brillianten ersten LP erfüllen, aber der nach Undertones/Buzzcocks klingende Sänger ist trotzdem ein Gott.*(Markus Nightmare)*

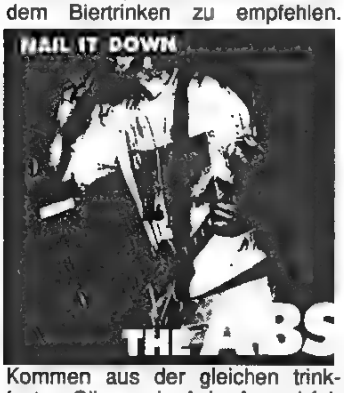
LOAFERS
SKARITIES
(Link L.R.M.O. 4)

Soll wohl so'ne Art *Best Of* mit

seltenen Versionen sein. Da aber 2/3 der Stücke von alten Demotapes stammen, ist die Qualität dementsprechend. Die LP wurde dann aufgefüllt mit Lieder ihrer Maxis und Samplerbeitrage und auf 500 Stück limitiert. Da nur drei unveröffentlichte Songs geboten werden, und man die anderen sowieso alle kennt, war die Limitierung eine weise Entscheidung. Der Sinn dieser Platte ist recht fragwürdig.*(Karl Kopf)*

THE ABS
NAIL IT DOWN
(Blasting Youth Records 105)

Obwohl es sie schon seit über 10 Jahren gibt, ist das die erste LP der Jungs aus Wales; davor gab es allerdings schon eine 7" und eine MLP. Wirklich zu schade, daß ihnen noch nicht die Anerkennung zu-kommt, die sie verdienen. Im Augenblick einer der besten Pop Punk-Bands der Welt und besonders vor, während und nach dem Biertrinken zu empfehlen.



Kommen aus der gleichen trinkfesten Clique wie Anhrefn und fallen wie dieses vor allem durch die Ansammlung von Ohrwürmern und dem unverkennbaren alkoholischen Beigeschmack ihrer Veröffentlichungen und Konzerte auf.*(Pat Riot)*

HDQ
SOUL FINDER
(Blasting Youth Records 103)

Eine der besten europäischen Bands aus der seit neustem sehr beliebten DC Sound-Ecke. Übertrifft ihre vorherigen Platten bei weitem. Sowohl die Aufnahmen, als auch das eigentliche Material ist von sehr hoher Qualität, allein das Rückcover ist schon fast einen Kauf wert. Außer Ami-Hardcore ist hier auch ein guter Schuß UK-Punkrock herauszuhören. Blasting Youth scheint sich auf die melodischen Perlen von der Insel konzentriert zu haben.*(Pat Riot)*

SPRINGTOIFEL
SATANISCHE TAKTE
(Dim-Records)

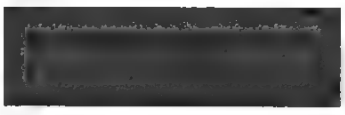
Zehn Jahre SpringtOifel : ein Grund zum Feiern. Dies ist ihr Jubiläumsgeschenk an ihre Fans und Freunde. 11 Stücke hat's auf der Scheibe im Klappcover. Zum Teil mit leichtem Heavy Metal-Einschlag, der zumindest auf *Satanische Takte* fies nervt. Sonst eigentlich durch die Bank weg gut bis super. Der Sound ist mit Abstand der beste, den sie bis jetzt auf Vinyl gepresst haben. Aber nach 10 Jahren und vier LPs sollte das ja drin sein. Meine Favoriten sind *Lustige Stiefel, Horde Wilder* und das Cover *Skinhead Girl* im typischen SpringtOifel-Stil. Bei Sex & Ska hapert's manchmal mit dem Reimen, ist aber trotzdem jedem Skafan zu empfehlen. Das Cover wird denn Absatz bestimmt auch noch mal steigern. Der gute Mann aus der Schweiz hat sich echt Mühe gegeben.*(Stanley Head)*

SLUTS
Bäh!!!
(Blasting Youth Records)

Außer wunderbarem Pop-Punk aus England scheint es dem BYR Label auch der traditionelle Deutsch-Punk angetan zu haben. Für diejenigen, die 1982 vergessen haben, sich das Teil von AGR zu holen, gibt es jetzt eine lohnenswerte Wiederveröffentlichung. Die Texte handeln natürlich von "Punk", "Berlin", "Geld" und "Ficken". Irgendwie aber doch auf eine primitive und einfache Weise ansprechend. Für Liebhaber der eigenständigsten Phase der deutschen Punkgeschichte ist die Platte auf jeden Fall ein Muß, für die anderen empehlenswert.*(Pat Riot)*

VARIOUS ARTISTS
LATIN SKA FIESTA
(Semaphone)

Spanien trumpft auf dem Cover mit coolen, südländischen Typen auf und verspricht 11 Supertracks von der iberischen Halbinsel, die dann ausbleiben. Auf Vinyl zeigen sich die sechs Bands aus Madrid, Barcelona, Mallorca und Vittoria ganz als Europäer: Von Ideenreichtum oder ausgefeilten Einfällen nimmt man wohl auch im Südwesten Europas lieber Abstand und bleibt dem Bewährten Uff-Tscha treu. Folglich ist die *Latin Ska Fiesta* auch nur etwas für harte Sammler und Spanien-Urlauber: Auf der Rückseite steht die Adresse des Labels in Barcelona, geht also hin und sagt den Herrschaften die Meinung! *(Radnik O.)*



MANO NEGRA
KING OF BONGO
(Virgin)

Auf *King Of Bongo* zeigt sich, daß die Musik mit dem Off-Beat wie keine andere fähig ist, Musiken aus verschiedenen Kulturen zu vermischen, ohne zu verfälschen. *King Of Bongo* ist das dritte Meisterwerk unter den drei Produktionen der Band: Partytauglich, von vorne bis hinten hörbar, gleichzeitig anspruchs- und niveauvoll. Warum? Weil die Band aus Paris, die die Vermischung Spaniens, des Baskenlandes, Frankreichs und Nordafrikas schon in der Besetzung ausdrückt, einfach alles kann. Reggae am Anfang, Hip-Hop, Rockabilly - Vielseitigkeit hat einen Namen, und der heißt Mano Negra. Wer holt die Jungs mit der schwarzen Hand auf Deutschland Tour, bringt Mano Negra in die Charts, spielt sie im Radio? *(Radnik O.)*

LINTON KWESI JOHNSON
TINGS AN' TIMES
(Intercord Record Service)

LKJs Neueste ist nach drei Jahren Studio-Pause entstanden. Das Vinyl bietet Jazzsoli auf der Querflöte, Cajun auf dem Schifferklavier, Gitarrenläufe, die ihre Heimat an der Westküste Africas haben, Hörner, die dem US-Soul der 60er entlehnt sind. Kurz: Auf *Tings An' Times* verarbeitet der in London ansässige Jamaikaner LKJ alle gängigen Stile schwarzer Musik am Anfang der 90er Jahre, ohne dabei "seiner" jamai-kanische Volksmusik untreu zu werden. "Tings An' Times hat die Unterdrückung von Menschen durch Menschen zum Thema: LKJ ist dem Sozialismus der "Black Panthers Youth League", als deren Aktivist er Anfang der 70er sein politisches Rüstzeug erhielt, treu geblieben. Die Staatsozialismen in Osteuropa waren nie Bestandteil seines Weltbildes, LKJ hat folglich keine Schwierigkeiten mit deren jähem Ende. Mit "Schifkoff, Husak, Honneker" rechnet er in *Mi Revalushanary Fren* ab: sie mussten gehen, genauso wie die Apartheid in Südafrika jetzt ein für allemal gehen werden muß. Es ist IRS endlich auch einmal gelungen, ein Textblatt beizulegen: Großes Lob, denn LKJ singt nicht in gängigem Englisch, sondern in "Patois" und "Creole", den Sprachen der jamaikanischen Landbevölkerung, gegen die "Pidgin-English" ein gut verständlicher Dialekt des Schulenglischen ist. *(Radnik O.)*

MICHELE BARESI
WORLDBEATPOP
(Zong)

Micheles Erstling nimmt endgültig Abschied von Vater Ska und präsentiert eine Musik, die irgendwo zwischen den Specials, Mano Negra und 3 Mustapha 3 angesiedelt ist. Worldbeatpop nennen die Micheles das Ganze, die Zong-Produktion im Vertrieb von SPV wurde von Mustapha-Basser Sabbah Habas Mustapha gemischt. Frohn und Co. hören es ja nicht gerne, aber wer die Band live kennt oder die Scheibe oder die Mitglieder oder ... Auf jeden Fall hat es keinen Sinn, denn Ska ablegen zu wollen - Off Beat Rules und kommt auch bei den Micheles immer wieder durch! Runde Sache für Oberschüler, Müslis, Altostler und Glatzen, deshalb kaufen. *(Radnik O.)*

SLUTS`N
HATE + WAR
(Blasting Youth Records 102)

Nach der Wiederöffentlichung ihrer ersten LP hat sich eines der Gründungsmitglieder der legendären Band aus Braunschweig ein paar neue Leute dazugeholt, um Sluts etwas zeitgemäßer wiederzubeleben. Heraus kommt eine LP, die nicht nur die neueren Stilarten des Punk wie z.B. Hardcore mit dem Punkrock der frühen 80er sehr geschickt und hörenswert kombiniert sondern auch durch die großartige Aufmachung der LP, sprich Cover usw., zu überzeugen weiß.*(Pat Riot)*

NICKY THOMAS
DOING THE MOONWALK
(Trojan TRLS 288)

Love Of The Common People dürfte jedem Reggae-Fan ein Begriff sein. Aber Nicky Thomas hatte noch weitere Hits zwischen '69 und '73. *If I Had A Hammer* ist ein richtiger Mitgröhl-Stomper, eben der Hammer (schon deswegen kaufen!) Super auch die Versions von *Yesterday Men* und *Tell It Like It Is*. Der Rest ist zwar kein Skinhead-Reggae, viel Streicher und Gefühl, aber schöne Melodien, sehr soulig. *(Filthy McNasty)*

VARIOUS ARTISTS
SOLID GOLD FROM THE VAULTS
(Trojan TRLS 291)

Diese Platte sollte man sich wirklich vergolden lassen! Meist DJ-Music mit einem harten Touch Skinhead-Reggae. Das fängt schon mit dem ersten Stück an: *Shocks 71* is ne' Mischung aus

Shocks Of Mighty und *Double Barrel*. Durchweg nicht die bekannten Knaller, aber saugute Stücke von Dave Barker, Stranger Cole, J.J. All Stars, Hippy Boys, Maytals usw. Zusammengestellt wurde das Album von Lionel Young (das ist der, der auf den Skafestivals diese vierfarbigen Reggae-Zines verkauft und nebenbei auch ein Soundsystem bedient). Angekündigt als erster Teil einer Serie, das läßt auf weiteres gutes Material hoffen!*(Filthy McNasty)*

JAH WOOSH & I. ROY
WE CHAT YOU ROCK - TWO DJ CLASH
(Trojan Records TRLS 296)

Zwei Top-DJs der Mitt-70er kämpfen hier immer schön abwechselnd um die Gunst des Publikums: I. Roy und Jah Wosh. Wir haben Euch ja schon in den

letzten Ausgaben mit DJ- und Version-Empfehlungen zugemetert. Ich find's einfach besser als die synthetischen Rapsachen, weil handgemachte Musik mit aggressivem Toasting (und Off-Beat!) kommt einfach. Und beide verstehen ihr Hand (äh: Mund) werk hervorragend. Mir persönlich sagt I. Roy mehr zu, war halt noch näher an der 60er-Reggae-Phase dran, von daher härter und direkter (und *Guns At Large* als Version von *Rude Boys Outta Jail* ist einfach Kult). *(Filthy McNasty)*

U.K. SUBS
MAD COW FEVER
(Fall Out Records FALL LP 048)

Im Gegensatz zu den stets überzeugenden Liveauftritten von Onkel Harper und seinen Subs fällt diese LP recht mäßig aus. Klingt zwar wie UK Subs, aber es fehlen die zündenden Song-Ideen. Nach Hören der ersten fünf Stücke ist man versucht, die Platte gegen eine der alten UK Subs-Scheiben auszutauschen. Klar, auch andere Bands, z.B. die Ramones, revivaln sich andauernd selbst. Aber die haben Klasse, hier dagegen nur ein lustloser Aufguß des alten Materials. So überflüssig wie die Krankheit. *(Filthy McNasty)*

BLECHREIZ
WHO NAPPED J.B.?
(Rude LP 009)

THE BUTLERS
NO DOUBT
(Rude LP 011)

Die schwierigste Plattenbesprechung dieser Ausgabe. Besteht doch zwischen beiden Bands ein freundschaftlicher Wettstreit, wer die Nr. 1 in Berlin ist. Aber eigentlich sind beide Bands nur so miteinander zu vergleichen wie Äpfel und Birnen. Sind zwar auf dem selben Label, haben beide recht gewöhnungsbedürftige Stimmen, besingen beide James Bond, aber sonst sind die Butlers die Höchstgeschwindigkeitsrekordler, während Blechreiz auch mal 'ne ruhige Kugel schieben können, und durch recht ungewöhnliche Songstrukturen auffallen. Die Butlers-LP ist offensichtlich sehr aufwendig produziert, während Blechreizens Vinyl nur entfernt an ihre Livequalitäten heranreicht. *16 Pets* ist ein sehr schöner Ohrwurm, *Bumble Bee* der Knaller bei Blechreiz. Die Butlers Platte rauscht im Ultra-Affentempo an mir vorbei, als Hits würde ich *Skankin' With Skeletones* und *Drunken Sailor* vermerken. Beide Scheiben sind absolut unverzichtbarer Bestandteil meiner Plattensammlung. (*Filthy McNasty)*

ERROL DUNKLEY
DARLING OOH
(Attack ATLP 116)

Neuauflage einer Attack-Veröffentlichung von 1972. Entsprechend der Jahreszahl kein Skinhead-Reggae mehr, aber auch noch nicht der total verzimbelte Schweinereggae, der in den 70ern reihenweise Reggaefans vergraulte (oder anzog! Wie konnte es geschehen, daß innerhalb weniger Jahre Reggae, der anfangs zumindest unter Weißen fast nur bei Skinheads auf offene Ohren traf, auf einmal die Hintergrundmusik für Befruchtungs- und Regentänze langhaariger Hippies und 3. Welt-Romantiker wurde?). Diese Platte balanciert am Rande, ich schlage sie aber noch der "guten" Seite zu, schon wegen des für 70er-Verhältnisse sehr untypischen Einsatzes von Bläsern. *Like To Be Boozed* ist sogar ein kleiner Stomper. Der Rest ist eben *Darling Ooh*, also recht gefühlvoll. Sehr schön auch die Instrumentalver-sionen von *Hi-Lite*. (*Filthy McNasty)*

VARIOUS ARTISTS
FANFUTTER VOL. 3
(Brain Shave Delay Distribution JELLY 011)

Der Sampler aus dem Kreuzberger Ghetto. Mit Deutscher Trinker Jugend (Legende!), Häwi Mädels (1/2-Legende), Him (1/3-Legende) und anderen Bands, die in dem berüchtigten Stadtteil in Übungsräumen und dunklen Kaschemmen ihr Unwesen treiben. Von schmutzigem Rock'n'Roll bis Punkrock reicht die Palette, unterhaltsam bis vergnüglich für alle Berlin-Spanner und Insider. Allemal besser auf Platte zu genießen, als im Rauch-Haus über alkoholisierte Punker-Schnapsleichen zu steigen. Macht Spaß! *(Filthy McNasty)*

6 FEET UNDER
SPAGHETTI FACE
(Anthrax AN 828)

Nach fast zwei Jahren hat diese LP auch endlich den Weg über den Atlantik gefunden. Die Amis mit dem eingenartigen Namen (bezieht sich auf die Art, jemanden zu

beseitigen, indem man seine Füße in Beton eingießt und ihn in einen See fallen läßt) bieten ein Album mit zwei unterschiedlichen Gesichtern: Während die erste Seite fast durchweg schnellen, modernen Ska der oberen Güteklasse betet (Stücke wie *Minnie The Moocher* und *Godzilla* liegen sogar noch darüber), überwiegt auf der zweiten der punkige Einschlag und entstellt einige Songs zu einem wirren Chaos. Oberklasse minus Unterklasse = Durchschnitt.*(Karl Kopf)*

VARIOUS ARTISTS
BE THANKFUL
(Attack ATLP 115)

Wieder einer dieser äußerst merkwürdigen, weil wild zusammengewürfelten Attack-Sampler. Von Jimmy Cliffs *Miss Jamaica* bis zu mehreren Dubversionen aus dem Hause King Tubby ist alles vertreten.*(Filthy McNasty)*

THE DICKIES
LIVE IN LONDON/ LOCKED 'N' LOADED
Receiver RRCD 137)

Ein Live-Album wie es sein muß, alle Hits sind drauf, nur noch schneller und härter als auf den Studioplatten. *Nights In White Satin, Tricia Toyota, Paranoid, You Drive Me Ape* usw. - eben alle Hits. Die Höchstgeschwindigkeitsfanatiker des Punkrock (kein Hardcore!) mit den eingängigen 60s-Chören schlagen derbe zu. Über zehn Jah-

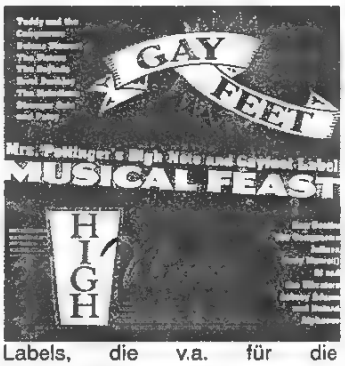
re im Geschäft und immer noch tur-bo. Die Aufnahmen wurden nicht (wie heute allgemein üblich) im Studio nachbehandelt, klingen also leicht trashig, was aber einen schönen Eindruck der Konzertatmosphäre vermittelt. *(Filthy McNasty)*

BIOHAZARD
SAME

Hatecore ist das Ding, wenn man es mal richtig derbe braucht. Und die New Yorker (natürlich!) geben es uns derb! Biohazard sind zwei tätowierte Skins und zwei Menschen mit mehr Haaren auf der Birne, sie sind patriotisch (na ja), haben 'ne dicke Metalkante, posen recht viel, nerven ziemlich damit, daß sie aus Brooklyn stammen, sind zornig und böse, und hören sich auch so an! Nur noch Kult der Intro-Spruch, nehmt ihn Euch zu Herzen. Einer der absolut wichtigen Tonträger dieses Genres, und live noch viel geiler. Wer sie nicht auf der *Stomping 'Round The World*-Tour gesehen hat, soll sich in die Eier beißen. *(Markus Nightmare)*

VARIOUS ARTISTS
MUSICAL FEAST
(Heartbeat Records HB 84)

Sonia Pottiner besaß in den 60ern nicht nur einen Plattenladen in der berühmten Orange Street, sondern auch die Gay Feet- und High Note-



Labels, die v.a. für die Veröffentlichung einiger Rocksteady-Klassiker bekannt sind. Nun hat letztens Trojan-Records schon eine LP mit Pottinger-Produktionen veröffentlicht, aber das schöne ist, das diese beiden Platten sich kaum überschneiden. Von Errol Dunkley, Melodians (*Little Nut Tree*, suuuper), Stranger Cole, Ken Boothe nur erlesene Namen mit erlesenen Perlen. Super auch die vorbildlich-ausführlichen Sleevenotes. *(Filthy McNasty)*

S.F.A.
THE NEW MORALITY

Auch Hatecore, auch New York sind S.F.A., steht sogar drauf. Sind weniger Skinhead, weniger Metal, weniger moshig als Biohazard, eher trashiger Hardcore. Aber nichtsdestotrotz ein Tier von einem Sänger. Auch dieses Teil trieft vor Haß, aber positiver Haß! Solche Texte und Bands könnten gewisse Leute mal auf den Trichter bringen, daß man seinen Frust nicht unbedingt an Schwächeren oder Randgruppen auslassen muß. Genial auch der vom Anrufbeantworter eingespielte Nazi-Drohanruf.*(Markus Nightmare)*

GODFATHERS
UNREAL WORLD
(Epic 466952 1)

It's only Rock'n' Roll but I like it! Yeah, so würden sich die Who anhören, wenn sie heute in den 20ern wären. Aber die wollten ja unbedingt sterben, bevor sie alt werden. Die Godfathers sind hervorgegangen aus der Sid Presley Experience, und genau so hört sich ihre Musik an. Ihre jetzt dritte reguläre LP weist sie als Meister ihres Fachs aus: Melodienhafte Singa-

longs, überraschende Breaks, gute Texte, gepaart mit gekonnter Instrumentierung und einem Schuß punkiger Härte. Einige Skinhead-Puritaner werden jetzt maulen, daß man als Kurzhaariger "sowas" doch nicht hört. Image hin, Image her, Godfathers sind einfach gut. *(Filthy McNasty)*

LA MUERTE
KUSTOM KAR KOMPETITION
(Play It Again Sam Records 189)

Wo wir schon bei "Skinheaduntypischer Musik" sind - diese Platte ist oberkrank! Sie beginnt, als wenn Lemmy eine neuartige Droge ausprobiert, um später Motörhead zu verlassen und bei den Young Gods einzusteigen. In Wirklichkeit

sind es nur vier ganz normal Wahnsinnige, die auf der Innenhülle sogar die Berliner XTC-Crew grüßen (das dürfte ja wohl Beweis genug für ihren Wahnsinn sein). Für nicht engstirnig gesonnene Freunde der heulenden Gitarren auf jeden Fall eine lohnende Anschaffung. Aber niemals (für ganz Mutige: auf jeden Fall!) auf Pille ausprobieren. Euer Hirn könnt Ihr dann später selbst von der Tapete kratzen.*(Filthy McNasty)*

DREAD ZEPPELIN
5,000,000*
(IRS/Birdcase Productions)

Das zweite Album von Dread Zep ist im Stil zwar dem ersten sehr ähnlich, nur leider viel, viel langweiliger. Es gibt weder irgendwelche neue Ideen, noch sind es wenigstens gute Cover. Die ursprünglichen Stücke sind zum Teil gar nicht erkennbar (*The Song Remains The Same*) oder total verstümmelt. So könnte man z.B. *Stairway To Heaven* gerade noch als schlechtes Cover durchgehen lassen, wenn nur Tortelvis (der mit der Elvis-Stimme) gesungen hätte. Leider mußte jedoch von einem Kollegen ein Teil des Textes in Märchenstunden-Art wiedergegeben werden. Lieber das Original anhören, auch Hippiemusik hat was für sich (Die Bemerkung kostet uns wieder Skinheadsympathie-punkte; d.S.).*(Steaveny Hairway)*

KNUCKLEHEAD
GOGO ROCKERS
(Bloody Good Records / DDR-Mailorder)

Noch ganz schnell auf den Tisch geflattert ist mir eine E.P. aus England. Dem Cover und den Texten nach zu urteilen sind das Leute aus der Punk-Ecke. Fünf Stücke sind drauf, die von Funk-Punk-Reggae (*Sharp Shock*) bis zum erstklassigen Ami-Ska (*Ninja*) reichen. Texte sind äußerst anspruchsvoll, über Faschisten in GB oder das Gangverhalten (*No Attitudes*). Schönes Ding, und könnte, wie gesagt aus Amiland kommen. *(Stanley Head)*

BAD NEWS
SAME
(Euthanasie Records / Fire Engine)

Mitten aus dem Ruhrpott, genauer aus Bochum, kommt ein weiterer Beweis, daß deutsche Bands wunderbaren Punkrock spielen können. Alte Haudegen des Deutschpunk (Wut, Fluchtversuch) haben sich musikalisch weiterentwickelt, und ihr Erstling ist nur die Hölle! Die Coverversion von Police And Thieves schlägt fast das Original und beschreibt auch gut die Marschrichtung der gesamten Scheibe: rockig, melodiös, recht ruhig, aber nie zu soft. Leider gehen solche Bands in der Veröffentlichungswelle von GB- und US-Supergroups meist unter. Bestimmt nicht in jedem Laden zu finden, aber sucht und kauft sie, nicht zuletzt, da alle Redskins auf dem Teil gegrüßt werden. Sympathisch! *(Markus Nightmare)*

VARIOUS ARTISTS
NOCH EIN TAUSENDSTEL DÜSSELDORF
(Teenage Rebel Records TRR 012)

Teenage Rebel Records tun einfach so, als wenn der Punk gerade erst erfunden wäre. Ein Single-Sampler mit sechs Stücken von ebenso vielen Bands auf einer 7". Wie damals! Und dann noch mit Fanzine-Beilage. Oder ist die Platte die Beilage zum Fanzine?

Egal! Gut war die Idee damals - es heute zu machen, kann nur Lob und Huldigung bedeuten. Auf der A-Seite drei neue Bands unterschiedlicher Güte. Silly Encores: Sauberer Punkrock. Das wird was! Screaming Arseholes: Der Name so dumpf wie die Aufnahmequalität. Bullocks: ausbaufähig. Auf der B-Seite die Oldies: ZK (war Campinos erste Band, nur Kult), Luzifer und Vorsprung (Male-Nachfolger). Diese Stadt war und ist eine Hochburg für krachige Musik.*(Filthy McNasty)*

THE BLAGGERS I.T.A.
WONDERFUL WORLD
(Nightmare Records)

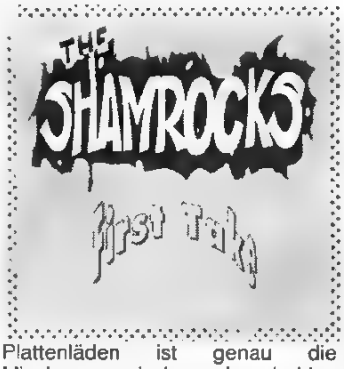
Die sind ja inzwischen so was wie die *SKINTONIC*-Hausband (neben Anhrefn; und das, wo alle Welt sagt, wir wären ein Ska-Zine!). Grüßen auf dem Cover ihrer neuen Mini-LP S.H.A.R.P.-Berlin als erstes, machen derben Hardcore-Oi!, sind megageil, covern *Wonderful World* von Four Skins, und die anderen Stücke sind auch im gewohnter Blaggers-Qualität. Das ist Oi! für die 90er, die können spielen, wir können mitgröhlen! Was will man mehr? Selbst die Leute, die mit ihren Texten nicht einverstanden sind, müssen zugeben, daß Blaggers um Klassen bes-ser sind, als dieser dilettantische Pseudo-Oi!, der uns von einigen Politkaspern in Deutschland aufgedrängt wird. Gibt es irgendwelche Einwande, diese Platte zur Top-Single dieser Ausgabe zu erklären? *(Filthy McNasty)*

MALE
DIE TOTEN HOSEN IHRE PARTY
(Teenage Rebel Records TRR 011)

Einfach Kult. Weil: 1) Male waren eine der ersten Punkbands Deutschlands. 2) Das Titelstück dieser Single ist eine Coverversion von Toten Hosens zweiter Single *Jürgen Englers Party* (1982). Also Jürgen Engler, ursprünglich Sänger von Male, war dann so'ne Art Szenegröße in Düsseldorf, und die Toten Hosen die jungen Spundis. Textzitat: "Drinnen gibt's Kaviar bei Kerzenschein..." Und heute sind die Hosen Nr. 1 der LP-Charts, und wer kennt noch Jürgen Engler? Also werden Male wiedergegründet und singen: "Drinnen zählen sie (also die Hosen) Geld bei Kerzenschein..." 3) das Cover sieht dem Hosen-Originalcover verdammt ähnlich. 4) *Innenstadtfront* ist nicht nur ein Ohrwurm, sondern ursprünglich von Mittagspause, deren Sänger war Peter Hein, der später die legendäre erste Fehlfarben-LP (jau, die wo's immer vorangeht) besang. Und der ist auch auf der Platte zu hören. 5) *Nasty, Nasty* ist im Original nicht nur von den ebenfalls legendären 999, sondern schon wegen dem Titel einfach Kult. 6) *Shit-Family* ist als einziges Stück auch im Original von Male, aber immerhin von 1976. 7) Witzig, diese Platte der Altmeister des Punks bei Teenage(!) Rebel Re-cords zu veröffentlichen.*(Filthy McNasty)*

SHAMROCKS
FIRST TAKE
(Knock Out/Nightmare Records NOK 001)

Das erste Produkt dieser Zusammenarbeit zwischen den beiden



Plattenläden ist genau die Mischung zwischen den beiden Stilen, die von diesen Läden vorrangig bedient werden: Punkrock und Skinheads = Oi! Denn eigentlich war Oi! die prollige Mitgröhlvariante für Skins *und* Punks. Und wenn dann die Band noch *Viva La Revolution* covert, weiß man, welche Art von Musik einen erwartet. Aber auch die drei anderen Stücke brauchen sich keineswegs zu verstecken, sondern wären auch auf jedem der legendären Oi!-Sampler gut vertreten gewesen. Es sage keiner, Punk/Oi! habe keine Zukunft! Da können viele der Bands, die meinen Oi! zu spielen, weil das in "Doitschland" vorkommt, nur staunen und fleißig weiterüben.*(Filthy McNasty)*

THE INTERNATIONAL BEAT
Limited Edition Only

Nicht zu verwechseln mit Beat International (obwohl: eigentlich schon). Das hier sind Leute von der 2Tone Legende The Beat. Vier Stücke, die sich zwar nach The Beat anhören (Schlagzeug und das Saxophon von Saxx), die auf den softigen Schlagermarkt schielen. Nett, aber nicht die Offenbarung.*(Filthy McNasty)*

Random Killing
KICKED IN THE NUTS
(Resistance Prod., Po Box 426, 8026 Züich, Schweiz)

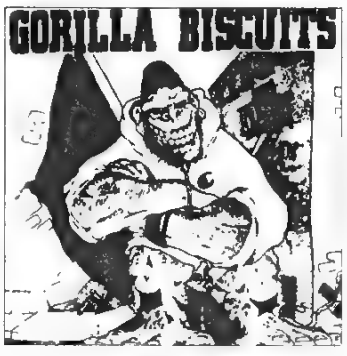
Ziemlich schepperender Punk, der von 1985 sein könnte, von dieser kanadischen Band. Aufnahmequalität ist zwar nicht gerade das Gelbe vom Ei aber trotzdem kommt irgendwie diese frechrotzige Punkeinstellung ziemlich gut 'rüber. Für diejenigen, die ihren Punk rauh und kraftvoll lieben! *(Pat Riot)*

OGMANEX
FREIE FAHRT FÜR FATIMA
(7" E.P. für DM 7,- bei: A. Müller, Christian-Wagner-Str. 10, 7016 Gerlingen)

Punkrock mit deutschen Texten, kein Hardcore, keine erhobenen Polit-Zeigefinger, und auch nicht der Saufen/Kotzen/Vögeln-"Fun"-Punk. Langsam bis Midtempo, mit Melodie und verzerrter Gitarre. Und die können sogar spielen! Warum hat diesen Band noch keinen Plattenvertrag?*(Filthy McNasty)*

GORILLA BISCUITS
SAME
(We Bite 077)

Passend zu iher Deutschlandtournee im Frühjahr hat We Bite die erste Single der New Yorker (inzwischen ultrarar und teuer) mit anderem Material neuaufgelegt. Die



rem Material neuaufgelegt. Die Aufnahmen von '88 und '89 sind aber nicht nur für die Sammler und Alles-von-einer-Band-haben-woller. Guter NY-Hardcore mit einem Spritzer 7 Seconds-Melodie. *(Filthy McNasty)*

BAMBIX
THEY EVEN TOOK THE MEMORY
DIE PILSKÖPFE
TAUSEND TOLLE TAGE
HAPPY KADAVER
HAPPY KADAVER
ALPTRAUM GMBH
CREATE CONFUSION
(alle7", alle bei: Intelnet Records, Postfach 10 08 12, 5600 Wuppertal)

Die Bambix fangen beim Titelstück sehr langsam an um sich dann in einen regelrechten Spielrausch zu steigern. Das geht live bestimmt noch mehr ab. Auf der B-Seite geht's bei *It took So Long* etwas beschaulicher zu, mit einem Schuß verzerrtem Gitarrenpop, um dann bei *Death Or Glory* noch mal zu-zulangen. Guter Punkrock mit Me-lodie! Die Pilsköpfe machen genau die Musik, die der Name verspricht: deutsch gesungener Punkrock; die haben bestimmt alle Hosen-Platten im Schrank, was ja nicht negativ gemeint ist: "100 Mann ohne Ziel ohne Hoffnung,, irrten 100 Jahre über's Meer, 100 Mann Richtung Hafen des Todes...", erinnert stark an die Düsseldorfer Beinkleider,

nur noch 'n Zacken härter. Die Herkunft der Pilsköpfe aus Duisburg läßt auch auf keinen geringen Einfluß des Herrn W.W. schließen, was ja auch eine Empfehlung ist. Nicht neu oder originell, aber gut. Mitgröhlfaktor 10! Vier schäumen-de Stimmungshits. Happy Kadaver singen auch deutsch, müssen aber ihre Betroffenheit über die Schlech-tigkeit der Welt dem Publikum mit-teilen: "Sag mir doch, wo ich den Regenbogen finden kann, sag mir doch, wo ich fröhliche Vögel hören kann..." fragen sie den gepeinigten Zuhörer, um im nächsten Lied fest-zustellen: "Geld allein macht dich nicht satt!" (Stimmt, aber vielleicht krieg ich dafür 'ne Currywurst!) Auf der Rückseite wird der Hörer mit dem Sinn des Lebens gequält und mit der Feststellung überrascht, daß das Hirn des Sängers nicht zu zerschlagen sei (Wenn da man kei-ner auf dumme Gedanken kommt...) Hippy-Punk der peinlichsten Sorte! Wieder anders die Alpt-raum GmbH, in der Labelchef Mar-tin persönlich den Rythmus schlägt (ist das der Grund, warum das die einzige Platte mit farbiger Hülle ist?). Sängerin Drakey eröffnet die Platte mit einer Kreuzung aus kind-licher Kaiserin, Nina Hagen und Siouxsie. *Friede den Hütten und Kriech (!) den Palästen* darf man nur singen, wenn man mit 15 be-schließt, jetzt Punker zu werden. Dann wird der Saufproll 'rausge-hangen um danach mit dem *Ag-gressor* die 12jährige Schwester zu erschrecken. Das wirkt viel zu bemüht, das ganze so'ne Art Punk mit Kunst-Anspruch, aber, tut mir Leid, nicht mein Ding! *(Filthy McNasty)*

EARTH CITIZENS
NO GOD NO LEADERS NO STATE NO RELIGION
(7", Resistance Prod., P.O. Box 426, CH 8026 Zürich)

Daß aus der beschaulichen Schweiz sowas kommen kann: Agitationspogo von anarchistischen Weltenbürger, mit liebevoll gestalter, viersprachiger Text/Poster-Beilage (Wenn man der Coverzeichnung trauen darf ist ein Skin in der Band). Langsam sägen die megaverzerrten Gitarren, der Sänger könnte von Laibach sein (Kompliment!). Crass standen da schon Pate, nur sind die Erdenbürger brutaler, härter und richtig böse. Den Jungs nimmt man die Ernsthaftigkeit ihres Anliegens ab. Ist sonst nicht so mein Fall, kann aber überzeugen.*(Filthy McNasty)*

YEBO
WHAT A DESASTER...

Die langerwartete Yebo-Kasette ist als Vorabkopie bei mir und will meine Tapedeck überhaupt nicht verlassen. Klassiker wie *Carry Go Bring Come*, *Phoenix City* usw. werden in gewohnter Yebo-Qualität nachgespielt. Sehr gut auch das Cover von *You Really Got Me*, die können wirklich aus allem ein gu-tes Ska-Stück machen. Inzwischen haben sie ja auch schon außerhalb Berlins das Publikum mit ihrem sehr klassischem Ska in den Bann gezogen. Wer sie leider noch nicht gesehen hat, kann sie hier zumindest hören. Mit etwas mehr Rauschen und Knistern könnte man meinen, ein Original aus den 60ern zu hören. *(Filthy McNasty)*

ATTILA THE STOCKBROKER
SCORNFLAKES
(Probe Plus)

Es scheint ja inzwischen fast schon zum guten Ton zu gehören, seine Platten/Cassetten nicht mehr einfach A/B bzw. 1./2. Seite zu betiteln, sondern sich etwas sog. Originelles einfallen zu lassen. In dieser Hinsicht zumindest hat Attila the Stockbroker den Vogel abgeschossen. Er, der trotz relat v langer Haare und Schnurrbart als Kul-tfigur der Skinhead-Szene gilt,gab seinem tape eine "wordside" und eine "thrashside": auf ersterer sind neben einer Einleitung des Sän-gers von 3 Mustapha 3 eine Aus-wahl seiner Poems vertreten, durchweg bissig und größtenteils auf die Themen bezogen, die den 08/15-Briten abends im Pub ab dem 3.Bier interessieren: Fußball, BBC, Politiker, Bergarbeiter... Die zweite Seite neigt sich dann mehr weltpolitischen Themen zu (klar, ist ja auch für die Fans auf dem Kon-tinent gedacht), wobei der Thrash so richtig schön zur Geltung kommt. Attila ergeht sich in Stöhnen, Gröhlen und zynischen Zwischenbemerkungen - und ab und zu singt er auch. Ein sehr ab-wechslungsreiches und interessan-tes, vor allem aber schnelles Tape; daher sei der Konsum zumindest der Wordside nur denen empfo-hlen, die entweder absolute Eng-lisch-Fanatiker sind, oder Attilas Handbuch *Cautionary Tales For Dead Commuters* zur Hand haben, da sonst der eigentliche Sinn nur schwer oder gar nicht zu verstehen ist.*(Steaveny Hairway)*

SILLY ENCORES
.... AND HALF A PINT
(Ralf Heinrich, Richrather Str. 194, 4018 Langenfeld)

Die wußten schon auf dem *1000stel Düsseldorf*-Sampler zu überzeugen, aber auf ihrem Tape sind sie noch besser, hier zeigen sie, was sie alles können. Und das ist 'ne ganze Menge. Sie nennen ihre Musik *Rough'n'Roll*, aus der weisen Selbsteinschätzung, daß sie viel zu gut für das sind, was einem teilweise als Punk verkauft wird. Die können richtig gut spielen, viele Ideen, nicht immer nur ein Lied, das tausendmal leicht abgeändert nachgedüdelt wird. Einfach Klasse! *(Filthy Mc Nasty)*

INTENSIFIED
...Tense
(DM 10,- an 2Tense Music, 82 Church Rd., Folkestone Kent, England)

Hört sich an, als wenn die Riffs auf Rocksteady machen würden. Sing-alongs der etwas langsameren Sorte. Texte sind O.K., Musik ist so Party-Rocksteady. Von dieser Band werden wir noch hören. *(Filthy McNasty)*

GUTTERSNIPES & ANHREFN
LIVE IN DER BÖRSE
(90 Minuten für DM 10.- bei: Intelnet Records, Postfach 10 08 12, 5600 Wuppertal)

Legendäres Konzert zweier legendären Bands (siehe Bericht in diesem Heft). Wer sich an der pun-kigen Aufhnahmequalität nicht stört, dem sei diese Kasette wärmstens an's Herz gelegt. Außerdem für den Preis geradezu geschenkt.*(Filthy McNasty)*

Schickt uns auch weiter Eure Platten und Tapes, damit wir sie in der Luft zerreissen können.

IN CONCERT

BERLIN BIZARRE
(RAMONES, IGGY POP, FEHLFARBEN, PLAN B, THE BRACES u.a.)
24.08. Berlin (Freilichichtbühne Wuhlheide)

LEMONHEADS / BIRDY NUM NUMS:
10.08. Hamburg (Große Freiheit)
12.08. Oberhausen (Old Daddy)
13.08. Hannover (Zelt)
14.08. Frankfurt/M. (Batschkapp)
18.08. Freiburg (Jazzhaus)
19.08. Übach-Palenb. (Rockfabrik)
24.08. Dortmund (Live Station)

THE BUSTERS
23.08. Köln (Live Music Hall)
08.09. Hockenheim (Open Air)
20.09. Brilon (Alme)
05.10, Wolfsburg (Juz)
11.10. Mannheim (Alte Feuerwache)
Tour im Dezember: 20.-31.12.

CONSOLIDATED
09.09. Hamburg (Kaiserkeller)
12.09. Berlin (Loft)
13.09. Hildesheim (Vier Linden)
15.09. München (Pulverturm)
16.09. Frankfurt/M. (Cooky's)
17.09. Dortmund (Live Station)
18.09. Wuppertal (Börse)

THE TOASTERS
12.09. Hamburg (Kl. Markthalle)
13.09. Potsdam (Lindenpark)
14.09. Braunschweig (Mühle)
15.09. tba
16.09. Übach-Palenbg. (Rockfabrik)
17.09. München (Bablu)
18.09. Freiburg (Vorderhaus)

LA MUERTE
17.09. Köln (Underground)
18.09. Heidelberg (Schwimmbad)
19.09. Stuttgart (Röhre)
20.09. Ravensburg (Jugendhaus)
21.09. Gammelsdorf (Zirkus)
27.09. Nürnberg (One)
28.09. Berlin (XTC)
29.09. Hamburg (Kir)
30.09. Oberhausen (Old Daddy)

THE NUTTY BOYS
01.11. Potsdam (Lindenpark)
02.11. Bielefeldt (HDJ Sennest.)
03.11. Köln (Luxor)
04.11. Übach-Palenbg. (Rockfabrik)
05.11. Oberhausen (Old Daddy)
06.11. Frankfurt/M. (Batschkapp)
07.11. München (Nachtwerk)
08.11. Stuttgart (Röhre)
09.11. Wolfsburg (JUZ)
10.11. Haburg (Markthalle)
11.11. Düsseldorf *Helau!* (JAB)

Tja, Ossi und alle anderen haben's verpennt...

AN DIE REDAKTION VON SKINTONIC

POSTLAGERKARTE 077 581-C
W-1000 Berlin 44

Wir kriegen pro Woche so 30-50 Briefe, die wir natürlich kaum beantworten und auch nicht alle abdrucken können. Hier ein kleiner Ausschnitt, um mal zu zeigen, mit was wir uns so 'rumschlagen. Schwerpunkt der Diskussion ist die Frage, wie links oder unpolitisch darf/muß/soll *SKINTONIC* sein.

Bitte schickt mir ein paar Probehefte von *SKINTONIC*. Vielen Dank im Voraus.- XYZ

Solche Postkarten, ohne Kohle, ohne Briefmarken, kriegen wir immer wieder. Die wandern gleich in den Papierkorb! Wir sind weder steinreich, noch haben wir finanzkräftige Hinterleute. Dann gibt's Leute, die wollen per Nachnahme beschickt werden. Iss nicht! Und ganz schlaue schicken uns immer wieder Einschreiben. Geht auch nicht! Weil PLK 077 581-C ist immer noch keine Person. (Filthy McNasty)

Wir sind hier im Senftenberg einige Straight Edge S.H.A.R.P.s. Bei uns in der Umgebung gibt es 'ne Menge Nazis und anderes radikales Volk. Es besteht auch keine Aussicht auf Zuwachs unsererseits und deshalb wollen wir eben ein paar Kontakte zu Euch knüpfen.

Vor drei Wochen ereignete sich ein negativer Vorfall in Berlin-Kreuzberg, den wir im folgenden schildern wollen. Im SO 36 spielten Slapshot und Charley's War, 'ne Berliner Combo. Für's Konzert zogen wir uns eine Straße weiter im Auto um. Dabei müssen uns ein paar Leute beobachtet haben, die uns dann offensichtlich mit Faschisten verwechselten. Als wir dann losfuhren, kam ein großer Stein durch die Scheibe geflogen. Einige unter den Leuten handeln anscheinend immer noch unter dem Motto "Glatze ist gleich Glatze". Jedenfalls trauten wir uns nach diesem Vorfall nicht mehr in das Konzert zu gehen, denn niemand weiß, was uns vielleicht geblüht hätte.

Aus diesem Grund würden wir gern ein paar Kontakte knüpfen (Adresse) mit Leuten, die ebenfalls Straight Edge sind und S.E.-Hardcore hören, um einer Wiederholung einer solchen Misere vorzubeugen, und mit denen wir auch aktuelle Gigs austauschen können. Alles Gute und Positive auf dieser Welt, Tschüß, - A.

Ich denke mir doch mal, daß sich einige Straight Edger melden, wir leiten die Post dann weiter. Ich hoffe übrigens, daß ihr nicht nur S.E.-Hardcore hört, dann wäre Eure Berlin-Reise ja fast völlig umsonst gewesen, da zumindest zwei Mitglieder von Charley's War nichtS.E. sind. (Martina Shaw)

Nachdem ich das, was im *Skintonic* 7 über das *Clockwork Orange* stand, gelesen hatte, kaufte ich mir die Märzausgabe des Zines. Ich denke, was sich Uhl da rausnimmt, ist schon ein starkes Stück! Ich will jetzt nicht alles, was in dem "Stinktonic"-Artikel steht, kommentieren; das sollte ich Uhl wohl selbst schreiben. Zu den Skins '69: Roddy Moreno sagte ja, daß es diese Gewalt auch ohne Skins gegeben hätte, und daß die meisten Skins antirassistisch waren. Zum "Sexismus"-Vorwurf (im *CO* über Stanleys Bemerkung zu Judge Dread): 1. "Namentlich gekennzeichnete Beiträge..." Ich dachte immer, daß dieser Satz schon überflüssig ist... 2. Wenn Sexismus das "einzigste" ist, was ihm zu Oi! einfällt, dann ist das sehr traurig. Daß es *Oi! Against Racism*-Konzerte und sogar vor der Southhall-Katastrophe die *League Of Labour Skins* gab, wird natürlich verschwiegen (...) Viele Grüße und bleibt weiterhin das Ärgernis für die Boneheads und ihren Rattenschwanz. - M.

Hallo The Avenger, Phil oder der, der's eben gerade liest!

Ich habe den Artikel im *neu leben* sehr genau und mehrmals gelesen und bin irgendwie beeindruckt. Seit einem Jahr beschäftige ich mich sehr intensiv mit der Fascho- und Skinszene in Ostdeutschland (weil's nicht mit dem Westen zu vergleichen ist). Faschos und Skins lassen sich in der Ex-DDR so gut wie nicht mehr voneinander trennen, und so lag's nahe, daß ich einiges auch über Skinheads weiß. Das widerspricht sich mit manchem, was Ihr im *nl* so zu sagen hattet. Ich möchte Euch deshalb bitten, mich ein bißchen über die "wahre Skinhead-Szene" aufzuklären. Warum seid ausgerechnet Ihr die "wahren Skins"? "White Power" aus den USA behaupten das doch auch von sich (und Faschoglatzen auch)! Skinheads waren zu A. Hitlers Zeiten Aufräumtrupps für die SA (die Kneipen verwüsteten), stimmts? Theoretisch haben Fascho-Skins also einen "historischen Hintergrund", können sich auf ihre Geschichte berufen (oder nicht?). Aufräumtrupps -> Vergangenheit -> "Wir sind die wahren Skins!" Wie lautet die genaue definitive Erklärung für das Wort "Skinhead", für die Bewegung "Skins"? Gibt's überhaupt eine? "Skinead = Lebensstil, Welltanschauung" ist'n bißchen wenig dazu. Wie steht Ihr zu Randgruppen wie Hools, Gruftis, Heavys und Punks? Reine Akzeptanz oder auch Kontakte? Doc Martens, Bomberjacke = Kampfkleidung. Ich kann mir nicht vorstellen, daß man Botten mit Stahlkappen anzieht, weil man sie nur schön, praktisch und unauffällig findet. Rein optisch sind sie aggressiv und brutal. Bomberjacken - meist Satin, ohne Kragen, also ein Abrutschen des Gegners, weil glatt (und keine Möglichkeit des Festhaltens an Details, wie z.B. Kapuzen). Nur praktisch? ... und billig ja schon überhaupt nicht! Skin - schon immer ein Begriff für Gewalt und Randale: "Zickezacke, Zickezacke Oi, Oi, Oi...!" ist doch nicht erst kürzlich entstanden. Werdet Ihr von anderen Skinheads akzeptiert mit Jacket und B. Sherman-Hemden? So seid Ihr weder vor Skins, noch vor Türken sicher. Die Einen halten Euch für Spinner, die Anderen für Faschoskins! Wie werdet Ihr damit fertig, Euch zu verteidigen, bevor man den Schlagstock sieht? Und auch weil Ihr Wessis seid, fallt Ihr bei der hiesigen Szene durch. Die

SKINTONIC

DANCE CRASHER

— SKA, REGGAE, ROCKSTEADY, SOUL —

DJ´S
MARC FORREST
SGT. BLACKPOOL
FILTHY Mc NASTY
STANLEY HEAD

31. August 1991 - 22.00 Uhr Rumbar, Baumschulenstr. 28 O-1195 Berlin; Bus 170, N65, S-Bhf. Baumschulenweg

Abbildungen mit der "wahren Skinhead-Anzugmethode" überzeugen auch nicht so recht, weil die Typen da drauf keine Skins sind und keine Docs anhaben! Hier zählt ein Typ als Skin nur, wenn er 'ne total rasierte Glatze hat, Für 2 Zentimeter entschuldigt man sich schon!

(...) Hoffentlich schafft Ihr es, den Ruf der Skinheads zu polieren. Es gibt nämlich auch "friedliche" Faschos, deren Ruf unter den sinnlosen Randalen der Skin-Faschos ganz schön leidet! (...) Auch wenn Ihr das nicht wahrhaben wollt, weil Ihr offensichtlich mit Politik nicht allzuviel am Hut habt und darum nicht genügend nachhakt! - I.

*Die genaue "definitive" Erklärung für Skinheads: Grübel, grübel...Also ich bin doch kein Lexikon! Also irgendwas mit Spaß, Bier, Musik, stolz auf sich sein, mit einfachen Mitteln gut aussehen... Ein Thema für einen langen Besinnungsaufsatz! Wo Du den Quatsch mit "Skinheads entstanden als Stoßtrupps der SA" her hast, würde mich wirklich brennend interessieren. Die einzigen Leute, die zu Adolfs Zeiten eine skinheadartige Frisur besaßen, waren ja wohl die KZ-Insassen. Skinheads gibt's erst seit den 60er Jahren, entstanden in England und hörten (ich wage es kaum noch zu schreiben, aber offensichtlich gibt es immer noch Leute, die's nicht wissen!) eigentlich Reggae. Und das ist Musik, die von ziemlich ausländisch aussehenden Leuten gemacht wird (manche sagen "Neger" dazu). Die abgebildeten Skins (für Nicht-*NL*-Leser, die war'n aus dem Buch* Skinhead *von Nick Night) sind wirklich welche und tragen auch Docs, nur eben Halbschuhe. Ich glaube Du bist da eher der Karikatur von "Skinhead" aufgesessen (Vollglatze, Stiefel bis zum Arsch und Bomber), wie sie v.A. in den Ex-DDR (aber längst nicht nur da) weit verbreitet ist. Ben Sherman, das Skinhead-Oberkörper-Bekleidungsstück überhaupt als unskinheadig anzusehen... Übrigens Bomberjacken hat in den 60ern keiner getragen, die waren damals nämlich recht patriotisch (was nichts mit Nazikram zu tun hatte), und Bomberjacken sind amerikanischer Herkunft, also eigentlich völlig unskinheadig. Recht hast Du natürlich, daß Skins oftmals den Radaubruder 'raushängen lassen, aber das ist was völlig anderes, als sich von irgendwelchen Parteibonzen vor ihren großdeutschen Reichskarren spannen zu lassen! Kultig ist auch der Vorwurf, wir hätten mit Politik nichts am Hut. Im nächsten Bief wird uns dann genau das Gegenteil unterstellt.... (Filthy McNasty)*

Hallo *SKINTONIC*!

Als ich mir das *SKINTONIC* Nr. 8 kaufte, fiel mit sofort der Artikel über Trojan Records auf (er ist wirklich gut). Ich möchte mich bei Euch bedanken für die Adresse von T.O.T.A.S., wo ich sofort hingeschrieben habe, da ich mich (glaube ich) damit identifizieren kann, also ein Trojan-Skin bin. Gut fand ich auch die Berichte über The Riffs und die Young Talents Of Ska. Leider habe ich noch nichts von ihnen gehört.

So, und nun kommt das Meckern 'ran. Der Satz "Wer sich mit Rechten abgibt, ist nicht oder kann nicht unpolitisch sein", find' ich totalen Schwachsinn. Da müßt Ihr mal ins "Future" (eine Disco in Wartenberg, sehr zu empfehlen) gehen, dort sind Boneheads und SHARPs zusammen, trinken, quatschen und tanzen zusammen. Da könnte man ja gleich dagen: Wer sich mit Linken unterhält, ist auch einer. Ich muß sagen, Ihr seht das ganz schön verbissen. Klar bin ich auch kein Freund von Faschismus und Rassismus, aber jetzt gleich mit Leuten nicht mehr reden, die man kennt, nur weil sie rechts sind, also ehrlich, wenn man eine feste Einstellung hat, kann da nichts passieren. Weiterhin möchte ich mich auslassen über S.H.A.R.P. (schon wieder? ja), also was daraus geworden ist, schlim, schlimm, schlimm. Obwohl die Grundidee mir gut gefällt, aber Ihr solltet nicht so überheblich sein, und was ich da gehört habe, mit Türkenbanden (ja, ja, Gerüchte) und so, pfui, denn wie war das mit Spaß haben und so? Wenn Gewalt Spaß macht, dann dank ich auch recht schön. (...) Nichts für ungut, versucht den Karren aus dem linken Morast zu ziehen und werdet wieder unpolitisch (...) - B.

Es geht ja nicht unbedingt um's Reden, es soll ja auch Rechte geben, die mehr auf Taten als auf Worte stehen.Was machst Du denn, wenn rechte Freunde von Dir vor Deinen Augen einen Ausländer zusammentreten. Weggucken, mitmachen, weggehen oder? Daß nicht alles so toll ist, was unter S.H.A.R.P. so läuft, ist mir auch klar. Das ist eben kein Verein mit Disziplin und Mitgliederkartei (zum Glück!), so'n Aufnäher kann sich halt jeder auf die Jacke patschen. Es ist einfach nur ein Statement: "Ich habe kurze Haare und bin kein Rassist." Was die Einzelnen dann damit anfangen, kann kein Mensch kontrollieren. Ich sage auch nicht: Nur ein S.H.A.R.P.-Skin ist ein "guter" Skin, es kommt darauf an, was einer im Kopf (und nicht auf der Jacke) hat. Das mit den Türkengangs hab' ich aber garnicht verstanden... (Filthy McNasty)

Dear Skin, dear Tonic!

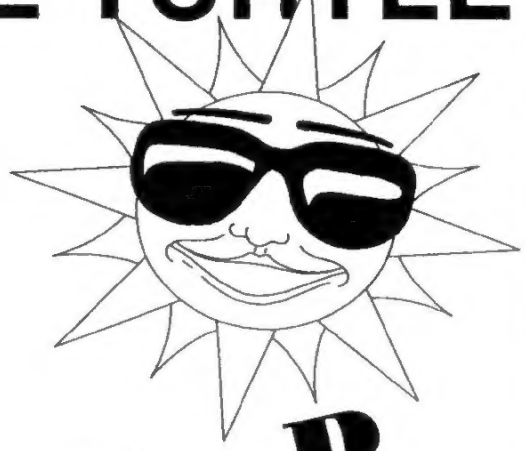
Skintonic gefällt mir ganz gut (besser als No.7), nur dieses "was ist der echte Skinhead"-Gelaber geht mir gut auf den Senkel. Ich bin der Meinung, daß ein Fanzine nicht über Politik bzw. rechts/links Gehabe zu berichten hat. Viel eher lege ich Wert darauf, Infos amüsant unters Volk zu bringen, damit die Szene halt weiter am laufen bleibt und sich nicht hinter irgendwelchem "Rumgehabe" verfährt. (Hä? d.S.) Oder verschreibt Ihr Euch auch nur noch 69' Reggae & Oi! mit der Begründung, daß die heutige Ska-Szene aus Scheiß-Studenten, Alt-Hippies und Jazzern besteht? Aber mir ist es sch...egal, wer sich wie bezeichnet & rumläuft, ich achte mehr auf geistige und charakterliche Züge, wie auf die Klamotten/Frisuren anderer Leute. Bin ich jetzt 'n Hippie, hä??? - F. (*Fishy Fishy*)

Hallo, erstmal vielen Dank für die Zusendung Eures Mags und die Besprechung meines Zines. Diese Besprechung zeigt mir, daß Ihr mitdenkt und euch von eurer starren Richtung, die v.a. in Nr. 6 & 7 zum Tragen kam, abgekommen seid. Eine sehr erfreuliche Entwicklung, wie ich finde. Auch das Vorwort ist O.K., werden doch mal einige Dinge in Bezug auf S.H.A.R.P. zurechtgerückt.(...) Auch die Kritik am Skintonic im *Clockwork Orange* Nr. 20 find' ich teilweise berechtigt. Denn das Bild, was ein Außenstehender von Skinheads der Endsechziger in euren Ausgaben 6 & 7 bekommen haben muß, war doch etwas verfälscht. Schließlich bestanden die ersten großen Hooligan-Crews damals fast ausschließlich aus Skins, und Skins und jamaikanische Rudeboys hauten sich ja auch gemeinsam mit Pakistanis. Wenn auch aus Spaß an der Freude und nicht aus einer rassistischen Einstellung heraus. Auch wenn die Fronten ziemlich verhärtet zu sein scheinen, find' ich doch, daß ihr und Uhl vom *C.O.* euch mal aussprechen solltet(...)

Die Anonymität in eurem Heft stört mich auch ein wenig, ich würde doch ganz gern mal wissen, wer das *Skintonic* überhaupt macht. Eure Artikel sind übrigens allesamt sehr interessant, von einem Heft in Magazinformat und -aufmachung erwarte ich das allerdings auch nicht anders... - W. (*Shock Troops*)

Ich finde übrigens Eure Distanzierung von irgendwelchen linken Kreisen, Parteien und Gruppen, die einen nur vor ihren Karren spannen wollen, äußerst korrekt. Bei uns in B. ist das auch nötig, da viele Leute glauben, S.H.A.R.P. sei eine Bewegung der Autonomen AntiFa, und wenn man sich heute so die Leute mit S.H.A.R.P.-Stickern und T-Shirts anguckt, fragt man sich, wo da der Skin steckt und noch mehr die Einstellung. Ich hoffe, daß sich dieses Problem und diese Welle bald wieder legt, und daß man wieder sein kann, was man will, ohne in die rechte oder linke Ecke gedrückt zu werden! Ich möchte mich mit keiner Partei solidarisieren. Ichbin ich. - B

DANCE WITH THE TURTLE



MESSER BANZANI

THANKS TO DT64

MASSIG AUSWAHL
AN SKA LP • CD
LISTE ANFORDERN

LP / CD OUT NOW!

LIVE: 29.06. Halle, 05.07. Wuppertal, 23.08. Pop Komm / Köln, 01.09. - 06.09. Osteuropa - Tour, 07.09. - 21.09. Frankreich - BRD - Tour, 24.09. - 29.09. Spanien - Tour

Große Deutschland - Tour für Oktober/November in Planung!

FORDERT UNSERE KOSTENLOSE GESAMTLISTE AN!

RECORD COMPANY: **ORANGE ST. c/o D.D.R,**

Steinrader Weg 8, 2400 Lübeck1, Tel. 0451 / 4 45 38

DISTRIBUTED BY **SEMAPHORE** / DEUTSCHE SCHALLPLATTE / SEMAPHORE
Vertrieb in den FNL

THE ULTIMATE SKA TRAIN

LP/CD „Ska...Ska...
Skandal!“ Vol. 2
EFA 04083-08/26
CD including the
Best of Vol.1

MLP/CD „Ich bin Touri“
EFA 04084-04/26
El Bosso und
die Ping-Pongs
CD including 4 Life Trax

LP/CD „T-Time“
EFA 04239-08/26
CD including full
album „Thrill me up“
The Toasters

LP „Limeted Edition“
EFA 04085-08
No Sports

PORK PIE

Pork Pie marketed by Vielklang GmbH,
Forster Str. 4/5, 1000 Berlin 36, Fax 030 / 618 93 82

SKA-Merchandising by Bimberg & Himmelweiß,
Forster Str. 4/5, 1000 Berlin 36, Tel. 030 / 612 47 74